



# Statistisches Monatsheft Thüringen

Januar 2012

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### *Herausgeber:*

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### *Schriftleitung:*

Günter Krombholz

### *Auskunft erteilt:*

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 0361 37-84111  
Telefax 0361 37-84697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### *Satz und Druck:*

Thüringer Landesamt für Statistik

### *Titelfoto:*

© Marco2811 - Fotolia.com

Heft-Nr.: 16/12

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

19. Jahrgang · Januar 2012

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Erwerbstätige in Thüringen im 3. Vierteljahr 2011: Beschäftigungsaufbau verlangsamt _____	3
Mehr Teilzeitbeschäftigung im öffentlichen Dienst Thüringens _____	3
Gute Kartoffelernte im Jahr 2011 in Thüringen _____	4
Spitzenerträge im Jahr 2011 bei Gurken und Tomaten in Gewächshäusern _____	4
Zwei Drittel des Ackerlandes wurden zur Ernte 2010 pfluglos bestellt _____	4
Rangfolge der Industriewirtschaftszweige in den ersten drei Quartalen 2011 _____	5
Umsatz in der Thüringer Industrie von Januar bis September 2011 im Ländervergleich _____	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis September 2011 im Vergleich _____	6
Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im September 2011 _____	7
Höherer Stromabsatz im Jahr 2010 _____	7
Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern gestiegen _____	8
Energieverbrauch in den Thüringer Industriebetrieben im Jahr 2010 gestiegen _____	8
Umsatzwachstum und mehr Beschäftigte im Thüringer Großhandel _____	8
Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2011 weiter auf Wachstumskurs _____	9
Thüringer Außenhandel im Jahr 2010 deutlich erholt _____	10
Personenbeförderung im Schienennahverkehr und Omnibusverkehr 2010 _____	11
Mehr als 2 Prozent der Krankenhauspatienten wurden im Jahr 2010 wegen Problemen mit Alkohol behandelt _____	12
Im Jahr 2010 wurden in den Thüringer Krankenhäusern mehr als 573 000 Patienten vollstationär behandelt _____	12
In den letzten 10 Jahren verstarben 32 Thüringer an AIDS _____	13
Kindertagesbetreuung 2011 _____	13
Am Jahresende 2010 gab es in Thüringen 1 299 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe _____	14
Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten neun Monaten 2011 _____	14
Weiterer Anstieg der Verbraucherpreise im November 2011 in Thüringen _____	15
<b>Thüringen aktuell</b> _____	<b>16</b>
<b>Aufsätze</b>	
Robert Kaufmann: Effektivverdienste in Thüringen _____	28
Harald Hagn: Die Entwicklung der Öffentlichen Finanzen in Thüringen bis 2020 _____	39
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> _____	<b>45</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick</b> _____	<b>51</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b> _____	<b>52</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b> _____	<b>54</b>
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> _____	<b>56</b>

## Neues

### Erwerbstätige in Thüringen im 3. Vierteljahr 2011: Beschäftigungsaufbau verlangsamt

Im 3. Vierteljahr 2011 lag die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Arbeitsplatz in Thüringen 0,3 Prozent über der im 3. Vierteljahr 2010. Der Beschäftigungszuwachs gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum hielt das sechste Vierteljahr in Folge an, hat sich jedoch gegenüber den vorangegangenen Vierteljahren verlangsamt. Die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen bewegte sich damit in den ersten drei Vierteljahren des Jahres 2011 wieder auf dem Niveau des Jahres 2008.

In Deutschland stieg die Zahl der Erwerbstätigen im 3. Vierteljahr 2011 gegenüber dem 3. Vierteljahr 2010 um 1,2 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,4 Prozent. Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) blieb die Zahl der Erwerbstätigen im 3. Vierteljahr 2011 gegenüber dem 3. Vierteljahr 2010 unverändert.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im 3. Vierteljahr 2011 Niedersachsen mit 1,8 Prozent und Bayern mit 1,7 Prozent im Vergleich zum 3. Vierteljahr 2010 den größten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern. Einen Rückgang der Erwerbstätigenzahl gab es in diesem Zeitraum lediglich in Mecklenburg-Vorpommern (-0,8 Prozent) und Sachsen-Anhalt (-0,3 Prozent).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm im 3. Vierteljahr 2011 in Thüringen das sechste Vierteljahr in Folge zu (im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresvierteljahr). So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im 3. Vierteljahr 2011 gegenüber dem 3. Vierteljahr 2010 erneut deutlich an, um circa 12 600 Personen bzw. 1,7 Prozent.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen war auch im 3. Vierteljahr 2011 von einem weiteren Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle gekennzeichnet. So sank die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten im 3. Vierteljahr 2011 im Vergleich zum 3. Vierteljahr 2010 in Thüringen um circa 1 700 Personen (-1,9 Prozent), die Zahl der 1-Euro-Jobber um ca. 6 600 Personen (-48,9 Prozent).

#### Bitte beachten:

Aufgrund umfassender Revisionsarbeiten, in deren Verlauf für alle Bundesländer alle bisherigen Regionalergebnisse für die Erwerbstätigen am Arbeitsort grundlegend überarbeitet und auf die neue, ab dem Jahr 2008 gültige Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) umgesetzt werden, kann derzeit noch nicht die Gesamtzahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen ausgewiesen werden.

Um den Datennutzern dennoch frühzeitig erste Informationen zur regionalen Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen im 3. Vierteljahr 2011 zur Verfügung zu stellen, werden zumindest die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal ausgewiesen.

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

### Mehr Teilzeitbeschäftigung im öffentlichen Dienst Thüringens

Mitte 2010 waren im öffentlichen Dienst Thüringens 121 290 Personen beschäftigt, das waren geringfügig weniger als ein Jahr zuvor (121 370 Personen). 36,1 Prozent der Beschäftigten arbeiteten in Teilzeit. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 2,4 Prozent auf 77 530 Personen und die der Teilzeitbeschäftigten einschließlich Altersteilzeit stieg um 4,4 Prozent auf 43 760 Personen an. Die Teilzeitquote erhöhte sich innerhalb eines Jahres von 34,5 Prozent auf 36,1 Prozent.

Der größte Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes in Thüringen war das Land. Mehr als jeder zweite Beschäftigte arbeitete in den Ämtern, Gerichten, Schulen und Einrichtungen des Landes (64 030 Personen), gefolgt von den Gemeinden und Gemeindeverbänden mit 35 204 Beschäftigten. Sowohl beim Land als auch bei den Kommunen sind die Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse angestiegen (Land: +2,1 Prozent; Kommunen: +7,7 Prozent). Weitere Arbeitgeber im öffentlichen Dienst Thüringens waren der Bundesdienst mit 18 586 Beschäftigten (z.B. Bundeswehr, Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungen unter Bundesaufsicht), die Zweckverbände (2 582 Personen) und der mittelbare Landesdienst mit 888 Beschäftigten (z. B. Stiftungen des öffentlichen Rechts, Anstalten unter Landesaufsicht, Unfallkasse Thüringens).

Von den 43 760 Teilzeitbeschäftigten war am 30. Juni 2010 ein Drittel altersteilzeitbeschäftigt (14 465 Personen), ein Jahr vorher waren es 12 306 Altersteilzeitbeschäftigte. Das war ein Anstieg um 17,5 Prozent.

### **Gute Kartoffelernte im Jahr 2011 in Thüringen**

In Thüringen gab es in diesem Jahr eine gute Kartoffelernte. Das trockene Frühjahr verursachte zwar einen verringerten Knollenansatz, die später einsetzenden Niederschläge glichen aber durch vermehrtes Wachstum den Ertrag wieder aus. Teilweise traten Übergrößen auf.

Nach den Ergebnissen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung ergab die diesjährige Kartoffelernte einen Hektarertrag von 41,9 Tonnen. Damit liegt der Hektarertrag 2011 um 4,9 Tonnen bzw. 13,2 Prozent über dem Ertrag des Vorjahres (37,0 Tonnen je Hektar) und um 3,0 Tonnen bzw. 7,6 Prozent über dem langjährigen Mittel der Jahre 2005/2010 (38,9 Tonnen je Hektar).

Nach den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung wurden von rund 2 100 Hektar 87,8 Tsd. Tonnen Kartoffeln geerntet. Bei annähernd gleicher Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr (+7,3 Hektar bzw. +0,3 Prozent), fiel die Gesamterntemenge um 10,5 Tsd. Tonnen höher aus als im Jahr 2010 (+13,6 Prozent).

### **Spitzenerträge im Jahr 2011 bei Gurken und Tomaten in Gewächshäusern**

Die Thüringer Gemüsebauern ernteten im Jahr 2011 von 46,4 Hektar Gewächshausfläche insgesamt 18 018 Tonnen Gemüse. Die Ernte überbot das Vorjahresergebnis um 3 993 Tonnen bzw. 28,5 Prozent und den langjährigen Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2010 um 5 260 Tonnen bzw. 41,2 Prozent. Das ist im Wesentlichen auf die hohen Erträge bei Gurken und Tomaten zurückzuführen, deren Anbaufläche 12 bzw. 79 Prozent des gesamten Anbaus in Gewächshäusern ausmacht.

Im Jahr 2011 wurden auf 36,5 Hektar Tomaten geerntet. Mit dem bisher besten Ertrag seit 1990 von 41,2 Kilogramm je Quadratmeter (2010: 35,7 Kilogramm je Quadratmeter) wurde im Jahr 2011 eine Erntemenge von 15 027 Tonnen erzielt. Damit wurden gegenüber 2010 fast zwei Zehntel Tomaten mehr erzeugt. Im Vergleich zum Mittel der Jahre 2005 bis 2010 hat sich die Erntemenge verdoppelt.

Gurken wurden auf 5,7 Hektar abgenommen. Der Flächenertrag von 51,1 Kilogramm je Quadratmeter ist ebenfalls der höchste seit 1990. Gegenüber 2010 stieg er um 29,6 Kilogramm je Quadratmeter bzw. 137,7 Prozent. Auch das Mittel der Jahre 2005 bis 2010 wurde um 10,8 Kilogramm je Quadratmeter bzw. 26,8 Prozent überboten.

Die erzielte Erntemenge von 2 896 Tonnen hat sich zum Vorjahr fast verdreifacht (+1 847 Tonnen). Der langjährige Durchschnitt 2005 bis 2010 wird aber, aufgrund der geringeren Anbaufläche (-6,6 Hektar), um mehr als vier Zehntel (-2 065 Tonnen) unterschritten.

### **Zwei Drittel des Ackerlandes wurden zur Ernte 2010 pfluglos bestellt**

Zur Erhaltung der landwirtschaftlich genutzten Flächen im guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand sind Maßnahmen zum Schutz des Bodens vor Erosion erforderlich.

Die Bodenbearbeitung und der Grad der Bodenbedeckung durch Vegetation oder Mulch haben einen wesentlichen Einfluss darauf, wie viel Bodenoberfläche der Erosion durch z.B. starken Regen ausgesetzt sind.

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 wurden von den landwirtschaftlichen Betrieben Angaben zu eingesetzten Bodenbearbeitungsverfahren und zur Bodenbedeckung erfasst.

Im Jahr 2010 waren 599 000 Hektar Ackerland mit einjährigen Kulturen bestellt.

Reichlich 30 Prozent dieser Flächen (194 000 Hektar) wurden in Vorbereitung der Aussaat gepflügt. Beim Pflügen wird der Ackerboden gewendet und organisches Material eingearbeitet.

Zwei Drittel der Ackerflächen (399 000 Hektar) wurden durch z.B. Grubbern und Eggen konservierend bearbeitet, d.h. der Boden wurde nicht gewendet. Bei der konservierenden Bodenbearbeitung verbleiben Erntereste der Vorfrucht auf dem Boden und schützen vor Verdunstung bzw. kann Niederschlagswasser besser aufgenommen werden.

Knapp 1 Prozent der Flächen (5 900 Hektar) wurde ohne Bodenbearbeitung durch Direkteinsaat bestellt.

Nach den Ergebnissen der erstmaligen Befragung der Landwirte zum Pflugeinsatz im Jahr 2004 wurden damals 60 Prozent des Ackerlandes gepflügt und 40 Prozent pfluglos bestellt.

Die Fragen zur Bodenbedeckung des Ackerlandes im Zeitraum Oktober 2009 bis Februar 2010 lieferten folgendes Ergebnis:

Mehr als 80 Prozent des im Jahr 2010 mit einjährigen Kulturen bestellten Ackerlandes waren im vorhergehenden Winter bedeckt. Auf 461 600 Hektar standen Feldfrüchte, die bereits im Herbst des Vorjahres ausgesät wurden, wie z.B. Winterweizen oder Winterrapen. Auf 5 400 Hektar standen Winterzwischenfrüchte oder andere Kulturen zur Gründüngung, die im Frühjahr 2010 in den Boden eingearbeitet wurden. Auf 31 100 Hektar wurde der Restbewuchs der vorangegangenen Kultur wie z.B. Stoppeln belassen. 100 800 Hektar Ackerland waren ohne Schutzbedeckung.

## **Rangfolge der Industriegewirtschaftszweige in den ersten drei Quartalen 2011**

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis September 2011 einen Umsatz in Höhe von 21,1 Mrd. Euro.

Umsätze über 1 Mrd. Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 3,2 Mrd. Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 2,5 Mrd. Euro,
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 2,4 Mrd. Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 2,0 Mrd. Euro,
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 1,9 Mrd. Euro sowie der
- Maschinenbau mit 1,8 Mrd. Euro.

Geringe Umsätze wurden im Wirtschaftszweig Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen mit 43 Mill. Euro ermittelt.

Die Auslandsumsätze lagen in den ersten drei Quartalen 2011 bei 6,7 Mrd. Euro. Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 600 Mill. Euro waren die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 1 087 Mill. Euro, die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 735 Mill. Euro, die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 732 Mill. Euro, der Maschinenbau mit 698 Mill. Euro sowie die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 646 Mill. Euro. Geringe Lieferungen in das Ausland verzeichneten die Hersteller von Leder, Lederwaren und Schuhen.

Im Monatsdurchschnitt der ersten drei Quartale 2011 arbeiteten rund 133 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten.

Die meisten Industriebeschäftigten gab es in den Branchen Herstellung von Metallerzeugnissen (18 Tsd. Personen), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (14 Tsd. Personen), Herstellung von Nahrungs-

und Futtermitteln (14 Tsd. Personen), Maschinenbau (14 Tsd. Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (13 Tsd. Personen) und die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (12 Tsd. Personen). Eine geringe Zahl an beschäftigten Personen hatten die Wirtschaftszweige Getränkeherstellung (1 Tsd. Personen) und die Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (473 Personen).

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag in den ersten drei Quartalen 2011 bei rund 159 Tsd. Euro. Eine hohe Umsatzproduktivität wurde für die Getränkeherstellung (339 Tsd. Euro), die Herstellung von Papier, Pappe, und Waren daraus (252 Tsd. Euro), die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (225 Tsd. Euro), die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (212 Tsd. Euro) und die Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (202 Tsd. Euro) ermittelt. Eine geringe Umsatzproduktivität wurde bei der Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (91 Tsd. Euro) erzielt.

### **Umsatz in der Thüringer Industrie von Januar bis September 2011 im Ländervergleich**

Von Januar bis September 2011 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag mehr) um 13,6 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 13,4 Prozent und 13,5 Prozent ermittelt. Thüringen erreichte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich zusammen mit Nordrhein-Westfalen den 10. Platz.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg bis Ende September 2011 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 13,2 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland wurde mit 12,7 bzw. 13,0 Prozent ein geringeres Wachstum beim Inlandsumsatz erzielt. Mit seinem Anstieg im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen im Ländervergleich auf dem 9. Platz.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich von Januar bis September 2011 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 14,5 Prozent. Der Zuwachs lag damit etwas niedriger als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit 14,9 Prozent. In Deutschland wurde ein geringerer Zuwachs von 14,1 Prozent erreicht. Im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen damit auf dem 8. Platz aller Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen im betrachteten Zeitraum 31,6 Prozent. Damit war sie um 2,9 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 14,5 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen hatte Thüringen von Januar bis September 2011 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 6,2 Prozent und lag damit an 2. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 5,7 Prozent ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 2,7 Prozent nicht so deutlich an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg im Vergleichszeitraum in Thüringen um 7,0 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer gab es einen Anstieg um 7,3 Prozent. Der Bundesdurchschnitt lag mit 10,6 Prozent Produktivitätszuwachs höher. Im Vergleich der 16 Bundesländer bedeutet das für Thüringen den 14. Platz.

### **Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis September 2011 im Vergleich**

Von Januar bis September 2011 stieg der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 12,6 Prozent auf 1,4 Mrd. Euro an. Im Vergleich dazu erreichten die neuen Bundesländer ebenfalls 12,6 Prozent und Deutschland 12,5 Prozent mehr Umsatz.

Während sich der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung von Januar bis September 2011 in Thüringen um 3,7 Prozent verringerte, wurde für Deutschland ein Anstieg um 4,0 Prozent ermittelt.

Auch die Beschäftigtenzahl ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Thüringen um 2,0 Prozent zurück.

Demgegenüber gab es im Durchschnitt Deutschlands einen Anstieg um 3,1 Prozent und in der Summe der neuen Bundesländer stieg die Zahl der Baubeschäftigten um 2,6 Prozent an.

Trotz des Beschäftigtenrückgangs wurden im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 4,0 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 10,1 Prozent an und in Deutschland wurde ein Anstieg um 10,0 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen von Januar bis September 2011 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 um 14,8 Prozent an. Damit lag Thüringen über dem Bundesdurchschnitt von 9,1 Prozent und auch über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer, welche einen Zuwachs von 10,9 Prozent erzielten. Die Produktivität in Thüringen stieg nunmehr seit acht Monaten stärker als die Produktivität im Bundesdurchschnitt und im Durchschnitt der Neuen Bundesländer.

### **Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im September 2011**

Die Thüringer Betriebe der Energie- und Wasserversorgung beschäftigten am 30. September dieses Jahres 7 078 Personen. Das waren 276 Beschäftigte bzw. 4,1 Prozent mehr als am 30. September des Vorjahres. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Beschäftigungszuwachs größtenteils auf die Neuzuordnung eines Betriebes in den Wirtschaftsbereich Energieversorgung zurückzuführen ist.

56,1 Prozent der Beschäftigten der Energie- und Wasserversorgung bzw. 3 973 Personen arbeiteten im Bereich Elektrizitätsversorgung. Das waren 293 Personen bzw. 8,0 Prozent mehr als zum Vorjahresstichtag. Dagegen waren im Bereich der Gasversorgung mit 180 Beschäftigten 14 Personen bzw. 7,2 Prozent weniger beschäftigt. Auch in den Betrieben der Wärme- und Kälteversorgung ging die Beschäftigtenzahl zurück (-22 Personen bzw. -8,9 Prozent).

Leicht steigende Beschäftigtenzahlen gab es im September 2011 im Bereich der Wasserversorgung. Hier waren mit 2 701 Personen 19 Personen (0,7 Prozent) mehr beschäftigt als vor einem Jahr.

Am längsten gearbeitet wurde im September 2011 im Bereich der Wärme- und Kälteversorgung. Mit durchschnittlich 144 Stunden je Beschäftigten im Monat waren es 14 Stunden mehr als in der Elektrizitätsversorgung mit 130 Stunden. In der Gas- und Wasserversorgung wurden durchschnittlich 130 bzw. 136 Stunden je Beschäftigten gearbeitet.

Bei den Gehältern je Beschäftigten (brutto) nahm die Gasversorgung im September 2011 eine Spitzenposition ein. Mit 3 655 Euro je Beschäftigten wurde hier mehr verdient als in der Elektrizitätsversorgung mit 3 134 Euro, der Wärme- und Kälteversorgung mit 3 055 Euro und der Wasserversorgung mit 2 684 Euro.

### **Höherer Stromabsatz im Jahr 2010**

Im Jahr 2010 wurden durch die bundesdeutschen Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromhändler 11,6 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom an Letztverbraucher in Thüringen abgegeben. Das waren 7,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

35,0 Prozent des in Thüringen verbrauchten Stromes wurden durch Energieversorger mit Sitz in anderen Bundesländern direkt an Thüringer Letztverbraucher abgesetzt.

2010 belieferten erstmals Versorger aus allen Bundesländern die Thüringer Kunden mit Strom.

Die Betriebe der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) waren mit 44,0 Prozent die größte Stromabnehmergruppe.

An Haushaltskunden wurden 32,1 Prozent des abgesetzten Stromes geliefert.

Die Versorger erlösten mit ihrem Stromabsatz im vergangenen Jahr 1,6 Mrd. Euro. Das waren durchschnittlich 14,1 Cent je Kilowattstunde. Mit ihrem Stromabsatz an Haushaltskunden erzielten sie Erlöse in Höhe von 20,5 Cent je Kilowattstunde. Im Jahr 2009 waren es noch 20,1 Cent je Kilowattstunde.



Erlöse werden ohne Mehrwertsteuer und ohne rückwirkende Stromsteuerrückerstattungen ausgewiesen, enthalten jedoch die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie Ausgleichs-abgaben nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und dem „Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz“.

### **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern gestiegen**

Im Jahr 2010 wurden von den insgesamt 7,1 Mrd. Kilowattstunden des in Thüringen erzeugten Stroms rund 2,9 Mrd. Kilowattstunden aus erneuerbaren Energien produziert. Das waren 26 Mill. Kilowattstunden bzw. 0,9 Prozent mehr aus Biomasse, Wind & Co. als im Jahr zuvor. Dies ist eine größere Menge als benötigt wird, um (rein rechnerisch) alle Thüringer Haushalte ein Jahr lang mit Strom zu versorgen. Angemerkt werden muss jedoch, dass Thüringen rund die Hälfte seines gesamten Strombedarfs durch Importe aus anderen Ländern decken muss.

Der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung insgesamt <sup>1)</sup> betrug 40,3 Prozent. Damit wurde weit mehr als jede dritte in Thüringen erzeugte Kilowattstunde aus erneuerbaren Energien gewonnen. Im Jahr 1991 betrug dieser Anteil 4,5 Prozent.

Den größten Beitrag an der erzeugten Energie aus erneuerbaren Energieträgern lieferte die Biomasse (46,1 Prozent). Somit speisten die im Freistaat biomassebetriebenen Stromerzeugungsanlagen 1,3 Mrd. Kilowattstunden in das Stromnetz ein, im Jahr 2009 waren es 1,4 Mrd. Kilowattstunden. Den zweiten Platz bei der klimafreundlichen Stromproduktion nahm die Stromerzeugung aus Windkraft (35,9 Prozent) ein. Aus diesem Energieträger wurden 1,0 Mrd. Kilowattstunden Strom gewonnen.

Laufwasser trug mit einem Anteil von 11,3 Prozent zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei. Die Stromproduktion mittels Photovoltaik sowie durch den Einsatz von Deponie- und Klärgas spielt mit einem Anteil von 6,7 Prozent in Thüringen gegenwärtig eine untergeordnete Rolle.

### **Energieverbrauch in den Thüringer Industriebetrieben im Jahr 2010 gestiegen**

In den Betrieben der Thüringer Industrie <sup>2)</sup> wurde im Jahr 2010 beim Einsatz von Strom, Erdgas, erneuerbaren Energien, Kohle, Mineralölen sowie sonstigen Energieträgern und Fernwärme ein Energieverbrauch von 71,2 Mrd. Megajoule (MJ) ermittelt. Das waren 11,7 Prozent mehr als im Jahr 2009.

Dies entsprach einem Verbrauch von 5,9 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom, 6,2 Mrd. Kilowattstunden Erdgas, 17,8 Mrd. Megajoule erneuerbarer Energien, 180 Tsd. Tonnen Kohle, 42 Tsd. Tonnen Heizöl, 2,4 Mrd. Megajoule an sonstigen Energieträgern sowie 1,0 Mrd. Kilowattstunden Fernwärme.

Die vorherrschende Energieform war der Strom mit einem Anteil am gesamten Energieverbrauch der Industrie von 29,9 Prozent, dicht gefolgt vom Erdgasverbrauch (28,1 Prozent). Durch den Einsatz erneuerbarer Energien wurde der Energieverbrauch anteilmäßig zu 25,0 Prozent bestimmt.

Um Waren im Wert von 1 000 Euro abzusetzen, wurden 2 457 Megajoule Energie benötigt. Das war ein um 2,8 Prozent geringerer Energieeinsatz als im Jahr zuvor.

Die Betriebe der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus verbrauchten mit einem Anteil von 29,7 Prozent die meiste Energie, gefolgt von den Industriebetrieben mit Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik und der Verarbeitung von Steinen und Erden mit einem Anteil von 21,5 Prozent.

### **Umsatzwachstum und mehr Beschäftigte im Thüringer Großhandel**

Die Thüringer Unternehmen des Großhandels einschließlich der Handelsvermittlung verbuchten von Januar bis September 2011 reale Umsatzzuwächse von 0,9 Prozent. Die nominalen Umsätze stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,3 Prozent. Im Durchschnitt wurden nach vorläufigen Ergebnissen 1,4 Prozent

1) Stromerzeugung von Kraftwerken der allgemeinen Versorgung, Industriekraftwerken und Stromeinspeisung anderer Marktteilnehmer

2) Befragt wurden die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

mehr Arbeitskräfte beschäftigt. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten erhöhte sich um 1,0 Prozent, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,9 Prozent anstieg.

Im bundesweiten Durchschnitt konnte der Großhandel in den ersten drei Quartalen 2011 ein etwas stärkeres Wachstum vorweisen. Nach vorläufigen Ergebnissen wuchsen die Umsätze des Großhandels in Deutschland im Vergleich zum Vorjahreszeitraum real um 2,7 Prozent und nominal um 9,6 Prozent.

Das Wachstum im Thüringer Großhandel von Januar bis September 2011 war maßgeblich auf die Entwicklung im Bereich „Sonstiger Großhandel“ (z. B. Großhandel mit Mineralölerzeugnissen, Großhandel mit Holz und Baustoffen) zurückzuführen. Hier wuchsen die Umsätze real um 5,6 Prozent und nominal um 17,2 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten stieg in diesem Bereich ebenfalls deutlich um 3,9 Prozent.

Im Bereich „Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“ (z. B. Großhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten und Großhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik) waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ebenfalls Umsatzzuwächse zu verzeichnen (real +2,6 Prozent und nominal +4,1 Prozent). Die Beschäftigtenzahlen lagen um 1,9 Prozent über denen des Vorjahreszeitraumes.

Eine rückläufige Entwicklung zeigt sich hingegen im dritten umsatzstarken Bereich, dem „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“. Hier gingen die realen Umsätze um 4,6 Prozent zurück. Die nominalen Umsätze lagen mit einem Minus von 0,2 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 4,5 Prozent.

Die beträchtlichen Unterschiede zwischen der Veränderung der realen und der nominalen Umsätze vor allem in den Bereichen „Sonstiger Großhandel“ und „Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren“ lassen darauf schließen, dass die in diesen Bereichen gehandelten Waren im Laufe des Jahres deutliche Preissteigerungen erfahren haben.

### **Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2011 weiter auf Wachstumskurs**

Im 3. Vierteljahr 2011 erreichten die Thüringer Exporte ebenso wie die Thüringer Importe neue Höchstwerte. Der Thüringer Außenhandel verzeichnete nach vorläufigen Ergebnissen bei den Exporten ein um 3,0 Prozent besseres Ergebnis als im Vorquartal. Bei den Importen betrug die Steigerung im gleichen Zeitraum 2,3 Prozent. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 2010 stiegen die Thüringer Exporte um 17 Prozent und die Thüringer Importe um 16 Prozent an.

Die Volksrepublik China belegte im 3. Vierteljahr 2011 erstmals den 3. Platz der wichtigsten Empfängerländer Thüringer Waren.

#### **Ausfuhren**

Im 3. Vierteljahr 2011 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,3 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2010 wurde ein Zuwachs von 462 Mill. Euro erzielt (+17 Prozent).

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 3. Vierteljahr 2011 Waren im Wert von 2,3 Mrd. Euro (+15 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Mrd. Euro (+19 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 3. Vierteljahr 2011 waren Frankreich (253 Mill. Euro), das Vereinigte Königreich (234 Mill. Euro) und die Volksrepublik China (204 Mill. Euro).

Mit einem Anteil von 11,4 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (372 Mill. Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (205 Mill. Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (176 Mill. Euro), „Waren aus Kunststoffen“ (157 Mill. Euro) und „Stäbe und Profile aus Eisen und Stahl“ (140 Mill. Euro) exportiert.

### Einfuhren

Im 3. Vierteljahr 2011 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 2,0 Mrd. Euro nach Thüringen importiert. Die Thüringer Importe stiegen gegenüber dem 3. Vierteljahr 2010 um 284 Mill. Euro (+ 16 Prozent).

Thüringen importierte im Handel mit den europäischen Staaten Waren im Wert von 1,6 Mrd. Euro (+ 14 Prozent) und im Handel mit asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Mrd. Euro (+ 33 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 200 Mill. Euro setzte sich die Volksrepublik China im 3. Vierteljahr 2011 deutlich an die Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (156 Mill. Euro) und das Vereinigte Königreich (151 Mill. Euro). Aus diesen drei Ländern stammte im 3. Vierteljahr 2011 ein Viertel aller Thüringer Importe.

9,3 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2011 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (191 Mill. Euro), 4,1 Prozent auf „chemische Vorerzeugnisse, anderweitig nicht genannt“ (84 Mill. Euro), 4,1 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (83 Mill. Euro), 3,9 Prozent auf „Möbel“ (80 Mill. Euro).

### Thüringer Außenhandel im Jahr 2010 deutlich erholt

Thüringen konnte im Jahr 2010 nach endgültigen Ergebnissen Güter im Wert von 10,8 Mrd. Euro exportieren. Dies entspricht einer wertmäßigen Zunahme der Exporte um 21,8 Prozent gegenüber dem Jahr 2009.

Thüringens Einfuhren erreichten im Jahr 2010 ein Volumen von 6,8 Mrd. Euro und stiegen gegenüber dem Jahr 2009 wertmäßig um 20,7 Prozent an.

Die Höchstwerte aus dem Jahr 2008 (Ausfuhr: 11,1 Mrd. Euro; Einfuhr: 7,3 Mrd. Euro) wurden im Jahr 2010 noch nicht wieder erreicht.

### Ausfuhren

Der Anteil der Thüringer Exporte am deutschen Jahresergebnis in Höhe von 952 Mrd. Euro lag im Jahr 2010 bei 1,1 Prozent.

Das Vereinigte Königreich verteidigte im Jahr 2010 mit einem Warenwert von 958 Mill. Euro die Spitze der Empfängerländer von Exportwaren aus Thüringen. Gegen den allgemeinen Trend stark ansteigender Exporte im Jahr 2010 sanken die Thüringer Ausfuhren in das Vereinigte Königreich um 7,7 Prozent. Thüringer Exporte nach Frankreich (914 Mill. Euro) wurden gegenüber dem Jahr 2009 um 24,0 Prozent gesteigert, Exporte nach Italien (729 Mill. Euro) um 18,6 Prozent.

74 Prozent der Thüringer Exporte wurden im Jahr 2010 in europäische Staaten geliefert (8,0 Mrd. Euro). Diese Ausfuhren stiegen im Vergleich zu 2009 um 17,5 Prozent.

Die Exporte nach Asien stiegen im gleichen Zeitraum um 51,4 Prozent. Mit 1,7 Mrd. Euro erreichten sie im Jahr 2010 einen Anteil von 15 Prozent am Thüringer Export.

„Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ standen im Jahr 2010 ganz oben auf der Liste der bedeutendsten Thüringer Exporterzeugnisse. Mit einer Zunahme von 48,5 Prozent gegenüber dem Jahr 2009 erreichte diese Warenuntergruppe im Jahr 2010 einen Exportwert von 1,12 Mrd. Euro. Es folgten „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ mit einem Warenwert von 1,04 Mrd. Euro (-2,4 Prozent) sowie „Waren aus Kunststoffen“ mit einem Warenwert von 612 Mill. Euro (+25,1 Prozent). Damit entfielen im Jahr 2010 allein 26 Prozent aller Thüringer Exporte auf die drei genannten Warenuntergruppen.

„Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ wurden im Jahr 2010 aus Thüringen insbesondere nach Ungarn (157 Mill. Euro), nach Spanien (130 Mill. Euro) und in die Tschechische Republik (117 Mill. Euro) exportiert.

## Einfuhren

Der Anteil der Thüringer Importe am deutschen Jahresergebnis in Höhe von 797 Mrd. Euro betrug im Jahr 2010 lediglich 0,8 Prozent.

Die Volksrepublik China behauptete auch im Jahr 2010 mit gelieferten Waren im Wert von 669 Mill. Euro die Spitze der bedeutendsten Lieferländer für Thüringer Einfuhren, gefolgt von Italien (589 Mill. Euro) und den Niederlanden (476 Mill. Euro).

Mit einem Anteil von 12,6 Prozent führte die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ im Jahr 2010 die Liste der Thüringer Importe an. Dies entsprach einem Warenwert von 849 Mill. Euro. Es folgten „Möbel“ (361 Mill. Euro) und „Kunststoffe“ (270 Mill. Euro).

Die Warenuntergruppe „Erdöl und Erdgas“, im Jahr 2009 noch an zweiter Stelle der Thüringer Importe, verzeichnete im Jahr 2010 Einfuhren mit einem Warenwert von 179 Mill. Euro (-40,8 Prozent). Dies führte im Jahr 2010 auch zu einem Rückgang der Thüringer Importe aus Russland (-33,0 Prozent).

### Bitte beachten:

Die endgültigen Ergebnisse der Außenhandelsstatistik liegen etwa ein Jahr nach dem entsprechenden Jahresende vor. Sie unterscheiden sich von den vorläufigen Ergebnissen vor allem durch verspätet eingegangene Meldungen der Meldepflichtigen im Handel mit den EU-Mitgliedsstaaten. In den veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen sind die noch fehlenden Meldungen durch einen globalen Zuschätzfaktor berücksichtigt, der sich an den Umsatzsteuervoranmeldungen der Auskunftpflichtigen orientiert. In den endgültigen Ergebnissen sind diese Zuschätzungen weitgehend durch Nachmeldungen ersetzt.

## Personenbeförderung im Schienennahverkehr und Omnibusverkehr 2010

Im Jahr 2010 nutzten in Thüringen 165,8 Mill. Fahrgäste den Schienennahverkehr mit Eisen- und Straßenbahnen sowie den gewerblichen Omnibusverkehr.

99 Prozent der Fahrgäste nahmen den Linienverkehr zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten einer regelmäßigen Verkehrsverbindung bei Straßenbahnen, Bussen und Eisenbahnen in Anspruch. Nur 1 Prozent der Fahrgäste nutzte das Verkehrsmittel Omnibus für Ausflugsfahrten, Ferienreisen und Stadtrundfahrten (Gelegenheitsverkehr).

Unter den 163 Mill. Fahrgästen, die vom öffentlichen Liniennahverkehr befördert wurden, waren 66 Mill. Schüler, Studenten und Auszubildende. Dies entspricht einem Anteil von 40,4 Prozent.

Die Verkehrsbahnen und Omnibusse im Nahverkehr legten im letzten Jahr eine Strecke von 91,7 Mill. Fahrzeugkilometern zurück. Im Fernverkehr fuhren die Busse 21,0 Mill. Kilometer.

Insgesamt entfallen auf die Personenbeförderung im Schienennahverkehr und Omnibusverkehr 113,7 Mill. Fahrzeugkilometer.

In Thüringen ist die Stadt Erfurt Spitzenreiter im öffentlichen Personennahverkehr mit 7,1 Mill. gefahrenen Kilometern, gefolgt vom Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 7,0 Mill. und dem Wartburgkreis mit 6,6 Mill. Fahrzeugkilometern.

Dies ist das Ergebnis einer Erhebung von Unternehmen, die öffentliche Personenbeförderung mit Eisenbahnen bzw. Straßenbahnen (Schienennahverkehr) oder Personennah- oder Personenfernverkehr mit Omnibussen durchgeführt haben. Es wurden Unternehmen einbezogen mit Kraftfahrzeugen zur Beförderung von mehr als 9 Personen und Hauptsitz in Thüringen.

Die Anzahl der Unternehmen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr betrug 147, davon 26 öffentliche, 4 gemischtwirtschaftliche und 117 private Unternehmen.

### **Mehr als 2 Prozent der Krankenhauspatienten wurden im Jahr 2010 wegen Problemen mit Alkohol behandelt**

Im Jahr 2010 wurden in den 42 Thüringer Krankenhäusern 573 525 Patienten vollstationär versorgt, darunter 11 951 von ihnen (2,1 Prozent) wegen alkoholbedingten Krankheiten. Das waren 104 Personen bzw. 0,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Betrachtet man die Geschlechter, so sind Männer vier Mal häufiger wegen Alkoholproblemen im Krankenhaus als Frauen. Während bei den Männern täglich durchschnittlich fast 26 Krankenhaufälle gemeldet wurden, waren es bei den Frauen im Durchschnitt täglich 7 vollstationäre Behandlungen.

Unter diesen Patienten waren im letzten Jahr 103 Jugendliche (0,9 Prozent), die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. In dieser Altersgruppe sind die Mädchen mit 48,5 Prozent fast genauso stark vertreten wie die Jungen. Mit steigendem Alter sinkt der Anteil der Frauen, die mit alkoholbedingten Diagnosen in einem Krankenhaus behandelt werden mussten.

So betrug der Anteil der jungen Frauen im Alter von 15 bis unter 30 Jahren mit 442 Personen noch mehr als ein Viertel bzw. 27,2 Prozent.

In den darauf folgenden Altersgruppen sank der Anteil der Frauen auf ein Fünftel. Er betrug bei den 30- bis unter 40-jährigen Frauen 20,1 Prozent, bei den 40- bis unter 60-Jährigen 20,5 Prozent und bei den über 60-jährigen weiblichen Patienten 20,9 Prozent.

Häufigster Anlass für einen alkoholbedingten Krankenhausaufenthalt waren die so genannten psychischen und Verhaltensstörungen. Dazu gehören vor allem das Abhängigkeitssyndrom, das Entzugssyndrom und der akute Rausch. In 9 734 Fällen (81,4 Prozent) wurden im Jahr 2010 diese Krankheitssyndrome behandelt. Mehr als ein Fünftel (2 130 Personen bzw. 21,9 Prozent) davon waren Frauen. In 3 352 Fällen wurde das Abhängigkeitssyndrom, in 2 520 Fällen das Entzugssyndrom und in 3 025 Fällen der akute Rausch diagnostiziert.

Folgen eines langjährigen hohen Alkoholkonsums sind organische Schädigungen, insbesondere alkoholische Leberkrankheiten. Bei 1 497 Fällen waren im Jahr 2010 wegen diesen Krankheiten stationäre Aufenthalte in einem Krankenhaus notwendig. In knapp einem Viertel (338 Personen bzw. 22,6 Prozent) waren Frauen betroffen. Die häufigste Krankheit war hierbei mit 1 312 Fällen die alkoholische Leberzirrhose.

Nach durchschnittlich 9,1 Tagen wurden die Patienten mit alkoholbedingten Krankheiten wieder entlassen. Patienten mit akutem Rausch wurden bereits nach durchschnittlich 2,8 Tagen wieder entlassen.

### **Im Jahr 2010 wurden in den Thüringer Krankenhäusern mehr als 573 000 Patienten vollstationär behandelt**

Im Jahr 2010 wurden in den 42 Thüringer Krankenhäusern 573 525 Patienten vollstationär behandelt. Das waren 3 233 Fälle bzw. 0,6 Prozent mehr als im Jahr 2009. Von den 573 525 Krankenhaufällen wurden 11 216 Patienten am Aufnahmetag wieder aus dem Krankenhaus entlassen bzw. in ein anderes Krankenhaus verlegt (sogenannte Stundenfälle).

Die Verweildauer aller vollstationär behandelten Patienten betrug durchschnittlich 8,1 Tage. Ein Jahr zuvor waren es 8,2 Tage.

An erster Stelle der Ursachen für einen Krankenhausaufenthalt standen die Krankheiten des Kreislaufsystems. Fast jeder sechste Patient (91 130 Fälle bzw. 15,9 Prozent) wurde deshalb im Jahr 2010 vollstationär behandelt. Gegenüber dem Jahr zuvor war ein geringer Anstieg um 443 Fälle bzw. 0,5 Prozent zu verzeichnen. Nach durchschnittlich 8,4 Tagen konnten die Patienten mit diesem Krankheitsbild das Krankenhaus wieder verlassen.

Die zweithäufigste Ursache für einen Krankenhausaufenthalt waren die Neubildungen. Mit dieser Diagnose wurde jeder neunte Patient (65 087 Fälle bzw. 11,3 Prozent) vollstationär behandelt. Gegenüber 2009 war das ein Rückgang von 1 175 Krankenhaufällen bzw. 1,8 Prozent. Die Zahl der Krankenhaufälle, die wegen bösartigen Neubildungen behandelt wurden, betrug 53 084. Auch hier war ein Rückgang gegenüber dem

Jahr zuvor zu verzeichnen (1 091 Fälle bzw. 2,0 Prozent). Die durchschnittliche Verweildauer der wegen Neubildungen behandelten Fälle betrug 8,4 Tage, die bei bösartigen Neubildungen 8,8 Tage.

Von den 573 525 Thüringer Krankenhausfällen insgesamt hatten 528 835 Patienten bzw. 92,2 Prozent auch ihren Wohnsitz in Thüringen, 44 184 Patienten wohnten in einem anderen Bundesland und in 506 Fällen hatten sie ihren Wohnsitz im Ausland.

Mehr als die Hälfte der vollstationär entlassenen Patienten (298 534 Fälle bzw. 52,1 Prozent) war älter als 60 Jahre. Darunter war die Altersgruppe der 70- bis unter 75-jährigen Patienten mit einem Anteil von 12,2 Prozent am stärksten betroffen. Kinder im Alter bis zu 5 Jahren wurden in 35 407 Fällen (6,2 Prozent) vollstationär im Krankenhaus behandelt. Die am wenigsten betroffenen Altersgruppen waren die der Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren und zwischen 10 und 15 Jahren mit einem Anteil von jeweils 1,5 Prozent.

## In den letzten 10 Jahren verstarben 32 Thüringer an AIDS

AIDS - die Abkürzung zu dem englischen Ausdruck „**A**cquired **I**mmune **D**eficiency **S**yndrome“ - bedeutet „erworbenes Immundefekt-Syndrom“ und ist eine Infektionskrankheit. Der Erreger ist das **H**umane **I**mmundefizienz **V**irus (HIV). AIDS wurde am 1. Dezember 1981 als eigenständige Krankheit erkannt. Der Welt-AIDS-Tag wird seit 1988 jährlich am 1. Dezember begangen.

Im Zeitraum von 2001 bis 2010 verstarben in Thüringen 30 Männer und 2 Frauen an dieser Immunschwächekrankheit. Der Anteil der Männer betrug 93,8 Prozent.

Deutschlandweit lag der Anteil der Männer in diesem Zeitraum bei 79,5 Prozent (3 862 Männer). Insgesamt verstarben 4 860 Personen an dieser Krankheit.

Im betrachteten Zeitraum war der jüngste an AIDS verstorbene Thüringer 24 Jahre und der älteste 65 Jahre alt. Das mittlere Sterbealter betrug in diesem Zeitraum 44,1 Jahre, das der Männer 43,1 und das der Frauen 59,5 Jahre.

Im Jahr 2010 erlagen zwei Thüringer dieser Krankheit. Deren Anteil an den 455 deutschlandweit Verstorbenen betrug 0,4 Prozent.

## Kindertagesbetreuung 2011

Zum 1. März 2011 wurden in Deutschland rund 2,4 Mill. Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut. In Thüringen waren es 72 755 Kinder.

Bundesweit besuchten 514 484 Kinder im Alter bis unter 3 Jahren eine Kindertageseinrichtung oder wurden von Tagespflegepersonen betreut. Das entsprach einem Anteil von 25,2 Prozent bezogen auf alle Kinder in dieser Altersgruppe (Betreuungsquote). In Thüringen waren es rund 24 400 Kinder. Die Betreuungsquote betrug 46,9 Prozent und lag damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Anfang März dieses Jahres wurden in Deutschland 17 626 Kinder im Alter bis zu einem Jahr betreut. Die Betreuungsquote lag bei 2,6 Prozent. In Thüringen betrug sie 3,0 Prozent. Jeweils fünf kreisfreie Städte und Landkreise lagen über dem Thüringer Durchschnitt. Die höchsten Werte wurden für die Stadt Gera mit 6,2 Prozent ermittelt, gefolgt von Weimar Stadt (5,4 Prozent) und Jena (5,2 Prozent).

Ein Viertel aller Kinder im Alter von einem Jahr (25,8 Prozent) wurden deutschlandweit in einer Kindertageseinrichtung oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut. In Thüringen war die Betreuungsquote mit 54,2 Prozent mehr als doppelt so hoch. Der höchste Wert in Thüringen wurde für den Landkreis Greiz mit 69,6 Prozent und der niedrigste Wert für den Landkreis Eichsfeld mit 31,9 Prozent ermittelt.

Die Betreuungsquote der Kinder im Alter von zwei Jahren betrug in Deutschland 47,0 Prozent. In Thüringen waren 83,7 Prozent aller Kinder dieser Altersgruppe in einer Tagesbetreuung.

Die höchste Betreuungsquote unter den 412 Kreisen in Deutschland wurde für die Stadt Gera mit 94,1 Prozent ermittelt.

### **Am Jahresende 2010 gab es in Thüringen 1 299 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe**

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 gab es in Thüringen 1 299 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Tageseinrichtungen für Kinder). Das waren 114 Einrichtungen bzw. 9,6 Prozent mehr als am 31. Dezember 2006 (dem vorherigen Stichtag der Erhebung).

Mit 783 Einrichtungen waren fast zwei Drittel (60,3 Prozent) Einrichtungen der Jugendarbeit. Vier Jahre zuvor waren es 728 Einrichtungen. Somit stieg die Anzahl der Einrichtungen um 55 bzw. 7,6 Prozent.

Dabei handelte es sich in 353 Fällen um Jugendräume bzw. Jugendheime ohne hauptamtliches Personal. Am 31. Dezember 2006 waren es 355 Einrichtungen.

In weiteren 323 Fällen handelte es sich Ende 2010 um Jugendzentren, Jugendfreizeitheime bzw. Häuser der offenen Tür. Hier hat sich die Anzahl um mehr als ein Fünftel erhöht (31. Dezember 2006: 266). Außerdem zählten zu den Einrichtungen der Jugendarbeit z.B. 38 Einrichtungen oder Initiativen der mobilen Jugendarbeit (31. Dezember 2006: 39) und 34 Jugendherbergen, Jugendgästehäuser, Jugendübernachtungshäuser (31. Dezember 2006: 35).

246 der Einrichtungen bzw. 18,9 Prozent waren Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme. Vier Jahre zuvor waren es 199 Einrichtungen. Hierzu zählen u.a. 58 Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe (31. Dezember 2006: 53).

Zu den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gehörten weiterhin 119 bzw. 9,2 Prozent sonstige Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Gegenüber dem 31. Dezember 2006 waren das 4 Einrichtungen bzw. 3,3 Prozent weniger. Den Schwerpunkt innerhalb dieser Einrichtungsart bildeten 39 Erziehungsberatungsstellen und 20 Einrichtungen der schulischen und berufsbezogenen Jugendsozialarbeit.

Weitere 14 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. 1,1 Prozent standen jungen Menschen mit Behinderung zur Verfügung. Zum vorherigen Stichtag waren es 22 Einrichtungen.

Außerdem zählen zu den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe 137 Behörden, Geschäftsstellen eines Trägers der freien Jugendhilfe, Arbeitsgemeinschaften o.ä. Am 31. Dezember 2006 gab es 113 dieser Einrichtungen.

### **Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten neun Monaten 2011**

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten in den ersten neun Monaten 2011 Ausgaben in Höhe von 3,41 Mrd. Euro. Das waren 60,2 Mill. Euro bzw. 1,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Hauptgründe für diese Entwicklung waren u.a. die gewachsenen Ausgaben für den laufenden Sachaufwand, die höheren Ausgaben für soziale Leistungen und die gestiegenen Ausgaben für das Personal.

Für den laufenden Sachaufwand wurden insgesamt 607,0 Mill. Euro und damit 30,2 Mill. Euro, bedingt durch höhere Ausgaben für die Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und baulichen Anlagen sowie des sonstigen unbeweglichen Vermögens, mehr ausgegeben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Angewachsen sind ebenfalls die Ausgaben für soziale Leistungen. Insgesamt wurden 850,8 Mill. Euro ausgegeben, ein Anstieg um 25,7 Mill. Euro. Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung u.a. durch höhere Zahlungen für Leistungen der Sozialhilfe in Höhe von 329,8 Mill. Euro (+16,7 Mill. Euro) und für Leistungen der Jugendhilfe in Höhe von 120,5 Mill. Euro (+15,2 Mill. Euro).

Die Personalausgaben der Thüringer Kommunen stiegen gegenüber dem Vorjahrzeitraum um 15,4 Mill. Euro auf insgesamt 931,5 Mill. Euro.

Mindernd auf die Entwicklung der Gesamtausgaben wirkten die Ausgaben für Sachinvestitionen. Mit 416,3 Mill. Euro wurden 45,2 Mill. Euro weniger ausgegeben als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

An Einnahmen flossen in diesem Zeitraum 3,58 Mrd. Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 200,2 Mill. Euro bzw. 5,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 793,1 Mill. Euro und waren damit um 105,3 Mill. Euro (+ 15,3 Prozent) höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 60,6 Mill. Euro sowie aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 26,8 Mill. Euro zurückzuführen ist.

Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen in den ersten neun Monaten mit insgesamt 451,6 Mill. Euro 27,6 Mill. Euro, vorrangig durch gestiegene Verwaltungs- und Benutzungsgebühren sowie höhere Einnahmen aus Verkäufen, mehr ein.

Den größten Anteil bei den Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufwendungen vom Land mit einem Volumen von 2,12 Mrd. Euro bzw. einem Anteil von 59,2 Prozent an den Gesamteinnahmen. In den ersten neun Monaten 2010 waren es 2,04 Mrd. Euro.

Davon wurden als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land 1,91 Mrd. Euro gezahlt. Das waren 76,3 Mill. Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen 203,8 Mill. Euro und waren damit auf dem gleichen Niveau wie im Jahr zuvor.

### **Weiterer Anstieg der Verbraucherpreise im November 2011 in Thüringen**

Der Verbraucherpreisindex stieg in Thüringen im November 2011 im Jahresvergleich um 2,7 Prozent (Oktober: +2,4 Prozent). Würden die Preissteigerungen für Haushaltsenergie und Kraftstoffe aus dem Verbraucherpreisindex herausgerechnet, ergäbe sich im November eine Jahresteuersatzrate von 1,7 Prozent.

Gegenüber dem Vormonat Oktober nahm das durchschnittliche Preisniveau um 0,2 Prozent zu und erreichte einen Indexstand von 110,5 (Basis 2005=100).

Im November 2011 wurde der Verbraucherpreisindex maßgeblich durch die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke, für Haushaltsenergie, für Kraftstoffe, für Freizeit, Unterhaltung und Kultur sowie für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen bestimmt.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden im November 2011 gegenüber Oktober 2011 um durchschnittlich 0,5 Prozent teurer und erhöhten sich im Jahresvergleich um 3,4 Prozent.

Für viele Gemüsesorten musste im November deutlich mehr bezahlt werden als im Vormonat, z. B. für Gurken (+50,6 Prozent) oder für Zwiebeln (+45,9 Prozent). Ähnliche Preisentwicklungen wurden für Obst verzeichnet. Mit dem saisonbedingten Angebotsende erhöhten sich viele Preise z. B. für Weintrauben (+42,1 Prozent) bzw. für Birnen (+12,5 Prozent). Günstiger wurden Orangen (-30,2 Prozent), Zitronen (-17,9 Prozent) und Grapefruits (-10,3 Prozent) angeboten.

Für Haushaltsenergie wurden im November im Vormonatsvergleich spürbare Preissteigerungen errechnet. So musste für Heizöl (+4,3 Prozent), für feste Brennstoffe (+3,3 Prozent) und für Strom (+1,2 Prozent) im November mehr bezahlt werden.

Im Jahresvergleich fielen die Steigerungen drastischer aus. So verteuerte sich Heizöl um 28,2 Prozent, feste Brennstoffe um 6,5 Prozent und Strom um 5,5 Prozent.

Die Kraftstoffpreise erhöhten sich gegenüber dem Monat Oktober um durchschnittlich 0,2 Prozent, darunter die Preise für Dieselmotorkraftstoffe um 2,1 Prozent. Im Jahresvergleich stiegen die Preise für Diesel-Kraftstoff um 18,2 Prozent. Die Kraftstoffpreise insgesamt erhöhten sich innerhalb eines Jahres um 12,7 Prozent.

Indexdämpfend wirkten sich im November die sinkenden Preise im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur für Pauschalreisen (-3,4 Prozent) sowie im Bereich Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen die Miete für Ferienwohnungen (-8,6 Prozent) binnen Monatsfrist aus.



Edgar Freund

Telefon: 0361 37-841 14; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat Oktober 2011 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u.a. charakterisiert von gestiegenen Umsätzen (bei zwei Arbeitstagen weniger), höheren Auftragseingängen und einer höheren Beschäftigtenzahl. Die Produktivität ging etwas zurück, da die Beschäftigtenzahl stärker anstieg als der Umsatz. Im Vergleich zum Vormonat gingen mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl alle genannten Kennziffern zurück (bei drei Arbeitstagen weniger).

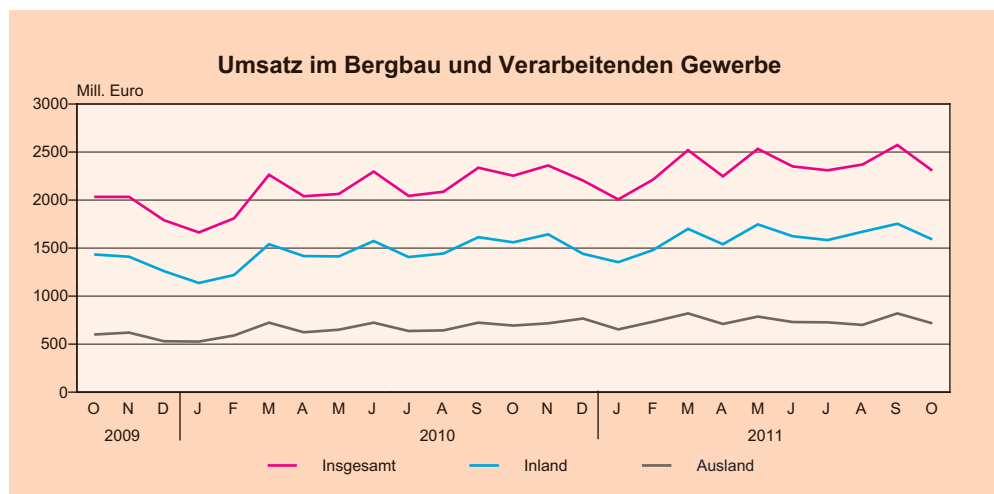
Im Bauhauptgewerbe lagen im Oktober dieses Jahres sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und die Beschäftigtenzahl über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Auftragseingänge gingen allerdings deutlich zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Oktober 2011 gegenüber dem Vormonat weiter zurück und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom Oktober 2010.

### Umsatz im Oktober gegenüber Vorjahresmonat angestiegen

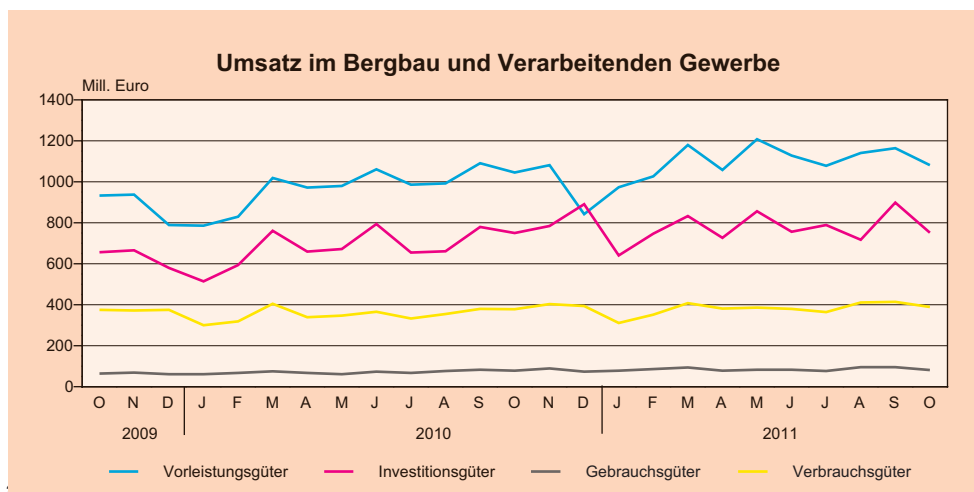
#### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Oktober 2011 ein **Umsatz** von 2 305 Mill. Euro realisiert, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahresmonat von 2,3 Prozent entsprach (bei zwei Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz jedoch um 10,5 Prozent zurück, was u.a. darauf beruht, dass drei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen. Der Inlandsumsatz erreichte im Oktober dieses Jahres ein Volumen von 1 586 Mill. Euro (Vormonat: 1 754 Mill. Euro) und war damit um 1,8 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber Oktober 2010 um 3,3 Prozent auf 717 Mill. Euro (Vormonat: 821 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 31,1 Prozent, 0,3 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.



Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielten im Oktober dieses Jahres alle vier Hauptgruppen, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten den größten Anstieg (+4,2 Prozent) zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vormonat gingen die Umsätze bei allen vier Hauptgruppen zurück; darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (-16,3 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-15,2 Prozent). Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 46,9 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten.

**Gebrauchsgüterproduzenten erzielten höchste Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahr**



Betrachtet man die Summe der ersten zehn Monate des Jahres 2011, so erhöhte sich in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 12,4 Prozent auf 23,4 Mrd. Euro (bei einem Arbeitstag weniger).

Während der Inlandsumsatz dabei um 11,9 Prozent auf 16,0 Mrd. Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 13,3 Prozent auf 7,4 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten zehn Monaten dieses Jahres durchschnittlich 31,6 Prozent und lag damit leicht über der vergleichbaren Quote 2010 mit 31,3 Prozent.

**Exportquote hat sich leicht erhöht**

Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2011 konnten alle vier Hauptgruppen Umsatzzuwächse gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen, darunter die Gebrauchsgüterproduzenten (+20,1 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+13,1 Prozent) mit den größten Zuwächsen.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 38,3 Prozent jedoch um 0,5 Prozentpunkte niedriger war als im Vorjahreszeitraum. Eine Erhöhung der Exportquote konnten nur die Verbrauchsgüterproduzenten (von 15,9 Prozent auf 18,0 Prozent) erzielen.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Oktober 2011 gegenüber dem Vormonat nur leicht erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 629 Personen bzw. 0,5 Prozent auf 136 505 Personen, wobei die Zunahme in zwei der vier Hauptgruppen erfolgte.

Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat Oktober dieses Jahres jedoch deutlich über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+6,3 Prozent bzw. +8 052 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter die

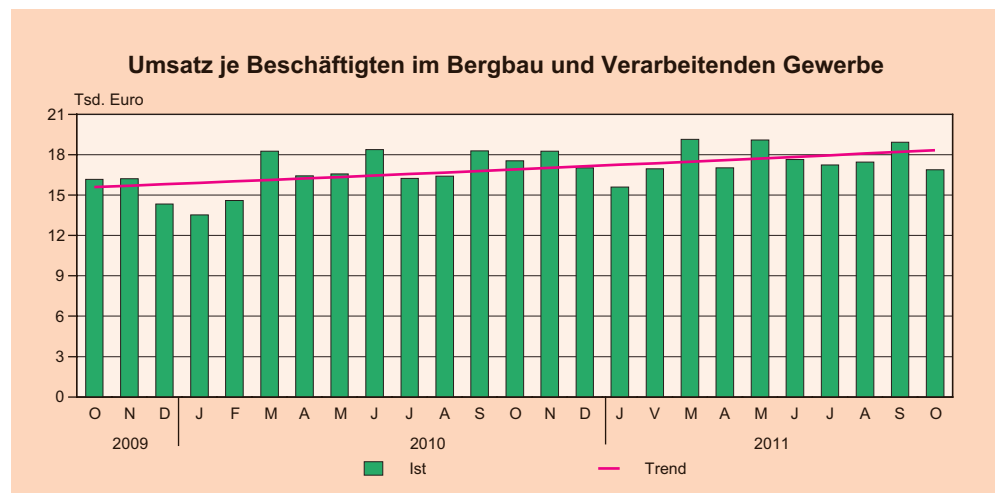
**Beschäftigtenzahl im Oktober 2011 deutlich höher als im Vorjahresmonat**

Vorleistungsgüterproduzenten (+8,3 Prozent bzw. +5 033 Personen) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+4,7 Prozent bzw. +983 Personen) mit dem höchsten Zuwachs.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten zehn Monaten dieses Jahres um 6,2 Prozent (+7 736 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen vier Hauptgruppen, davon bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 8,0 Prozent (+4 736 Personen), bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 5,6 Prozent (+1 150 Personen), bei den Investitionsgüterproduzenten um 4,2 Prozent (+1 694 Personen) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,8 Prozent (+156 Personen).

**Produktivitätsniveau ging im Oktober zurück**

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat Oktober 2011 gegenüber dem Vormonat deutlich verringert. Die Produktivität war mit 16 884 Euro Umsatz je Beschäftigten um 10,9 Prozent niedriger als im Monat September dieses Jahres und lag auch um 3,8 Prozent unter der Produktivität vom Oktober 2010.



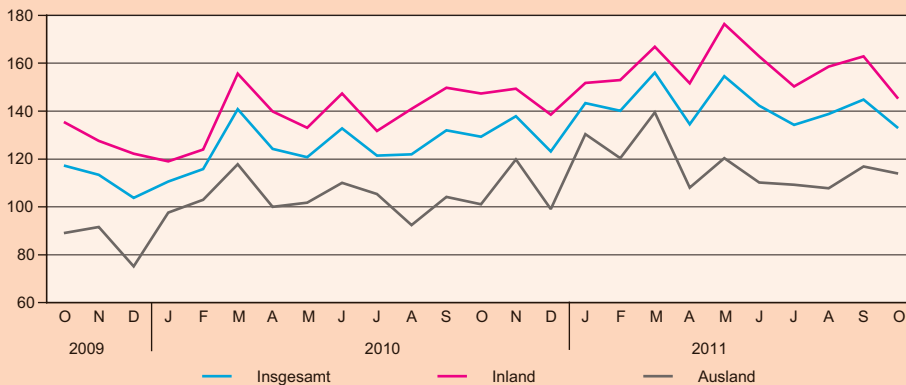
Im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 war die Produktivität insgesamt jedoch um 5,8 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis Oktober 2010.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Oktober 2011 mit 17 845 Tsd. Stunden um 7,5 Prozent geringer als im September dieses Jahres, lagen jedoch um 1,0 Prozent über dem Wert vom Oktober 2010. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,9 Stunden (Oktober 2010: 6,5 Stunden; September 2011: 6,5 Stunden).

**Auftragseingänge im Oktober 2011 lagen über Vorjahreswert**

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2005 = 100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Oktober 2011 auf einen Wert von 132,9 (Vormonat: 144,8), war damit jedoch noch um 2,8 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber Oktober 2010 resultierte allein aus höheren Auftragseingängen aus dem Ausland (+12,7 Prozent); die Auftragseingänge aus dem Inland gingen um 1,5 Prozent zurück. Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 10,8 Prozent und die Auftragseingänge aus dem Ausland um 2,5 Prozent verringert.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe  
(Basis: 2005 = 100)

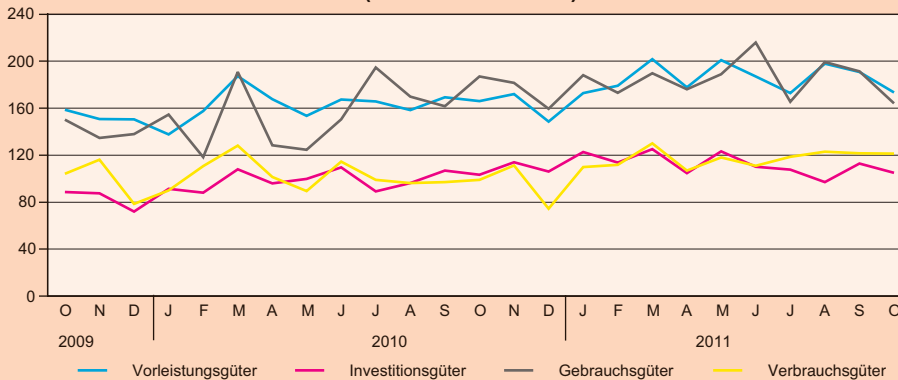


Mit einem Indexwert von durchschnittlich 142,2 im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 waren im Verarbeitenden Gewerbe 13,8 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 13,7 Prozent und die aus dem Ausland um 13,9 Prozent.

Die Auftragseingänge haben sich in diesem Zeitraum in allen vier Hauptgruppen erhöht, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 17,2 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 14,3 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 13,7 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 13,5 Prozent.

**Gestiegene Auftrags-  
eingänge in allen  
Hauptgruppen**

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe  
(Basis: 2005 = 100)



## Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Oktober 2011 mit 214 Mill. Euro (Vormonat: 211 Mill. Euro) um 4,7 Prozent höher als im Oktober 2010. Dieser Anstieg wurde sowohl vom Wohnungsbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 17,0 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (+7,1 Prozent) sowie vom öffentlichen und Straßenbau (+2,1 Prozent) erzielt.

**Umsatz im Bauhaupt-  
gewerbe angestiegen**

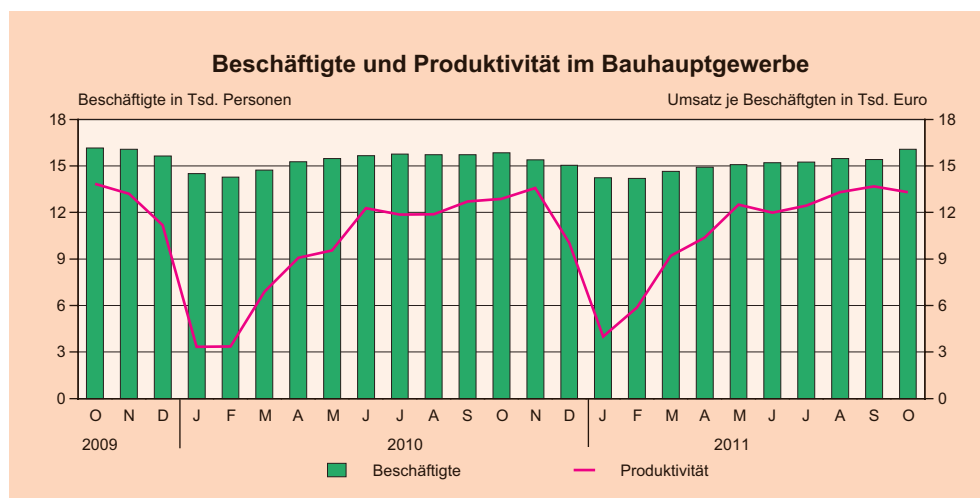
Im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2011 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1 621 Mill. Euro erzielt, 167 Mill. Euro bzw. 11,5 Prozent mehr als

im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg wurde wiederum von allen drei Bereichen erreicht, davon im Wohnungsbau um 26,8 Prozent, im gewerblichen Bau um 18,3 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 5,8 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Oktober 2011 erhöht (+4,3 Prozent zum Vormonat). Mit 16 076 Personen waren 664 Personen mehr beschäftigt als im September dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl vom Oktober des Vorjahres (15 856 Personen) konnte ebenfalls überboten werden (+1,4 Prozent).

### Produktivität höher als im Vorjahresmonat

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im Oktober 2011 einen Wert von 13 303 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat zwar um 2,8 Prozent verringert, lag jedoch um 3,3 Prozent über der vom Vorjahresmonat.



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 13,3 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz deutlich anstieg und die Zahl der Beschäftigten zurückging.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Oktober 2011 mit 1 863 Tsd. Stunden um 4,6 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen auch um 6,1 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Oktober 2010 wurde sowohl vom gewerblichen Bau (-11,0 Prozent) als auch vom Wohnungsbau (-3,4 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-3,0 Prozent) verursacht.

### Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bis Ende Oktober angestiegen

Im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe jedoch um 2,7 Prozent höher als in den ersten zehn Monaten des Vorjahres, darunter im Wohnungsbau um 16,0 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,2 Prozent. Im gewerblichen Bau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 2,3 Prozent zurück.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Oktober 2011 gegenüber dem Vormonat deutlich verschlechtert. Der **Auftragseingang** sank gegenüber September 2011 um 54 Mill. Euro (-32,9 Prozent) auf 110 Mill. Euro und lag damit auch um 21 Mill. Euro bzw. 15,8 Prozent unter dem Wert vom Oktober 2010. Der Rückgang gegenüber Oktober 2010 resultierte sowohl aus geringeren Auftragseingängen im gewerblichen Bau (-11 Mill. Euro bzw. -25,4 Prozent) als auch im öffentlichen und Straßenbau (-9 Mill. Euro bzw. -12,0 Prozent) sowie im Wohnungsbau (-0,4 Mill. Euro bzw. -3,9 Prozent).

Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2011 war mit 1 343 Mill. Euro um 35 Mill. Euro niedriger als in den ersten zehn Monaten 2010. Dieser Rückgang wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau (-68 Mill. Euro) verursacht. Im gewerblichen Bau hat sich das Auftragsvolumen um 21 Mill. Euro und im Wohnungsbau um 12 Mill. Euro erhöht. Der Index des Auftragseingangs sank bis Ende Oktober dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 5,1 Prozent auf einen Wert von 85,6 (Basis 2005=100).

**Volumen der Auftragseingänge bis Ende Oktober niedriger als im Vorjahr**

## Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten in den ersten zehn Monaten des Jahres 2011 mit den insgesamt 4 175 Anträgen für Bauvorhaben 3 081 *Wohnungen* im Wohn- und Nichtwohnbau, 764 Wohnungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen deutlich gestiegen**

Von den geplanten 3 081 Wohnungen werden 2 424 neu gebaut, gegenüber den ersten zehn Monaten 2010 ist das ein Plus von 563 neuen Wohnungen. Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z.B. Dachgeschossausbau oder Änderung der Nutzung von Nichtwohnbau hin zu Wohnbau, werden dem Wohnungsmarkt weitere 657 Wohnungen zur Verfügung stehen.

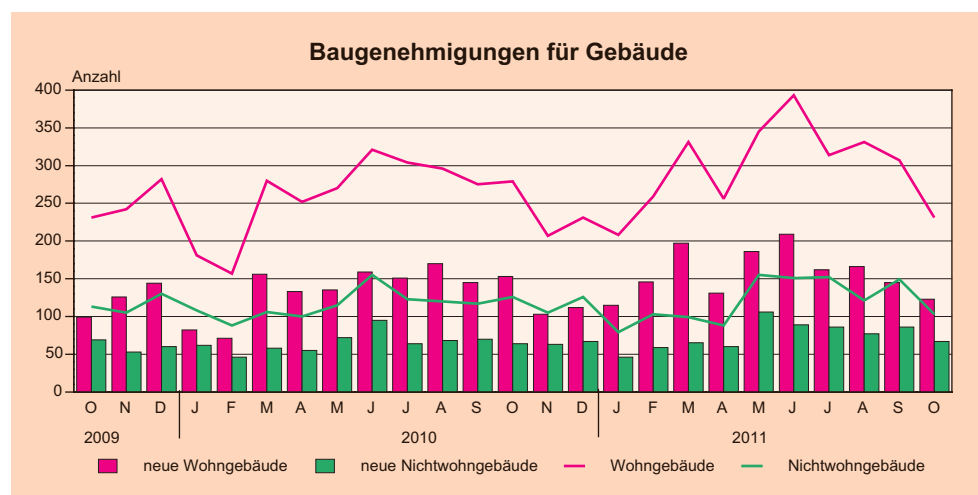
Von Januar bis Oktober 2011 sind die meisten Baugenehmigungen für Wohneinheiten in den kreisfreien Städten Jena mit 461 Wohnungen und Erfurt mit 299 Wohnungen erteilt worden.

**Die meisten Baugenehmigungen wurden in Jena erteilt**

Mit 1 592 Wohnungen in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern und 750 Wohnungen im Geschossbau wurde das Niveau der ersten zehn Monate 2010 um 231 Wohnungen bei Ein- und Zweifamilienhäusern überschritten. Besonders im Bereich der Mehrfamilienhäuser, die im Gegensatz zu Ein- und Zweifamilienhäusern überwiegend von gewerblichen Wohnungsunternehmen errichtet werden, erhöhte sich die Zahl der geplanten neuen Wohnungen gegenüber den ersten zehn Monaten 2010 um 266 Wohnungen.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten für die neu geplanten Wohnungen in Wohngebäuden betragen 329,4 Mill. Euro, 17,0 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2010. Rein rechnerisch ergibt sich eine durchschnittliche Wohnungsgröße von 117 Quadratmetern Wohnfläche und veranschlagte Baukosten von 1 199 Euro je Quadratmeter Wohnfläche.

An diesen Neubauinvestitionen sind vor allem die privaten Bauherren mit 265,8 Mill. Euro beteiligt, gefolgt von den Wohnungsunternehmen mit 31,8 Mill. Euro.



### Handel

**Einzelhandelsumsatz ging im Monat Oktober 2011 gegenüber Vorjahresmonat zurück**

Im *Oktober 2011* **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** nach vorläufigen Ergebnissen real (preisbereinigt) 4,0 Prozent und nominal 2,0 Prozent weniger **um** als im Vorjahresmonat. Allerdings hatte der Oktober 2011 mit 25 Verkaufstagen auch einen Verkaufstag weniger als der Oktober 2010.

Damit lag die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze in Thüringen unter dem deutschen Durchschnitt. Die Einzelhändler in Deutschland setzten nach vorläufigen Ergebnissen im Vergleich zum Oktober 2010 real 0,4 Prozent weniger und nominal 1,6 Prozent mehr um.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Thüringer Einzelhandel lag insgesamt auf dem im Vorjahresmonat erreichten Wert (+0,1 Prozent). Dabei sank jedoch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Vergleich zum Oktober 2010 um 1,1 Prozent, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,9 Prozent anstieg.

In allen Branchen des Thüringer Einzelhandels waren im Vergleich zum Vorjahresmonat reale Umsatzrückgänge zu beobachten. Die deutlichsten Verluste erlitten dabei der „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ (-9,4 Prozent) und der „Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ (-8,5 Prozent).

Auch die nominalen Umsätze gingen in den meisten Einzelhandelsbranchen im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück. Allerdings war im „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen“ (Tankstellen) mit +7,6 Prozent und im „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (z. B. Brennstoffhandel) mit +7,5 Prozent ein deutliches Wachstum der nominalen Umsätze zu beobachten. Die beträchtlichen Unterschiede zwischen der Veränderung der realen und der nominalen Umsätze in diesen Branchen lassen darauf schließen, dass die Preise der dort gehandelten Waren im Laufe des Jahres deutlich angestiegen sind.

**Bis Ende Oktober lag Einzelhandelsumsatz in etwa auf Vorjahresniveau**

In den *ersten zehn Monaten des Jahres 2011* setzte der Thüringer Einzelhandel real 0,3 Prozent weniger und nominal 1,4 Prozent mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten in den Thüringer Einzelhandelsbetrieben blieb gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum konstant (+0,1 Prozent).

### Beherbergungswesen

Die Gesamtzahl der Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben Thüringens stieg im *Sommerhalbjahr 2011* um 1,6 Prozent bzw. 90 Tsd. Übernachtungen auf 5,8 Millionen. Die Gästezahlen lagen mit einem Zuwachs von 3,0 Prozent (+63 Tsd. Gästeankünfte) ebenfalls über den Werten des Sommerhalbjahres 2010.

**Zahl der ausländischen Gäste- und Übernachtungszahlen ging im Sommerhalbjahr 2011 zurück**

Von Gästen aus dem Ausland wurde Thüringen hingegen nicht so stark besucht wie im Vorjahreszeitraum. Von den 2,2 Mill. Gästen, die Thüringen im Sommerhalbjahr 2011 (Mai bis Oktober) besuchten, kamen 167 Tsd. aus dem Ausland. So sank die Zahl ausländischer Gäste um 6,2 Prozent, die Anzahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen ging um 3,5 Prozent auf 391 Tsd. zurück.

Der Anstieg der Übernachtungszahlen resultierte im Sommerhalbjahr 2011 hauptsächlich aus Zuwächsen im Reisegebiet Thüringer Rhön (+20 457 Übernachtungen), im Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar (+27 643 Übernachtungen) sowie im Reisegebiet Übriges Thüringen (+50 267 Übernachtungen). Der Thüringer Wald, das größte Thüringer Reisegebiet, konnte zwar den mit Abstand höchsten Anstieg der Gästezahlen verbuchen (+40 104), allerdings blieben die

Gäste im Durchschnitt nicht so lange wie im Sommerhalbjahr 2010, sodass die Zahl der Übernachtungen nur geringfügig über dem Niveau des letzten Sommerhalbjahres lag (+4 915).

### Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Mai bis Oktober 2011			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	41 287	- 20,7	114 906	- 12
Thüringer Vogtland	108 517	1,5	215 744	1,3
Thüringer Rhön	79 162	4,2	285 964	7,7
Thüringer Wald	885 554	4,7	2 709 168	0,2
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	653 006	0,4	1 189 895	2,4
Übriges Thüringen 1)	420 751	6,6	1 315 588	4
Thüringen	2 188 277	3	5 831 265	1,6
davon				
Bundesrepublik Deutschland	2 021 595	3,8	5 440 218	2
anderer Wohnsitz	166 682	- 6,2	391 047	- 3,5

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Im *Oktober 2011* stieg die Zahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,2 Prozent auf 920 Tausend. Davon entfielen 873 Tsd. Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+3,4 Prozent) und knapp 47 Tsd. Übernachtungen auf ausländische Gäste (-0,6 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 4,1 Prozent auf insgesamt 344 Tausend, darunter 18 Tsd. ausländische Gäste (-4,0 Prozent).

### Preisindex

Der Verbraucherpreisindex stieg in Thüringen im Oktober 2011 im Jahresvergleich um 2,4 Prozent. Im September lagen die Verbraucherpreise um 2,3 Prozent über dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vormonat September nahm das durchschnittliche Preisniveau um 0,2 Prozent zu und erreichte einen Indexstand von 110,3 (Basis 2005=100).

**Jahresteuersatzrate leicht angestiegen**

Im Vergleich zum Oktober 2010 erhöhten sich die Verbraucherpreise um 2,4 Prozent, maßgeblich beeinflusst durch erneut gestiegene Preise für Bekleidung und Schuhe (+4,7 Prozent), kontinuierlich ansteigende Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,4 Prozent) sowie empfindliche Verteuerungen der Kosten für Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (+2,5 Prozent). Ursache waren hier die erheblich über dem vergleichbaren Vorjahresniveau liegenden Preise für Heizöl (+23,6 Prozent), Fernwärme (+10,8 Prozent) und Gas (+3,8 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Hier verlief die Preisentwicklung in den einzelnen Bereichen unterschiedlich. Preiswerter wurden Möbel, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt (-0,8 Prozent) angeboten. Die Kraftstoffpreise insgesamt gaben leicht nach (-0,8 Prozent), wobei jedoch die Besitzer von Dieselfahrzeugen im Oktober 0,5 Prozent mehr bezahlen mussten als im September.



Indexdämpfend wirkten sich die saisonbedingten Preisrückgänge der Mieten für Ferienwohnungen (-1,7 Prozent) und Pauschalreisen (-1,1 Prozent) aus.

### Preise für Bekleidung und Schuhe legten deutlich zu

Die Preise für Bekleidung und Schuhe (+1,9 Prozent) legten auch im Oktober gegenüber dem Monat September nochmals deutlich zu.

Gestiegene Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+0,3 Prozent) belasteten weiterhin die Haushaltskassen. So wurden Zucker, Marmelade, Konfitüre, Honig, Sirup und Süßwaren (+1,4 Prozent), insbesondere Zucker (+11,8 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (+1,3 Prozent) sowie Speisefette und -öle (+0,7 Prozent) teurer angeboten. Günstiger konnte jedoch Obst (-1,1 Prozent) und Gemüse (-0,5 Prozent) erworben werden.

### Gewerbeanzeigen

#### Zahl der Gewerbe- und -abmeldungen ging gegenüber Vorjahr zurück

In Thüringen gab es von Januar bis Oktober 2011 im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen.

Die Zahl der Anmeldungen verringerte sich um 1 323 bzw. 9,1 Prozent auf 13 233, die Zahl der Gewerbeabmeldungen ging um 913 bzw. 6,8 Prozent auf 12 506 zurück.

Die meisten Anmeldungen (83,2 Prozent) entfielen auf die gewerblichen Neugründungen. Von diesen 11 016 Neugründungen waren 3 090 bzw. 28,1 Prozent so genannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten). Gegenüber den ersten zehn Monaten 2010 ging die Zahl der Neugründungen um 1 253 bzw. 10,2 Prozent und die Zahl der Betriebsgründungen um 162 bzw. 5,0 Prozent zurück.

71,9 Prozent der Neugründungen entfielen auf Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe. Dieser Bereich verzeichnete einen überdurchschnittlichen Rückgang der Anmeldungen um 1 091 bzw. 12,1 Prozent.

Hauptgründe für die 12 506 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Oktober 2011 waren in 9 977 Fällen (79,8 Prozent) vollständige Aufgaben, darunter von 2 836 Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Das waren 793 vollständige Aufgaben bzw. 7,4 Prozent und 122 Betriebsaufgaben bzw. 4,1 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

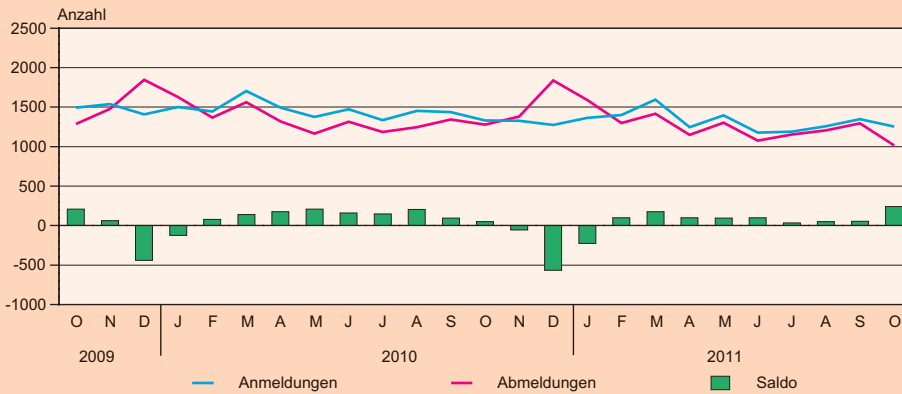
Die Zahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus dem Nebenerwerb ging um 671 bzw. 8,6 Prozent zurück.

#### Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten die meisten Gewerbeanmeldungen

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ wurden mit 3 004 Anzeigen (Januar bis Oktober 2010: 3 319) sowie im Bereich der „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 2 009 Anzeigen (Januar bis Oktober 2010: 2 126) die meisten Gewerbe angemeldet. In den Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gehören zum Beispiel der Garten- und Landschaftsbau und die Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros und Reiseveranstalter, Vermietung von beweglichen Sachen, Wach- und Sicherheitsdienste, Schreibbüros sowie Call-Center.

Die meisten Abmeldungen gab es ebenfalls im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 3 134 Anzeigen (Januar bis Oktober 2010: 3 561) sowie im Bereich der „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 1 709 Anzeigen (Januar bis Oktober 2010: 1 733).

**Gewerbean- und -abmeldungen**

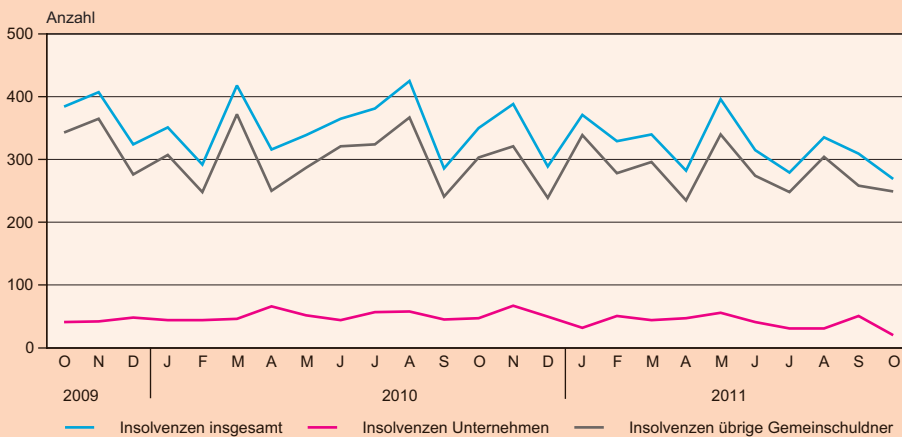


**Insolvenzen**

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat Oktober 2011 insgesamt 269 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 3 225. Im Vergleich zu den ersten zehn Monaten 2010 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 298 Anträge bzw. 8,5 Prozent gesunken. Von den Insolvenzen waren insgesamt 404 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 821 übrige Schuldner betroffen. Die Zahl der betroffenen Unternehmen war um 19,7 Prozent und die der übrigen Schuldner um 6,6 Prozent zurückgegangen.

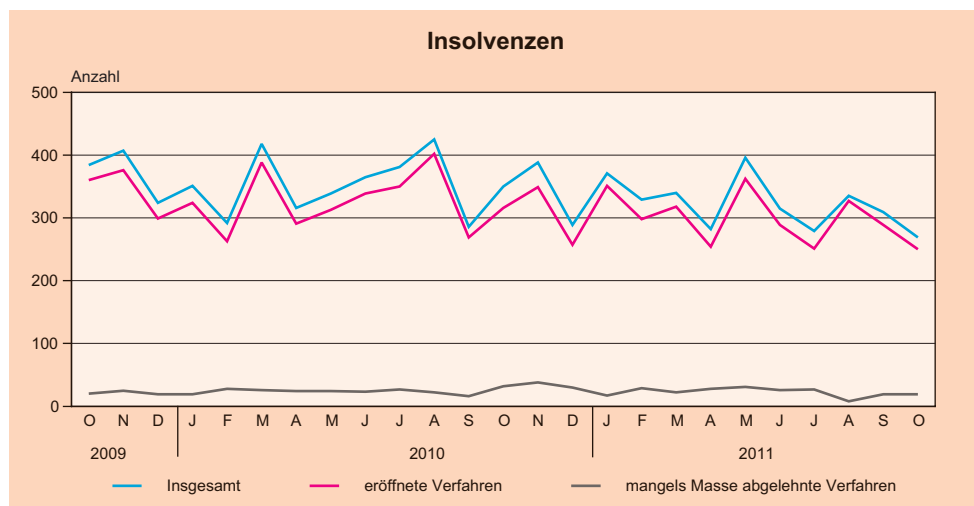
**Zahl der Insolvenzen ging zurück**

**Insolvenzen**



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende Oktober 2011 bei 2 989 Verfahren; bei 226 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 10 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 92,7 Prozent etwas höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (92,4 Prozent).

**Anteil der eröffneten Verfahren etwas höher als im Vorjahr**



**Die meisten Unternehmensinsolvenzen betrafen das Baugewerbe**

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag von Januar bis Oktober 2011 mit 106 Verfahren weiterhin im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Gastgewerbe mit 88 Verfahren.

Gegenüber Januar bis Oktober 2010 hat sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe um 7,1 Prozent erhöht; im Bereich Handel; Gastgewerbe ging sie dagegen um 22,1 Prozent zurück. Im Verarbeitenden Gewerbe war ein Rückgang der Unternehmensinsolvenzen von 61 auf 50 Insolvenzverfahren zu beobachten.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten zehn Monaten dieses Jahres insgesamt 418 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 130 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 152 Tsd. Euro je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages insgesamt 1 201 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 704 Beschäftigte).

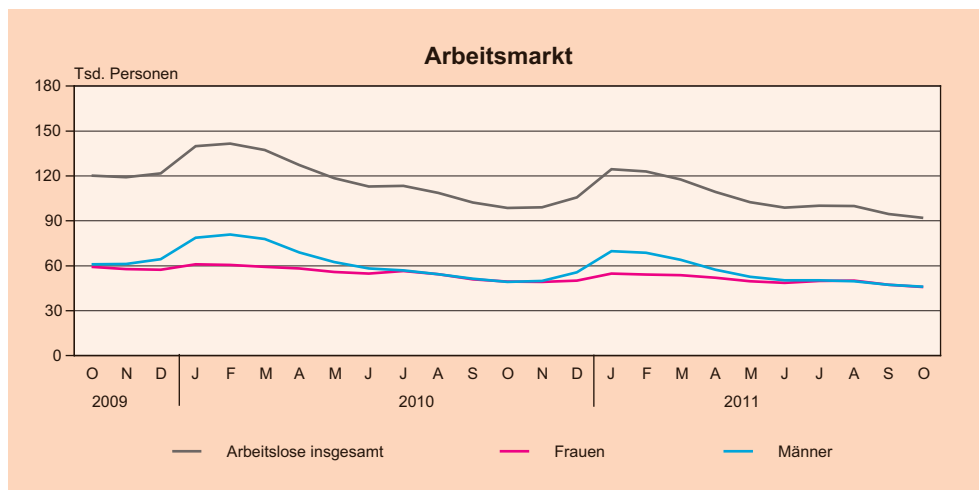
**Arbeitsmarkt**

**Im Oktober Arbeitslosenzahl weiter gesunken**

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Oktober gegenüber dem Vormonat weiter gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende Oktober 91 890 Personen als arbeitslos gemeldet, 2 696 Personen (-2,9 Prozent) weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Oktober 2010 sank die Zahl der Arbeitslosen um 6 765 Personen bzw. 6,9 Prozent.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag mit 7,8 Prozent (September 2011: 8,1 Prozent) um 0,5 Prozentpunkte unter dem Oktoberwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich geringfügig von 50,0 Prozent im Oktober 2010 auf 49,8 Prozent im Oktober dieses Jahres.



Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat um 1,0 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent zurück. Insgesamt waren 7 243 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 8 459 Jugendliche). Im Vergleich zum Oktober des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 1 260 Personen bzw. 14,8 Prozent verringert werden.

**Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich niedriger als im Vorjahr**

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** ist im Monat Oktober 2011 gegenüber dem Vormonat um 0,6 Prozent zurückgegangen und lag bei 14 913 Stellen (Vormonat: 15 001 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum Oktober 2010 stieg deren Zahl jedoch um 22,8 Prozent bzw. 2 767 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5 809 um 8,2 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 9,0 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Robert Kaufmann  
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-841 18

e-mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

## Effektivverdienste in Thüringen

*Aus einschlägigen Veröffentlichungen geht hervor, dass nur gut die Hälfte der deutschen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Tarif bezahlt wird. Aus diesem Grund eignen sich die von den einzelnen Tarifparteien ausgehandelten Verdienste allein noch nicht, um den Großteil der Arbeitseinkommen abzubilden. Denn schließlich ist das tarifliche Entgelt nicht das, was bei jedem zuhause ankommt. Was eigentlich zählt, ist der Effektivlohn, also die vereinbarte Grundvergütung laut Tarifvertrag zuzüglich Einmalzahlungen, Zuschläge und sonstigen Vergütungen bzw. abzüglich eventueller Kürzungen. Der Effektivverdienst liegt in der Regel über dem Tarifverdienst, kann jedoch entsprechend der vorherrschenden konjunkturellen Situation deutlich langsamer wachsen. Nicht zu verachten ist, dass der Effektivverdienst auch jene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer berücksichtigt, die in nicht tarifgebundenen Unternehmen beschäftigt sind, und jene die außertariflich beschäftigt sind.*

### Vorbemerkungen

Grundlage der vorliegenden Veröffentlichung sind die endgültigen Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung. Das neue Verdienststatistikgesetz ist am 1. Januar 2007 in Kraft getreten und hat das bis dahin geltende Lohnstatistikgesetz von 1951 abgelöst. Mit dem neuen Verdienststatistikgesetz wurde das Informationsangebot an moderne sozial- und arbeitsmarktpolitische Erfordernisse angepasst und gleichzeitig die Wirtschaft entlastet. Aufgrund der im Jahr 2009 umgestellten Wirtschaftszweigklassifikation sind Vergleiche mit vorherigen Veröffentlichungen nur bedingt möglich.

Im Folgenden werden nun die Bruttoverdienste von Voll- und Teilzeitbeschäftigten, welche sich aus der Befragung von bundesweit 40 500 Betrieben ergeben, zur Analyse herangezogen.

## Ergebnisse

### Verdienste und Arbeitszeiten in Thüringen im IV. Quartal 2010

Wirtschaftsbereich	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttostundenverdienst		Bruttomonatsverdienst	
		insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen
	Stunden	Euro			
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</b>					
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	39,6	16,49	14,49	2 841	2 496
Produzierendes Gewerbe	39,3	15,43	13,47	2 633	2 299
Dienstleistungsbereich	39,9	17,33	15,30	3 009	2 656
<b>Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</b>					
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	29,1	15,97	14,03	2 015	1 771
Produzierendes Gewerbe	28,7	10,69	9,63	1 333	1 200
Dienstleistungsbereich	29,1	16,42	14,41	2 075	1 821

Die abgebildete Tabelle stellt sowohl die Verdienste mit und ohne Sonderzahlungen als auch die Arbeitszeiten der Thüringer Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich dar.

Demnach lag der Verdienst eines vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers im Produzierenden Gewerbe mit durchschnittlich 2 633 Euro im Monat deutlich unter jenem Monatslohn im Dienstleistungsbereich, welcher im 4. Quartal 2010 insgesamt 3 009 Euro betrug. Dabei lag die bezahlte Wochenarbeitszeit im Produzierenden Gewerbe (39,3 Stunden) nur gut eine halbe Stunde unter der bezahlten Wochenarbeitszeit im Dienstleistungsbereich (39,9 Stunden).

**Verdienst im Produzierenden Gewerbe deutlich unter dem Verdienst im Dienstleistungsbereich**

Betrachtet man nun die Verdienste der teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer, so fällt auf, dass der Verdienstabstand zwischen dem Produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich mit insgesamt 5,73 Euro pro Stunde deutlich größer ist als der Verdienstabstand im Bereich der Vollzeitbeschäftigten mit insgesamt 1,90 Euro pro Stunde. Damit lag der Bruttostundenverdienst eines teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmers im Dienstleistungsbereich um beachtliche 53,6 Prozent über dem eines in Teilzeit beschäftigten Arbeitnehmers im Produzierenden Gewerbe.

Führt man den Vergleich zwischen Teil- und Vollzeitbeschäftigung im Produzierenden Gewerbe fort, so kann man unschwer erkennen, dass der Teilzeitbeschäftigte mit 10,69 Euro einen deutlich geringeren Stundensatz (-30,7 Prozent) aufweist als der Vollzeitbeschäftigte mit 15,43 Euro.

Wesentlich geringer fällt dieser Unterschied im Dienstleistungsbereich aus. Hier verdient der in Teilzeit beschäftigte Arbeitnehmer mit einem Bruttostundenverdienst von 16,42 Euro nur 5,3 Prozent weniger als der in Vollzeit beschäftigte Arbeitnehmer mit einem Bruttostundenverdienst von 17,33 Euro.

**Geringer Abstand der Stundenverdienste zwischen Vollzeit und Teilzeit im Dienstleistungsbereich**

Dieser Kontrast begründet sich in der Zusammensetzung der Erwerbspersonen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen. Während im Produzierenden Gewerbe die Teilzeitbeschäftigung zu einem hohen Anteil von niedrig qualifizierten Arbeitnehmern besetzt wird, zeichnet sich die Zusammensetzung der Teilzeitbeschäftigten im Dienstleistungsbereich durch eine höhere Heterogenität aus. Dies liegt nicht zuletzt auch daran, dass der Anteil der im Thüringer Dienstleistungsbereich teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer relativ hoch ist.

Vor dem Hintergrund dieser Ungleichheit im Lohngefälle zwischen Vollzeitbeschäftigung und Teilzeitbeschäftigung werden in der nachfolgenden Tabelle einzelne Wirtschaftszweige aus den Sektoren Produktion und Dienstleistungen näher betrachtet.

**Bruttostundenverdienste bei voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmern im IV. Quartal 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst Vollzeit	Bruttostundenverdienst Teilzeit	Unterschied
	Euro		Prozent
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>15,4</b>	<b>10,7</b>	<b>-30,7</b>
Verarbeitendes Gewerbe	15,4	10,4	-32,5
Baugewerbe	13,5	9,5	-29,8
<b>Dienstleistungsbereich</b>	<b>17,3</b>	<b>16,4</b>	<b>-5,3</b>
Handel	14,2	12,7	-10,8
Gastgewerbe	8,8	7,5	-14,0
Verkehr und Lagerei	14,6	16,4	12,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	23,8	21,5	-9,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	19,2	19,3	0,8
Erziehung und Unterricht	24,0	23,2	-3,5
Gesundheits- und Sozialwesen	19,4	14,9	-23,4

Dabei wird ersichtlich, dass sowohl im Verarbeitenden Gewerbe (-5,0 Euro) als auch im Baugewerbe (-4,0 Euro) eine sehr starke Divergenz zwischen den Bruttostundenverdiensten besteht.

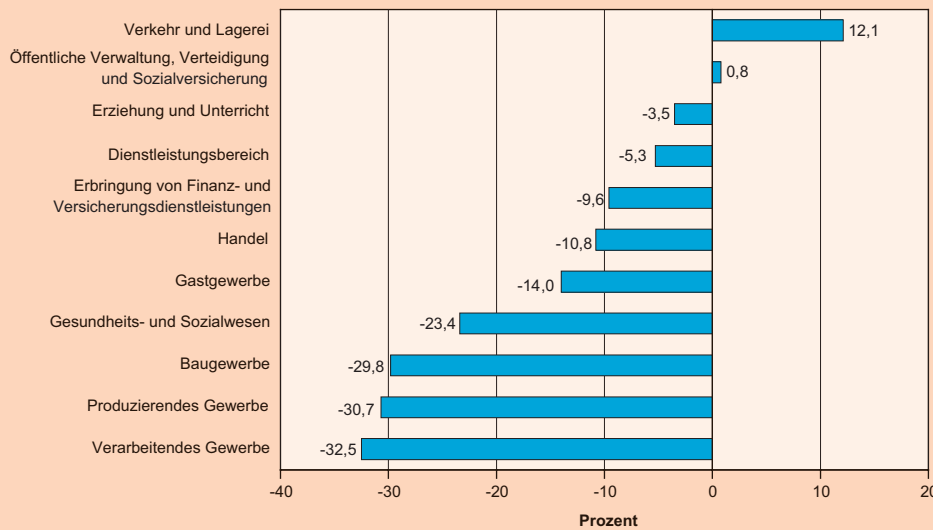
**Geringste Durchschnittsverdienste im Gastgewerbe**

**Höchste Durchschnittsverdienste in den Bereichen ,Unterricht und Erziehung‘, sowie ,Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**

Ein deutlich geringerer Abstand zeigt sich, wie bereits weiter oben angedeutet, bei den Wirtschaftszweigen des Dienstleistungsbereichs, wobei es auch hier in einzelnen Branchen zu großen Gegensätzen kommen kann. Vor allem bezüglich des Verdienstniveaus ist dieser Bereich sehr breit angelegt. Beispielsweise beträgt der Bruttostundenverdienst im Bereich „Gastgewerbe“ 8,8 Euro, während ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Bereich „Erziehung und Unterricht“ beachtliche 24,0 Euro verdient, was annähernd dem dreifachen Stundensatz entspricht. Weiterhin zählen die Wirtschaftszweige „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ mit durchschnittlich 23,8 Euro pro Stunde, das „Gesundheits- und Sozialwesen“ mit 19,4 Euro pro Stunde und der Bereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ mit 19,2 Euro pro Stunde zu den starken Verdienstgruppen. Dem gegenüber liegen die Verdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in den Wirtschaftszweigen „Handel“ sowie „Verkehr und Lagerei“ mit 14,2 bzw. 14,6 Euro in der Stunde zwar deutlich über denen im Gastgewerbe, jedoch unterhalb des im gesamten Dienstleistungsbereich ermittelten Durchschnitts.

Bezüglich des Abstands zwischen dem Verdienstniveau bei Vollzeitbeschäftigung und dem bei Teilzeitbeschäftigung der betrachteten Wirtschaftszweige gibt die folgende Grafik einen guten Überblick.

Verdienstabstand von teil- und vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern im IV. Quartal 2010



Hierbei zeigt sich gleich der erste Balken besonders auffällig, da die Teilzeitbeschäftigten im Bereich „Verkehr und Lagerei“ im Vergleich zu den anderen Branchen einen erheblich höheren Bruttostundenverdienst aufweisen als die Vollzeitbeschäftigten. Der um 12,1 Prozent höher liegende Verdienst deutet auf ein hoch qualifiziertes Personal im Teilzeitbereich hin.

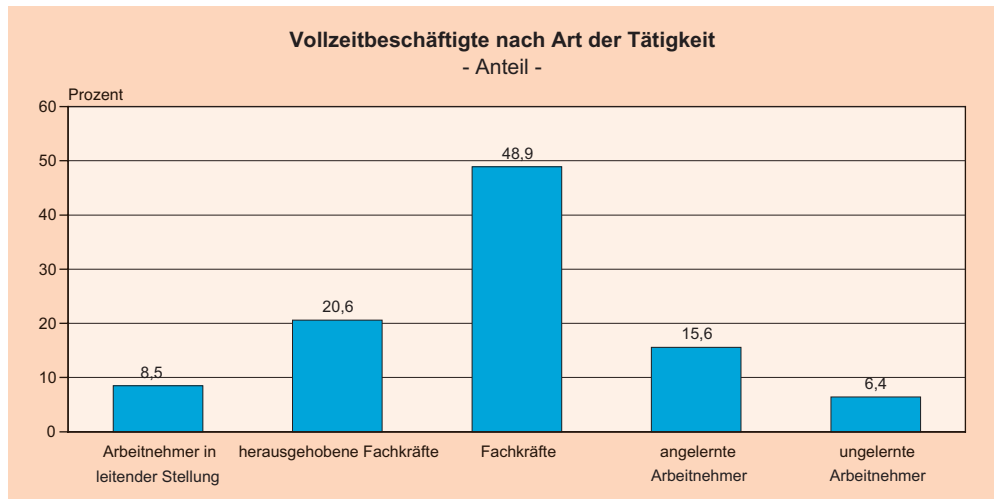
Wie zu erwarten, stellt sich die Situation bei der „Öffentlichen Verwaltung, der Verteidigung und Sozialversicherung“ anders dar. Aufgrund der klaren Regelungen in den verschiedenen Tarifverträgen, an welche die öffentliche Hand gebunden ist, gibt es hier die geringsten Abweichungen zwischen der Entlohnung von Voll- und Teilzeitkräften. Bemerkenswert ist dennoch, dass die Bruttostundenverdienste der Teilzeitbeschäftigten im Öffentlichen Dienst – wenn auch nur um 0,8 Prozent – über denen der Vollzeitbeschäftigten liegen.

**Öffentliche Verwaltung mit geringstem Unterschied zwischen Voll- und Teilzeitverdiensten**

Weiterhin ist zu bemerken, dass in den Wirtschaftszweigen „Erziehung und Unterricht“, „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ sowie im „Handel“ eher geringe Abweichungen zwischen Voll- und Teilzeitbezahlung bestehen. Sowohl im Erziehungsbereich als auch im Finanzbereich sind die Verdienste auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die für den Dienstleistungsbereich sehr hohe Diskrepanz zwischen den Verdiensten der Teil- und Vollzeitbeschäftigten im „Gesundheits- und Sozialwesen“ von beachtlichen 23,4 Prozent, spricht für einen durchschnittlich relativ hoch qualifizierten, verantwortungsbehafteten Vollzeitbereich.

Nach der Betrachtung der Verdienste über alle Mitarbeiter und die verschiedenen Wirtschaftszweige hinweg soll nun ein Vergleich der Verdienste zwischen den einzelnen Stellungen der Arbeitnehmer innerhalb der Betriebe erfolgen.





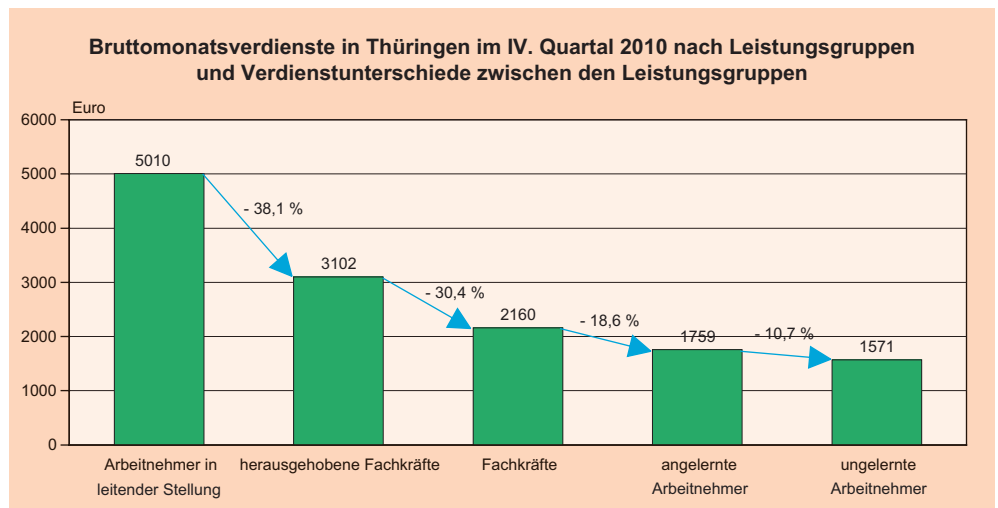
Hierzu sehen die Statistischen Ämter eine Unterteilung in insgesamt 5 Leistungsgruppen vor, welche eine grobe Abstufung der Arbeitnehmertätigkeiten nach der Qualifikation darstellen. Dazu werden im Folgenden die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer unter die Lupe genommen.

**Fachkräfte stellen die größte Beschäftigungsgruppe**

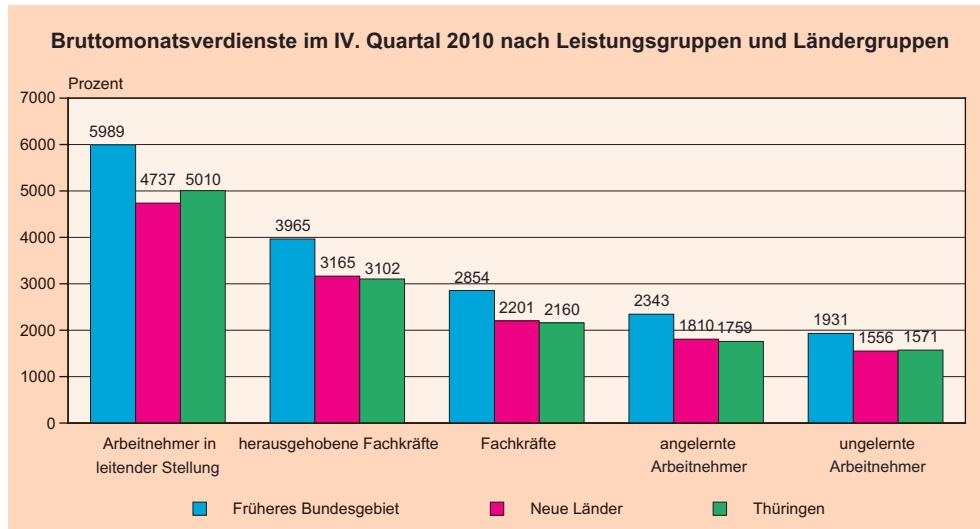
Die Darstellung zeigt, dass die Fachkräfte, also die Arbeitnehmer mit schwierigen Fachtätigkeiten, die mit Abstand größte Gruppe (48,9 Prozent) der in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmer stellen. Auf Rang zwei und drei folgen die herausgehobenen Fachkräfte mit 20,6 Prozent und die angeleiteten Arbeitnehmer mit 15,6 Prozent der Arbeitnehmerschaft. Die Arbeitnehmer in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis gehen mit 8,5 Prozent in die Berechnungen ein. Als kleinste vollbeschäftigte Arbeitnehmergruppe gelten die Ungelernten, welche einen Anteil von lediglich 6,4 Prozent innehaben.

**Höchster Verdienstabstand zwischen leitenden Arbeitnehmern und herausgehobenen Fachkräften**

Betrachtet man nun die Bruttomonatsverdienste hinsichtlich der jeweiligen Leistungsgruppen, so zeichnet sich ein klares Bild ab. Die Abstände zwischen den Bruttomonatsverdiensten der Leistungsgruppen werden mit abnehmender Qualifikation immer geringer. So macht es bezogen auf die Verdienste einen Unterschied von beachtlichen 38,1 Prozent aus, ob man sich in der Gruppe der leitenden Arbeitnehmer oder der herausgehobenen Fachkräfte – also der nächst niedrigeren Leistungsgruppe – befindet. Dem gegenüber beträgt der Verdienstabstand zwischen den beiden letzten Leistungsgruppen, d.h. den angeleiteten und den ungelerten Arbeitnehmern, lediglich 10,7 Prozent.

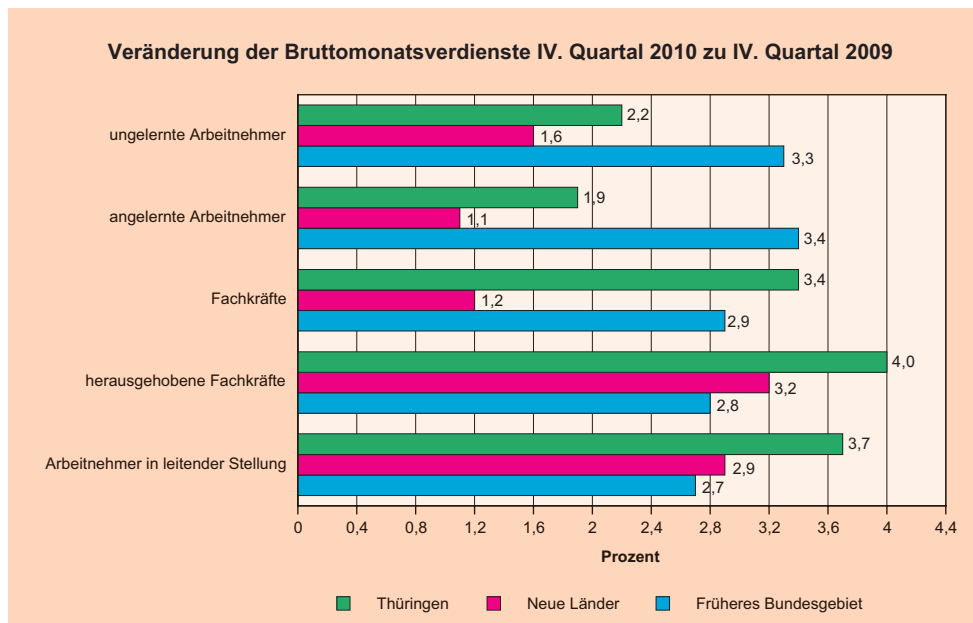


Mit Blick über die Landesgrenzen des Freistaates hinaus lässt sich ein ähnliches Bild zeichnen. Um die Darstellung so übersichtlich wie möglich zu halten, wurden die anderen deutschen Bundesländer in den Gruppen „Früheres Bundesgebiet“ und „Neue Länder“ zusammengefasst.



Die Grafik macht deutlich, dass sich die Verdienste in den Neuen Ländern durch alle Leistungsgruppen hinweg auf einem weitaus niedrigeren Niveau befinden als jene im Früheren Bundesgebiet. Lediglich die Arbeitnehmer in leitender Stellung können sich in Thüringen über einen, im Vergleich mit den Neuen Ländern, überdurchschnittlichen Verdienst freuen. Ansonsten liegen die Thüringer Verdienste meist geringfügig unter dem ermittelten Durchschnittswert.

**Verdienste in den Neuen Ländern durchweg niedriger als im Früheren Bundesgebiet**



Im Vergleich zum Vorjahresquartal sind die Verdienste über alle Leistungsgruppen gestiegen. In den Neuen Ländern und vor allem in Thüringen können gerade die höheren Verdienstgruppen einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Mit einer Verdiensterhöhung von beachtlichen 4,0 Prozent (2009: 2 983 Euro) erreichen die herausgehobenen Fachkräfte den höchsten Zuwachs, gefolgt von den leitenden Arbeitnehmern mit 3,7 Prozent (2009: 4 832 Euro) und den Fachkräften mit 3,4

**Verdienststeigerung über alle Leistungsgruppen hinweg**

Prozent (2009: 2 089 Euro). Die geringste Erhöhung mussten die ungelerten und die angelernten Arbeitnehmer erfahren. Ihre Verdienststeigerung belief sich im Vergleich zu 2009 auf 2,2 (2009: 1 537 Euro) bzw. 1,9 Prozent (2009: 1 726 Euro). Zu bemerken ist, dass sich die Verdienste im Früheren Bundesgebiet entgegengesetzt zu denen in den Neuen Ländern erhöht haben. Dieser Umstand lässt darauf schließen, dass sich der sogenannte Mangel an Fachkräften in den Neuen Ländern stärker niederschlägt als im Früheren Bundesgebiet, wohingegen die Standorte in den alten Bundesländern nun für die ungelerte und die angelernte Arbeitnehmerschaft attraktiver werden.

**Stetiger Zuwachs der Verdienste im Bundesgebiet**

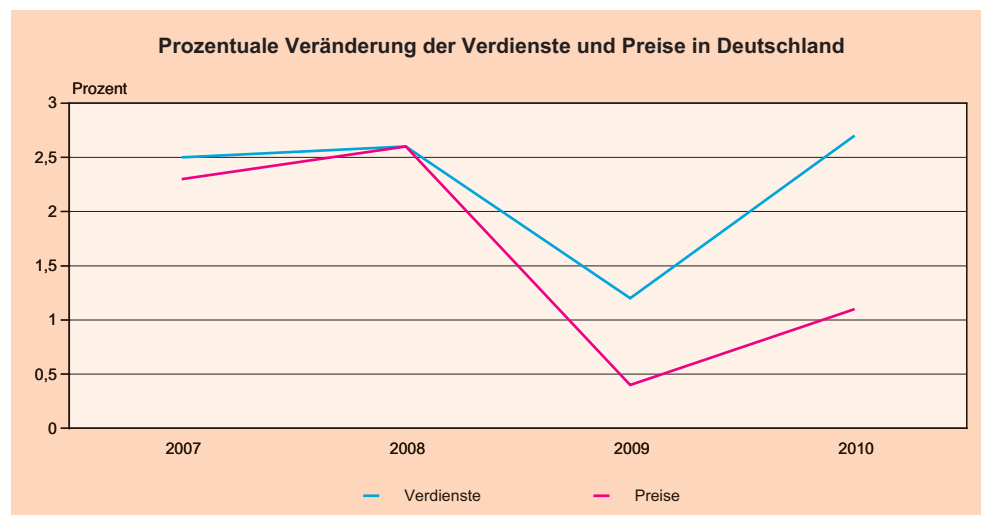
Bezogen auf die Entwicklung der Bruttomonatsverdienste lässt sich in den vergangenen 4 Jahren ein stetiger Zuwachs verzeichnen.

**Entwicklung der Bruttomonatsverdienste von vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern \*)**

Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder	Thüringen
	Euro			
2007	3 023	3 134	2 344	2 344
2008	3 103	3 213	2 431	2 424
2009	3 141	3 248	2 486	2 541
2010	3 227	3 338	2 547	2 628

\*) Die laufende Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe wurde ab 1. Januar 2007 durch die Vierteljährliche Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich abgelöst und gleichzeitig ein neuer Auskunftspflichtigenkreis festgelegt. Die Vierteljährliche Verdiensterhebung unterscheidet sich grundlegend von der bisherigen Laufenden Verdiensterhebung und macht eine Vergleichbarkeit damit nicht möglich.

Über alle betrachteten Gebietseinheiten hinweg steigt der Verdienst über die Zeit. Dies soll jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass sich in diesem Zeitraum auch die Preise erhöht haben. Die folgende Grafik zeigt die prozentuale Veränderung der Verdienste im Vergleich zur prozentualen Veränderung der Preisindizes im gesamten Bundesgebiet.



**Veränderung der Verdienste auf einem etwas höheren Niveau als das der Preise**

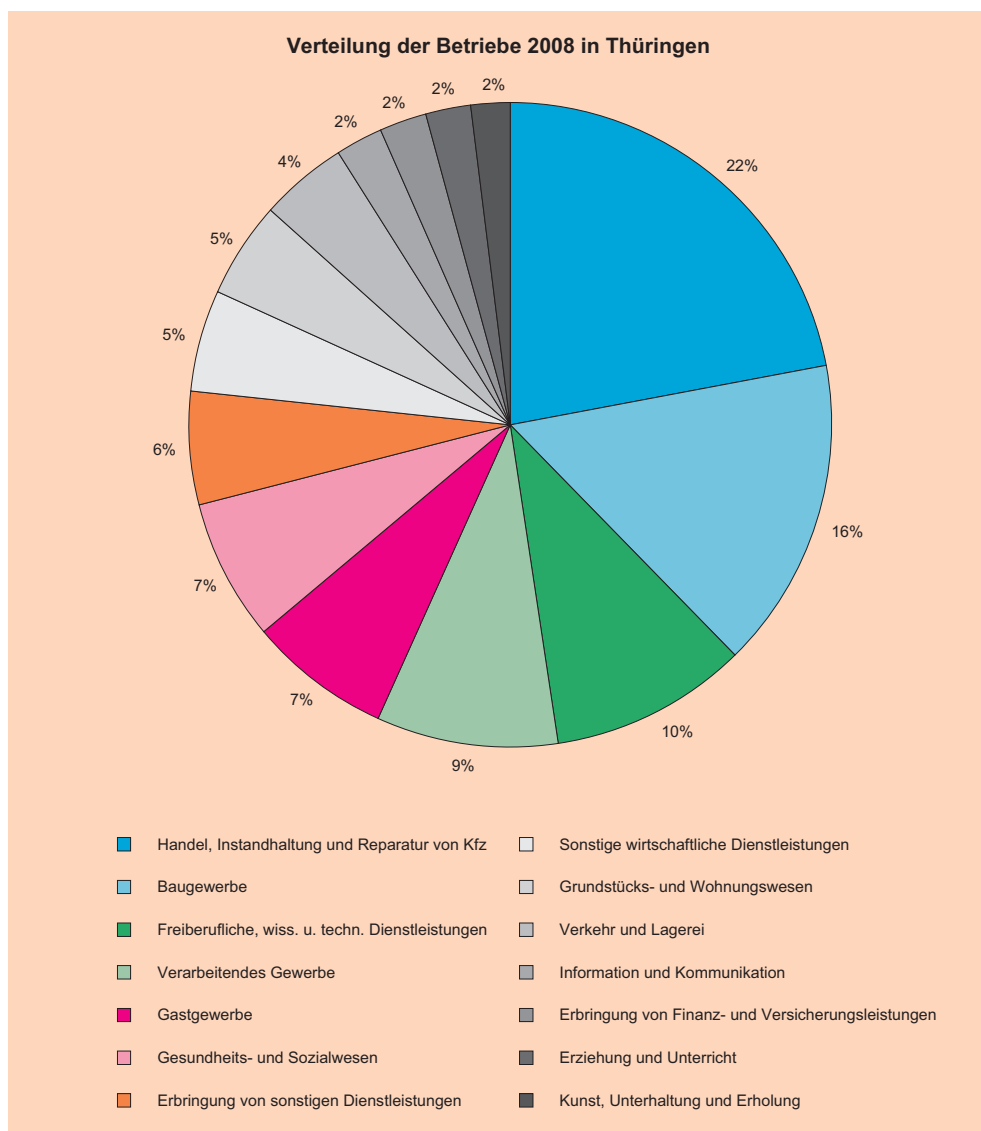
Dabei wird ersichtlich, dass sich die Veränderung des Verdienstniveaus auf einem etwas höheren Grad bewegt als die Veränderung der Preisindizes. Auffällig ist vor allem der starke Rückgang der Preissteigerungsraten 2009 zu 2008, was wohl die Auswirkungen der Finanzkrise widerspiegelt. Ebenso weist die Verdienstkurve

in diesem Zeitraum einen sichtlichen Knick auf, allerdings wurde dieser durch die Wirkungen der anschließenden Maßnahmen <sup>1)</sup> wieder neutralisiert.

Es wurde gezeigt, wie sich die Verdienste auf die Thüringer Beschäftigten verteilen und wie hoch diese im bundesweiten Vergleich sind. Dabei wurde deutlich, dass die Verdienste in Thüringen eher unterdurchschnittlich ausfallen. Ursache dafür könnte die Verteilung der Thüringer Betriebe sein, so dass also der Anteil der Branchen mit geringen Verdienstmöglichkeiten im Freistaat Thüringen verhältnismäßig größer ist als in den Bundesländern, in denen die Arbeitnehmer insgesamt höhere Verdienste erlangen.

Dazu wird zunächst die Zusammensetzung der Betriebslandschaft betrachtet. Aus dem folgenden Diagramm wird ersichtlich, dass mehr als die Hälfte (56,1 Prozent) der Thüringer Betriebe aus gerade einmal vier Wirtschaftszweigen erwächst. Besonders stark sind demnach die Sektoren „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ mit 21,8 Prozent, das „Baugewerbe“ mit 15,5 Prozent, die „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit 9,8 Prozent und das „Verarbeitende Gewerbe“ mit 9,0 Prozent.

**Vier Wirtschaftszweige bilden zusammen mehr als die Hälfte der Thüringer Betriebslandschaft ab**

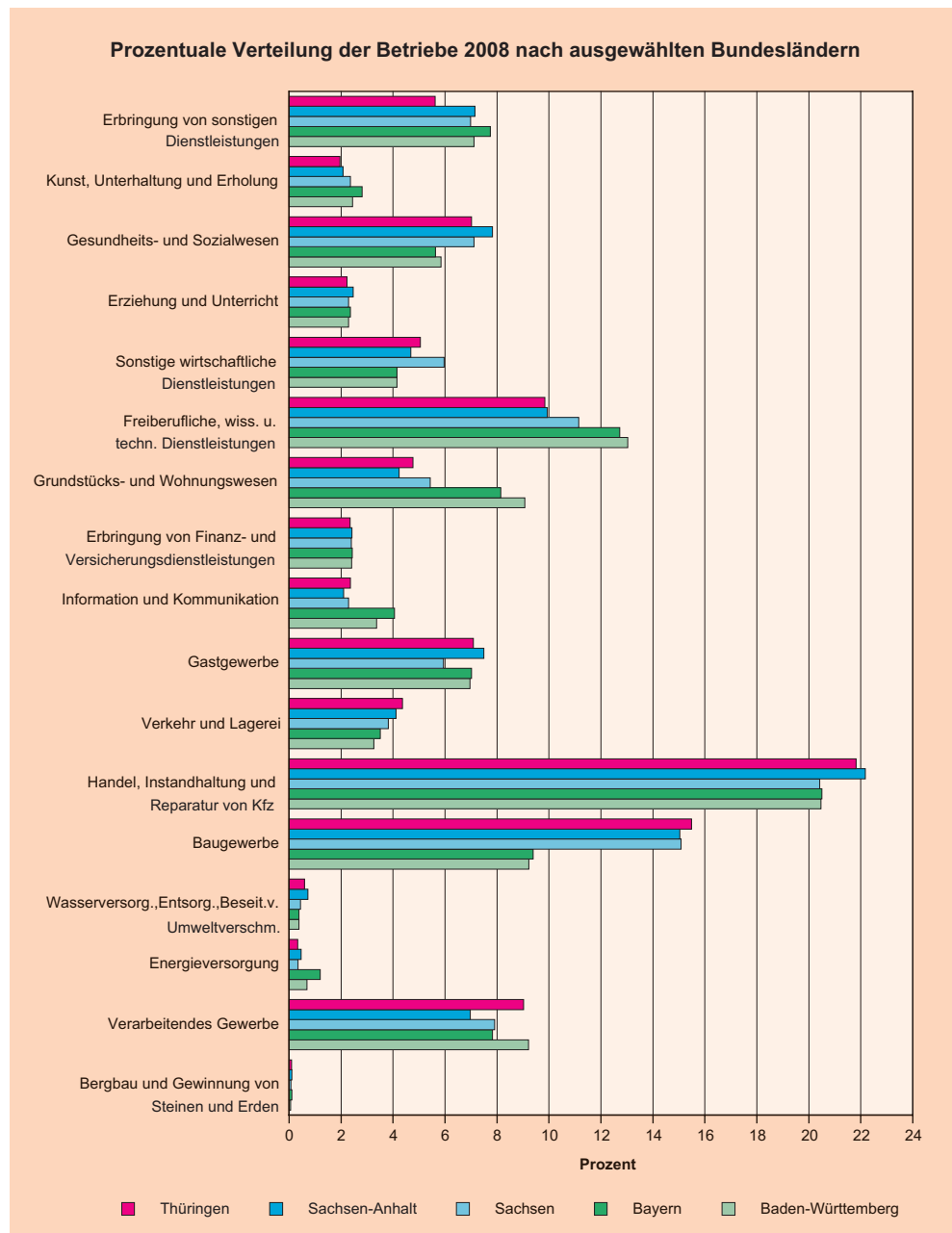


1) z.B. politische Maßnahmen, wie das Konjunkturpaket II.

**Höhe der Verdienste steht nicht im direkten Zusammenhang mit der Größe der Wirtschaftszweige**

Betrachtet man nun diese vier Branchen hinsichtlich der Verdienstmöglichkeiten, die in ihnen bestehen, so wird klar, dass lediglich im Bereich der wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, bei einem Stundensatz von 21,25 Euro, überdurchschnittlich hohe Verdienste erlangt werden. Die anderen drei Sektoren sind diesbezüglich im durchschnittlichen bis unterdurchschnittlichen Verdienstsegment anzutreffen. Die Verteilung der weiteren Wirtschaftszweige erfolgt auch nicht wie erwartet nach dem Prinzip „Hohe Verdienste – wenige Betriebe“. Man kann also nicht a priori sagen, dass die Verteilung der Betriebe nach Wirtschaftszweigen innerhalb Thüringens verantwortlich für das geringe Verdienstniveau zeichnet.

Da aber die Situation im Bundesland Thüringen für sich genommen noch keine endgültigen Aussagen zulässt, wird im Folgenden die Situation in einigen ausgewählten Bundesländern mit der in Thüringen verglichen. In die Betrachtung werden Baden-Württemberg und Bayern als Vertreter der alten Bundesländer, sowie Sachsen und Sachsen-Anhalt als Vertreter der neuen Bundesländer einbezogen.



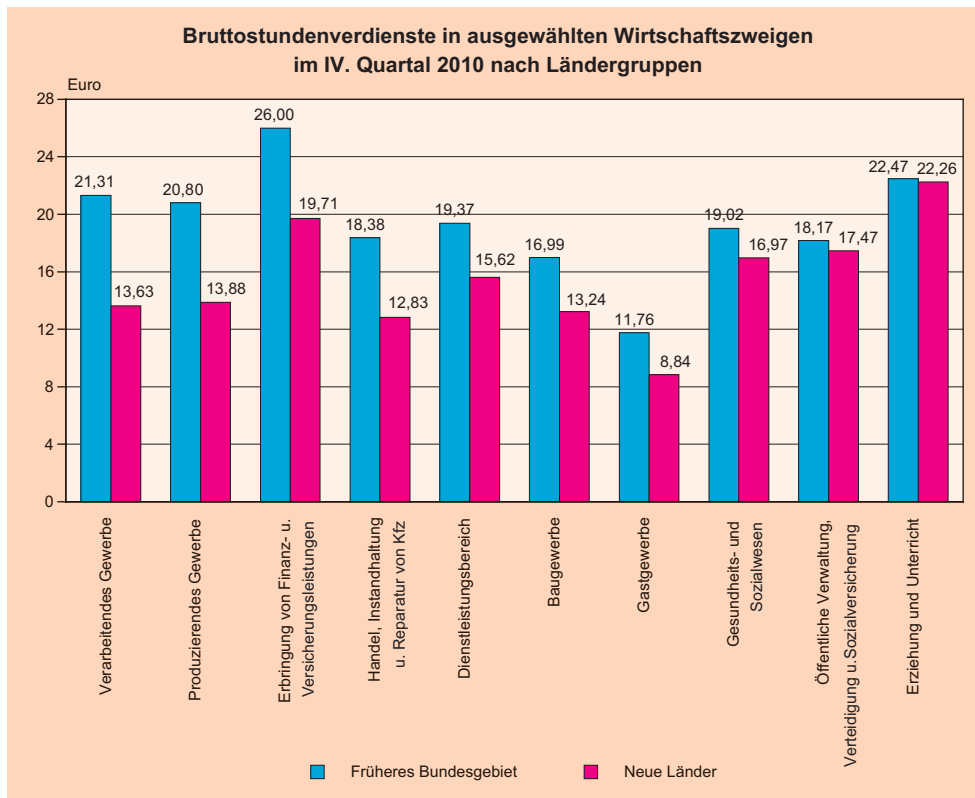
Drei Wirtschaftszweige fallen hinsichtlich ihrer Häufigkeit in den jeweiligen Bundesländern bei diesem Schaubild besonders ins Auge. Das „Baugewerbe“, welches, wie oben gezeigt wurde, mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 13,50 Euro zu den unterdurchschnittlichen Verdiensten gehört, ist in den Neuen Ländern mit einem deutlich höheren Anteil vertreten. Demgegenüber sind die „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, die in Thüringen einen Bruttostundenverdienst von 21,25 Euro aufweisen, und die Betriebe des „Grundstücks- und Wohnungswesens“ mit einem Thüringer Stundensatz von 20,23 Euro besonders im früheren Bundesgebiet ansässig.

**Bausektor mit unterdurchschnittlichen Verdiensten in den Neuen Ländern stärker vertreten als bei den Vertretern des Früheren Bundesgebiets**

Die übrigen Betriebe sind bezogen auf die jeweiligen Wirtschaftszweige, denen sie angehören, einigermaßen homogen verteilt.

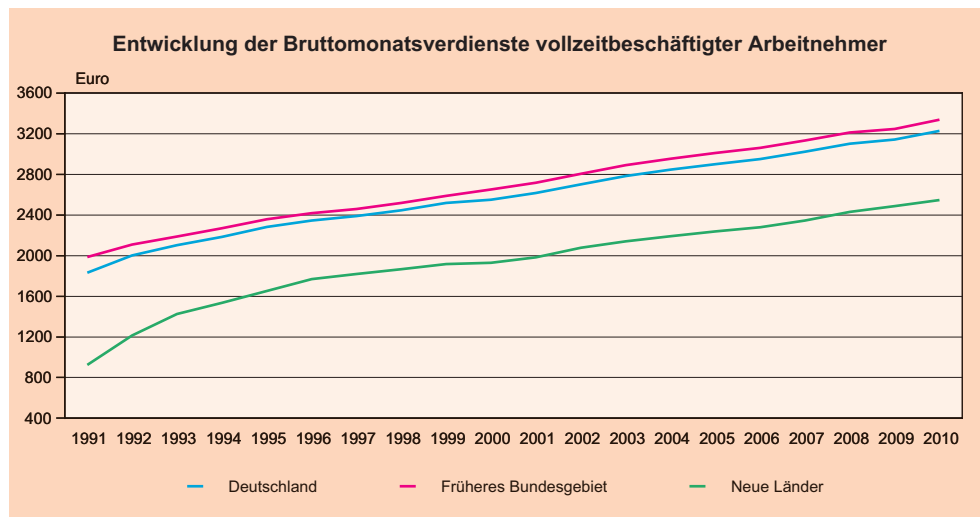
Es ist also durchaus möglich, dass das verhältnismäßig geringere Aufkommen der besserverdienenden Branchen in Thüringen einen Beitrag zum insgesamt geringen Verdienstniveau leistet. Jedoch verblasst dieser Ansatz vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Verdienste über alle Branchen, da sowohl in den Wirtschaftsbereichen mit hohen Verdiensten als auch in denen mit niedrigen Verdiensten ein spürbares Gefälle zwischen West und Ost herrscht.

**Verdienstgefälle zwischen West und Ost**



### Ausblick

Das nachfolgende Diagramm macht noch einmal deutlich, wie groß der reale Unterschied bezüglich des Verdienstes zwischen den Neuen Ländern und dem Früheren Bundesgebiet ausfällt.

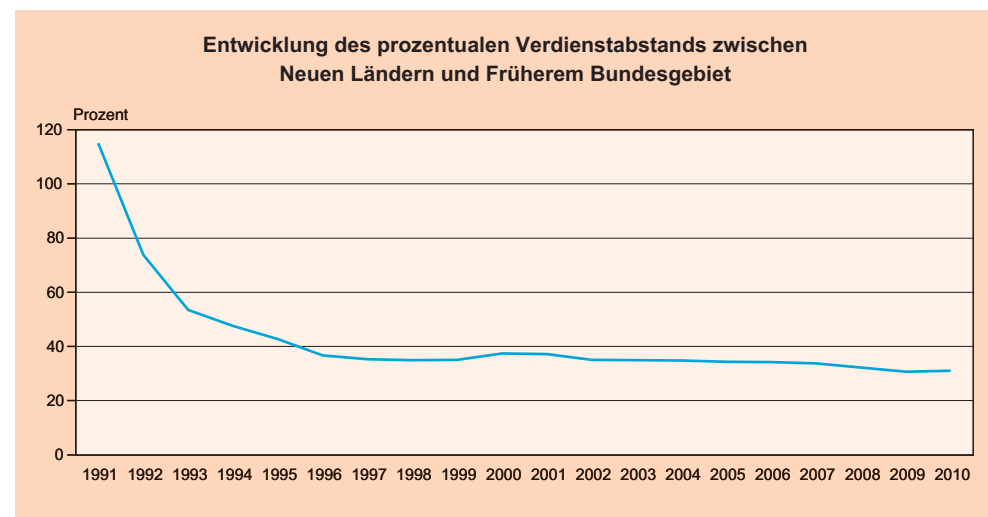


**Etwa gleiche Wachstumsraten der Verdienste, dadurch nur sehr geringe Annäherung der absoluten Verdiensthöhe zwischen Neuen und Alten Ländern**

Es ist festzustellen, dass die Verdienste sowohl im früheren als auch im neuen Bundesgebiet einen kontinuierlichen Anstieg verzeichnen, wobei auch die Wachstumsraten von Jahr zu Jahr ein etwa gleiches Niveau seit 1996 aufweisen.

Auch wenn bereits eine stückweise Annäherung zwischen den Jahren 1991 und 1996 stattgefunden hat, so hinken die Verdienste der Neuen Länder denen der Alten Bundesländer doch stets hinterher.

Die anschließende Darstellung zeigt nochmal den quasi stagnierenden Annäherungsprozess der Verdienste.



Somit wird klar, dass es noch eines langen Zeitraumes und einer Reihe von politischen sowie wirtschaftlichen Veränderungen bedarf, bis es zu einer einheitlichen Qualität bezüglich der Verdiensthöhe im bundesdeutschen Wirtschaftsraum kommt.



Harald Hagn  
Referat Sonderaufgaben und statistische  
Analysen

Telefon: 0361 37 84 110  
Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

## Die Entwicklung der Öffentlichen Finanzen in Thüringen bis 2020

### Die Ausgangssituation im Jahr 2011

Der Landeshaushaltsplan wird von der Thüringer Landesregierung für ein oder zwei Jahre erarbeitet und vom Thüringer Landtag als Gesetz beschlossen. Er weist aus, welche Einnahmen das Land erwartet und welche Ausgaben der Freistaat Thüringen tätigen kann.

Im Haushaltsplan des Freistaates Thüringen wurden für das Jahr 2011 Einnahmen in Höhe von rund 9,484 Milliarden Euro veranschlagt. Ohne Neuverschuldung waren es 9,012 Milliarden. Die Haupteinnahmequellen des Landes lassen sich in vier Gruppen einteilen: Einnahmen aus Steuern und dem Länderfinanzausgleich, Einnahmen aus den Bundesergänzungszuweisungen, die sonstigen laufenden Einnahmen sowie die investitionsgebundenen Einnahmen.

**Rund 9,484 Milliarden Euro Einnahmen im Landeshaushalt 2011**

An Steuereinnahmen wurden für das Jahr 2011 rund 4,533 Milliarden Euro veranschlagt. Zusätzlich waren für das Land rund eine halbe Milliarde Euro über den Länderfinanzausgleich vorgesehen. Der Länderfinanzausgleich sorgt für einen solidarischen Ausgleich zwischen steuerstarken und steuerschwachen Bundesländern. Die steuerstarken Bundesländer zahlen dazu Geld in einen gemeinsamen Ausgleichstopf ein. Die steuerschwachen Bundesländer erhalten Ausgleichszahlungen aus diesem Topf. Wie hoch diese ausfallen, ist weitgehend an die Einwohnerzahlen gekoppelt. Die Idee, die dahintersteckt ist, dass am Ende alle Bundesländer über annähernd gleiche Einnahmen pro Einwohner verfügen.

Dies bedeutet für den Freistaat Thüringen, dass bei schrumpfender Bevölkerung auch die Ausgleichszahlungen aus dem Finanzausgleich zurückgehen. Als Rechengröße gelten derzeit etwa 2500 bis 3000 Euro je Einwohner der Bundesrepublik Deutschland. Ein Einwohnerrückgang führt somit zu Mindereinnahmen. Der Freistaat Thüringen verliert seit 1990/91 jedes Jahr Einwohner durch Abwanderung und Sterbefallüberschuss.

**Einwohnerrückgang führt zu Mindereinnahmen beim Länderfinanzausgleich**

Beträchtlich sind gleichfalls die Einnahmen aufgrund von **Bundesergänzungszuweisungen**. Für den Freistaat Thüringen waren im Jahr 2011 Zuweisungen in Höhe von rund **1,575 Milliarden Euro** vorgesehen:

**Thüringen erhält beachtliche Einnahmen aufgrund von Bundesergänzungszuweisungen**

- **1,148 Milliarden Euro sind Zahlungen des Bundes zum Abbau teilungsbedingter Sonderlasten im Rahmen des Solidarpaktes II.** Deren Zweck ist es, den Aufbau der Infrastruktur zu finanzieren und die kommunale Finanzschwäche abzufedern. Offiziell werden diese Zahlungen als „Sonderbedarfsbundesergänzungszuweisungen“, abgekürzt SoBEZ, bezeichnet.

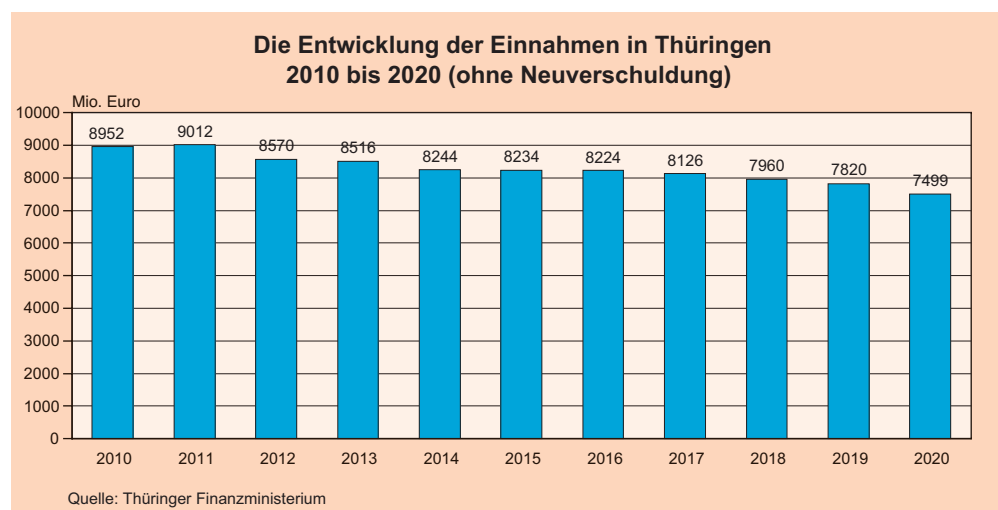


- **195 Millionen Euro** erhält Thüringen als Hilfe des Bundes in Form von **Fehlbetragsbundesergänzungszuweisungen**. Hierbei handelt es sich um konjunkturabhängige Zuweisungen für besonders finanzschwache Bundesländer.
- **55,7 Millionen Euro sind zum Ausgleich der Kosten der politischen Führung vorgesehen**. Der Hintergrund dieser finanziellen Zuweisungen ist darin zu sehen, dass die kleinen Länder unabhängig von ihrer Einwohnerzahl einen Regierungsapparat vorhalten müssen, der eine gewisse Mindestgröße nicht unterschreiten kann. Gemessen an der Finanzkraft dieser Länder sind deren Regierungen überproportional kostenaufwändig. Die Höhe dieser finanziellen Zuweisungen wird in regelmäßigen Abständen überprüft.
- **176 Millionen Euro zum Ausgleich von Sonderlasten durch die strukturelle Arbeitslosigkeit**. Diese finanziellen Mittel werden an die Kommunen weitergeleitet. Diese finanzieren damit einen Teil der von ihnen zu tragenden Kosten der Unterkunft. Die Höhe dieser Zuweisungen unterliegt einer Überprüfung in regelmäßigen Zeitabständen.

Die sonstigen laufenden Einnahmen sind ein weiterer Einnahmeposten des Freistaats Thüringen. Hierbei handelt es sich um grundsätzlich jedes Jahr wiederkehrende Einnahmen beispielsweise aus Verwaltungsgebühren, die Bundesanteile zum Personennahverkehr, zum Wohngeld und zum BaföG oder Darlehensrückflüsse aus früheren Wohnungsbauförderungen.

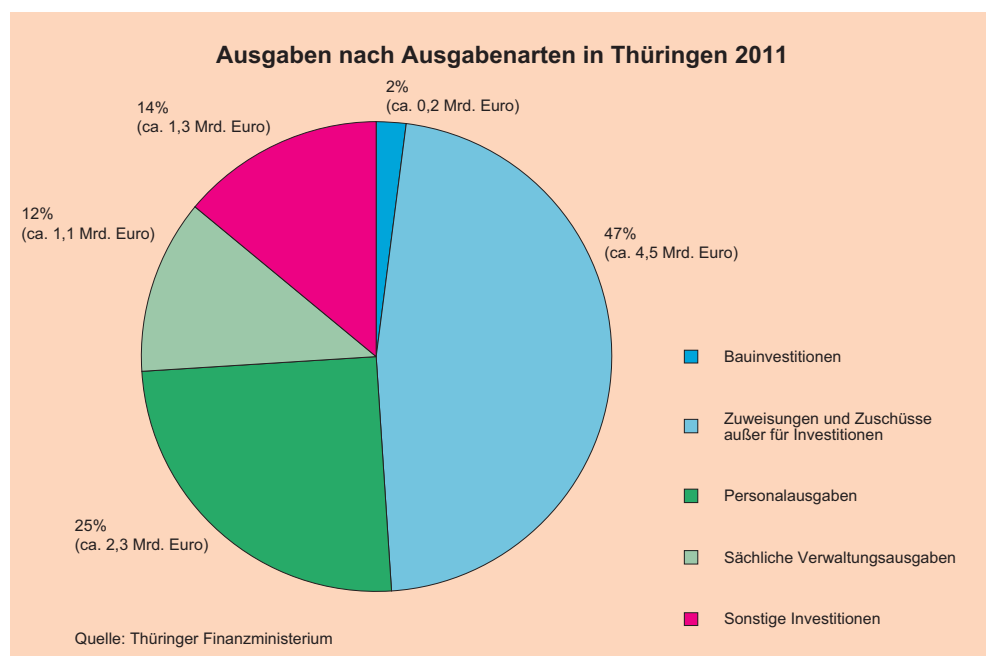
Schließlich gibt es noch Einnahmen, die an bestimmte Investitionen geknüpft sind. Diese an Investitionen gebundenen Einnahmen kommen

- vom Bund für die Wirtschaftsförderung, den Hochschulbau, die Städtebauförderung, für Investitionen in die Verbesserung der Agrarstruktur und den Küstenschutz sowie
- von der Europäischen Union für eine Vielzahl von Ausgabezwecken, welche im Ergebnis zu einer Verbesserung der Wirtschaftssituation und der Infrastruktur im Freistaat Thüringen führen sollen.



Für das Jahr 2011 hatte der Freistaat Thüringen **Ausgaben in Höhe von rund 9,484 Milliarden Euro** veranschlagt. Hierbei lassen sich folgende Ausgabenblöcke unterscheiden: **9,484 Milliarden Euro 2011 als Ausgaben veranschlagt**

- Einen der größten Ausgabenblöcke stellen mit rund 2,350 Milliarden Euro die Personalausgaben dar. Das sind rund ein Viertel der gesamten Landesausgaben. Hierbei ist zu bedenken, dass von den über 58 000 Beschäftigten des Landes im Jahr 2011 über die Hälfte als Polizisten, Lehrer oder Hochschulpersonal arbeitete. In den Landesministerien selbst waren dagegen nur rund 2 300 Personen beschäftigt.
- Die jährlich wiederkehrenden Ausgaben (**sonstige laufende Ausgaben**) dienen zum Teil direkt, zum Teil indirekt der Entwicklung und Erhaltung des Freistaates Thüringen. Die veranschlagten Ausgaben in Höhe von beinahe **5 Milliarden Euro** beinhalten die Ausgaben für die Soziale Sicherung, die sächlichen Verwaltungsausgaben, die laufenden Zahlungen an die Gemeinden und Kreise im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs und die sogenannten Sach- und Fachausgaben.
- Für Investitionen in die Entwicklung des Landes waren im Jahr 2011 rund 1,565 Milliarden Euro vorgesehen. Davon sollten rund 600 Euro je Einwohner in sogenannte wachstumsorientierte Bereiche investiert werden. Hierbei kann es sich um die Weiterentwicklung von Gewerbegebieten, den Ausbau von Straßen, die Investition in Forschung und Entwicklung sowie innovative Bereiche wie Forschung und Entwicklung handeln.
- Rund **670 Millionen Euro** veranschlagte der Freistaat Thüringen im Jahr 2011 für **Zinsausgaben**. Hierbei handelt es sich um den Preis für frühere Ausgaben, die über das Maß der regulären Einnahmen hinausgingen.



## Die Grenzen der Staatsverschuldung

Auch der Freistaat Thüringen kann grundsätzlich nur so viel Geld ausgeben, wie er einnimmt. Die Ausgaben sind an den Einnahmen auszurichten. Schuldenfinanzierte Haushalte können zwar vorübergehend vertretbar sein. Auf Dauer führen sie jedoch zu einer Handlungsunfähigkeit des Landes.

In den Jahren 2007, 2008 und 2009 ist der Freistaat Thüringen ohne Neuverschuldung ausgekommen. Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise und dem damit verbundenen hohen Rückgang der Steuereinnahmen war das Land bereits im Jahr 2010 wieder gezwungen neue Kredite aufzunehmen. Am Ende des Jahres 2010 wies der **Freistaat Thüringen eine Verschuldung** in Höhe von rund **16,1 Milliarden Euro** auf. Damit entfielen auf jeden Einwohner Landesschulden in Höhe von 7 185 Euro. Mit dem erwarteten weiteren Bevölkerungsrückgang werden die Einnahmen ebenfalls zurückgehen und gleichzeitig die Zinslasten von immer weniger Einwohnern zu tragen sein.

**Verschuldung Thüringens Ende 2010 bei 16,1 Mrd. Euro, d. h. 7 185 Euro je Einwohner**

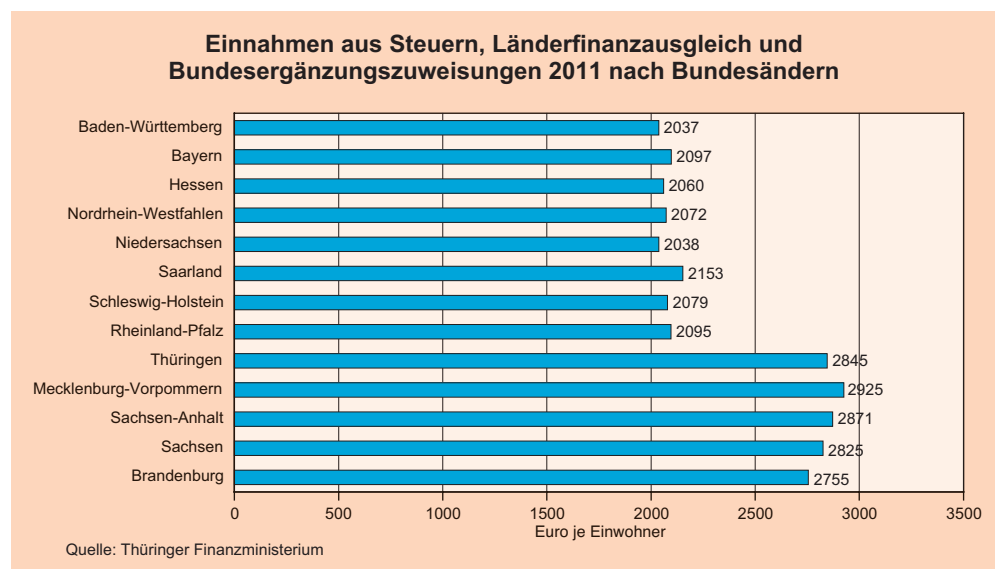
**Schuldenbremse ab 2020 für alle Bundesländer wirksam**

Um der Spirale aus neuen Krediten über höhere Verschuldung und höhere Zinszahlungen entgegen zu wirken, haben sich in Deutschland der Bund und die Länder im Jahr 2009 im Rahmen der Föderalismusreform II auf eine neue Schuldenregel im Grundgesetz geeinigt. Ab dem Jahr 2020 ist danach für alle Bundesländer die Möglichkeit der strukturellen, d. h. der konjunkturabhängigen Verschuldung ausgeschlossen. Ab dem Jahr 2020 besteht somit lediglich die Möglichkeit der konjunkturellen Verschuldung. Um die staatliche Stabilisierungsfunktion ausüben zu können, ist damit die antizyklische Konjunktursteuerung über die Staatsausgaben kurzfristig weiterhin möglich. Allerdings müssen die konjunkturbedingten neuen Schulden zwingend wieder getilgt werden.

## Thüringen im Vergleich der Bundesländer

**Pro-Kopf-Einnahmen Thüringens deutlich über dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer**

Umgelegt auf die Bevölkerung beliefen sich die veranschlagten Einnahmen aus Steuern, Länderfinanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen des Freistaates Thüringen im Jahr 2011 auf 2 845 Euro je Einwohner. Dies entsprach fast genau dem Durchschnitt der ostdeutschen Flächenländer (2 844 Euro je Einwohner). Im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer wurden dagegen lediglich 2 079 Euro je Einwohner veranschlagt.



Auch aus dem obigen Schaubild ist ersichtlich, dass für den Freistaat Thüringen im Jahr 2011 deutlich höhere Einnahmen aus Steuern, Länderfinanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen veranschlagt wurden als für sämtliche westdeutsche Bundesländer. Diese für den Freistaat Thüringen sehr vorteilhafte Einnahmesituation ist insbesondere auf gewichtige Zuweisungen, zum Beispiel durch den Solidarpakt II, zurückzuführen.

**Mehr Zuweisungen für Thüringen durch Solidarpakt II**

Aber auch die veranschlagten Ausgaben des Freistaates Thüringen sind einwohnerbezogen höher als in den meisten westdeutschen Bundesländern. Insbesondere schlagen hier die hohen Investitionsausgaben für die Verbesserung der Infrastruktur zu Buche. Weiterhin leistet sich der Freistaat deutlich höhere Zahlungen an die Kommunen, um deren noch vergleichsweise geringen eigenen Steuereinnahmen abzufedern. Und schließlich hat Thüringen – wie die anderen ostdeutschen Bundesländer auch – Lasten zu tragen, die in den westdeutschen Bundesländern nicht oder lediglich in geringem Umfang anfallen. Hierbei handelt es sich um „langlebige“ Erbschaften der ehemaligen DDR. An dieser Stelle sind insbesondere Kosten für die Zusatzrentenversorgung der ehemaligen DDR und für die Regelung offener Vermögensfragen zu nennen.

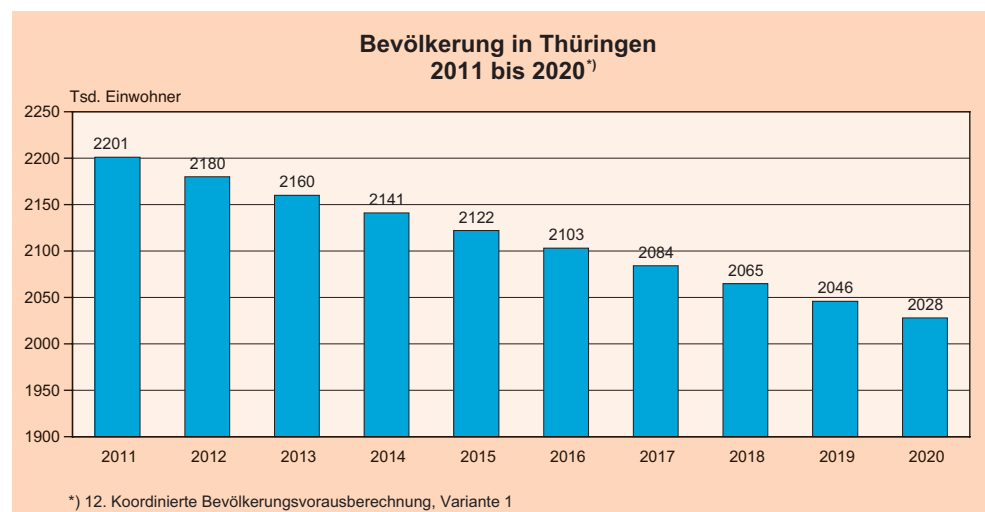
**Einwohnerbezogene Ausgaben Thüringens höher als in den meisten westdeutschen Bundesländern**

### Der Haushalt Thüringens im Jahr 2020

Der Vergleich der Bundesländer hat gezeigt, dass der Freistaat Thüringen derzeit deutlich höhere Einnahmen je Einwohner verbucht als die westdeutschen Flächenländer. Wie ebenfalls deutlich wurde, stehen diesen einwohnerbezogenen Mehreinnahmen jedoch auch entsprechende Mehrausgaben gegenüber. Letztere werden insbesondere durch den Aufbau Ost hervorgerufen.

Es wäre unrealistisch davon auszugehen, dass der Freistaat Thüringen auf Dauer über derart hohe einwohnerbezogene Einnahmen verfügen kann. Aus diesem Grunde erscheint ein kurzer Ausblick in die Zukunft als geboten.

**Hohe Einnahmen Thüringens kein Dauerzustand**



### Eine Verminderung der einwohnerbezogenen Einnahmen bis zum Jahr 2020 wird insbesondere durch folgende Faktoren bedingt:

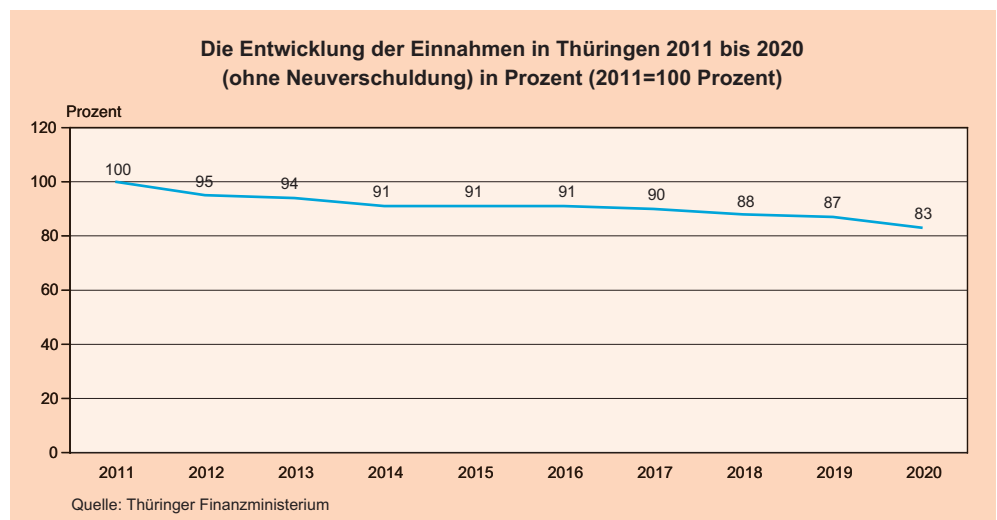
- Die überproportionalen Leistungen des Bundes für den Aufbau Ost im Rahmen des **Solidarpaktes II** werden bis zum Jahr 2020 abgeschlossen sein. Damit wird der Freistaat Thüringen – wie die anderen neuen Bundesländer auch – im Hinblick auf seine einwohnerbezogenen Einnahmen den alten Bundesländern

**Leistungen des Bundes für den Aufbau Ost 2020 abgeschlossen**

angeglichen. Diese Angleichung wird in den kommenden Jahren schrittweise erfolgen. Während dem Freistaat Thüringen im Jahr 2011 noch 1,148 Milliarden aus diesem Topf zur Verfügung standen, werden es bereits im Jahr 2012 nur noch 1,039 Milliarden Euro sein. Im Jahr 2020 schließlich wird es diese Mittel nicht mehr geben.

- Auch die **Zusatzgelder des Bundes** für die Wirtschaftsförderung, den Hochschulbau und für die Verbesserung der Agrarstruktur werden bis zum Jahr 2020 auf das Niveau der westdeutschen Bundesländer abgeschmolzen.
- Im **Jahr 2013 läuft die aktuelle Förderperiode der EU-Strukturfonds aus**. Ab dem Jahr 2014 werden dann voraussichtlich deutlich weniger Zusatzmittel von der Europäischen Union nach Thüringen fließen.
- Schließlich ist **aufgrund des Bevölkerungsrückgangs** in Thüringen mit **Mindereinnahmen im Länderfinanzausgleich** in Höhe von rund 50 Millionen Euro im Jahr zu rechnen. Darüber hinaus ist der **Länderfinanzausgleich** in seiner derzeitigen Form in seiner Laufzeit bis zum Jahr 2019 begrenzt und ist danach einer **Neuregelung** zu unterziehen. Die wichtigsten Geberländer im Länderfinanzausgleich drängen bereits heute auf einen veränderten Anreizmechanismus, welcher spätestens ab dem Jahr 2020 greifen soll.

**Aufgrund Bevölkerungsrückgang Mindereinnahmen im Länderfinanzausgleich**

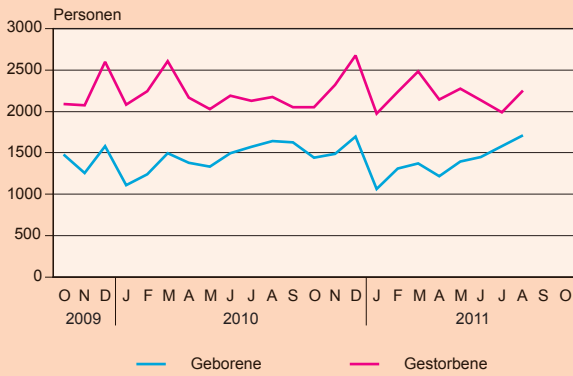


## Fazit

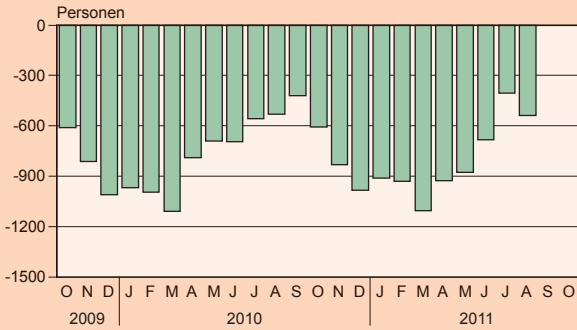
**Im Jahr 2020 nur noch rund 83 Prozent der Finanzmittelausstattung im Vergleich zu 2011**

Dies alles hat zur Folge, dass der Freistaat Thüringen bis zum Jahr 2020 seinen teilungsbedingten Sonderstatus verliert und nicht mehr auf Mehreinnahmen zurückgreifen kann. Das Land wird dann im Vergleich zu heute nur noch über rund 83 Prozent der Mittel verfügen. Der Weg zur Normalität kann daher nur mit einem konsequenten Konsolidierungskurs beschritten werden.

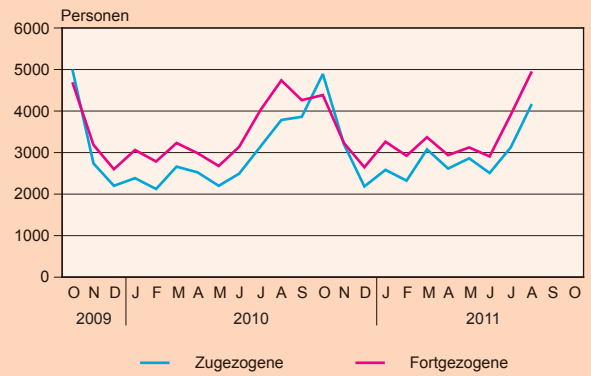
## Geborene und Gestorbene



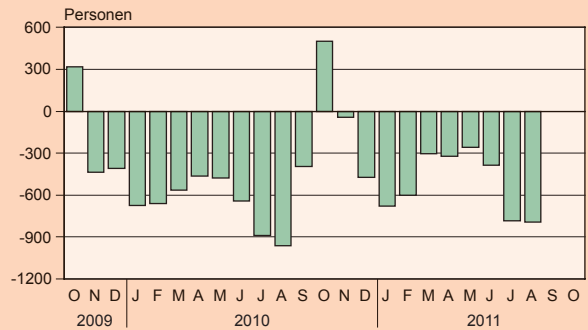
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



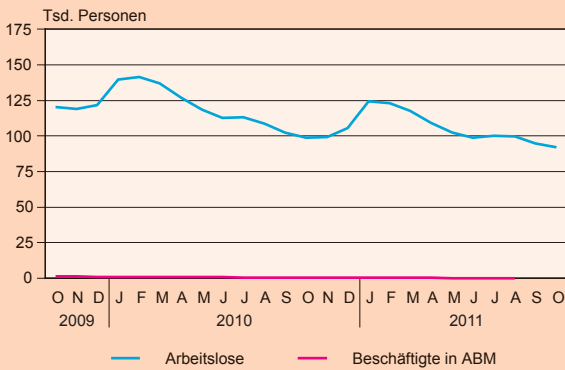
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



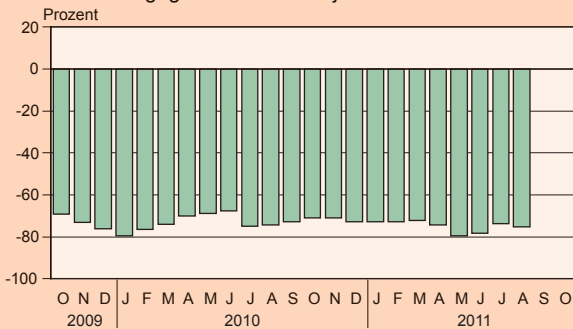
## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



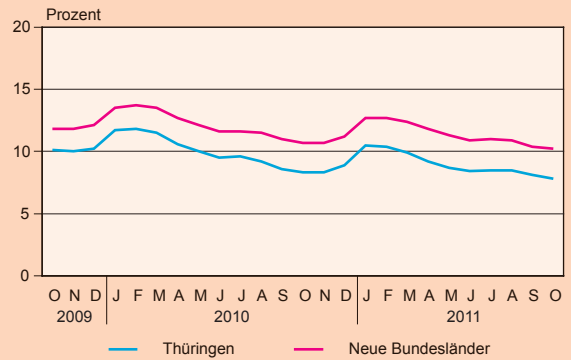
## Arbeitsmarkt



## Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

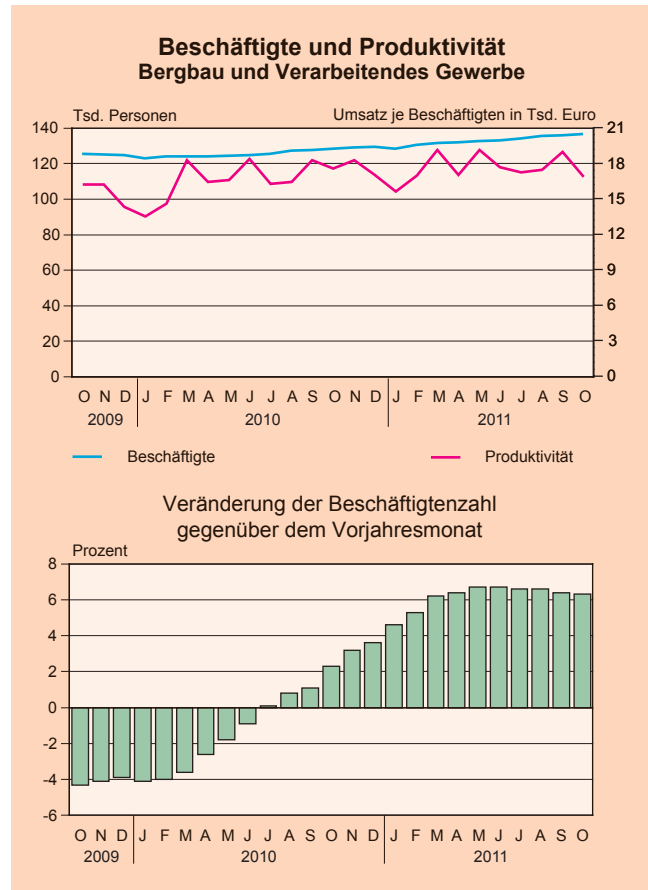
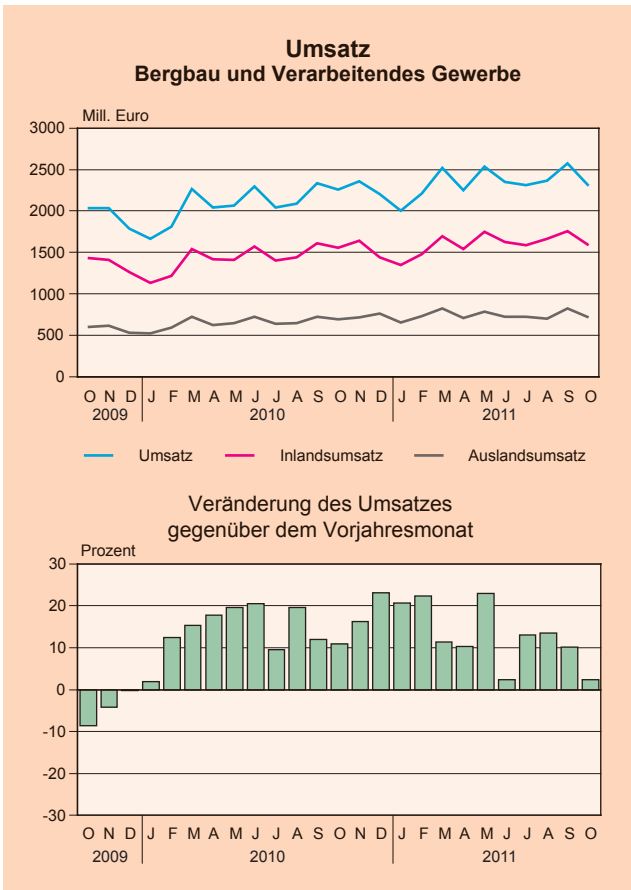
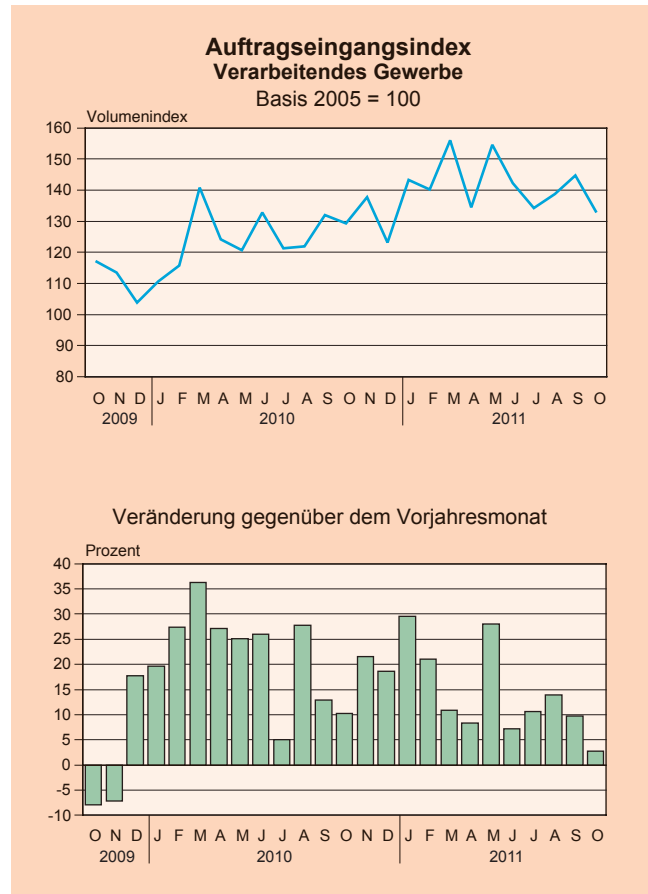
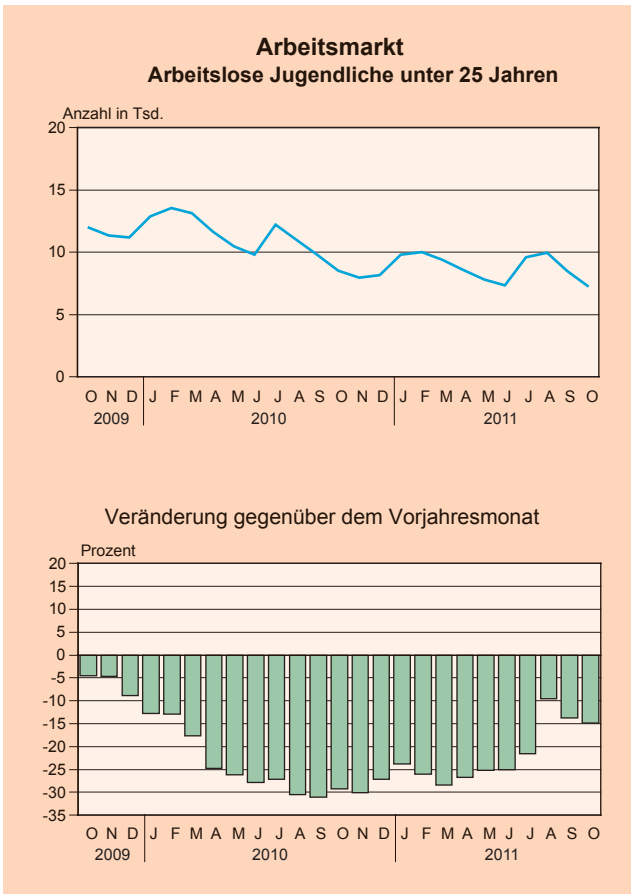


## Arbeitslosenquote



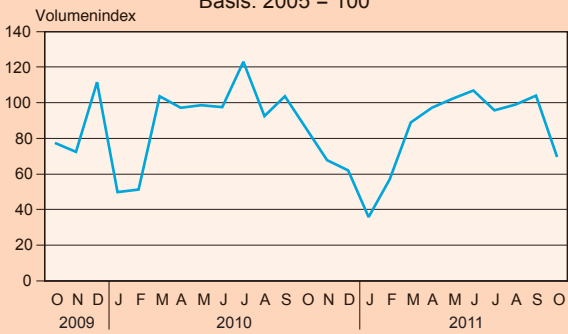
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



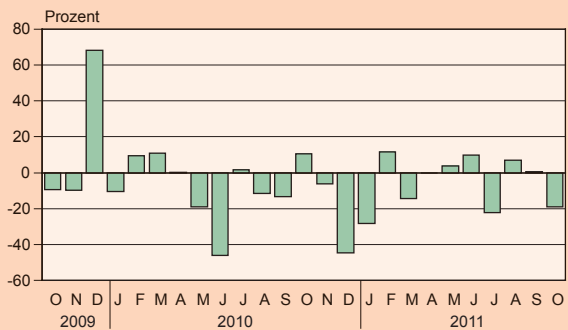


## Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

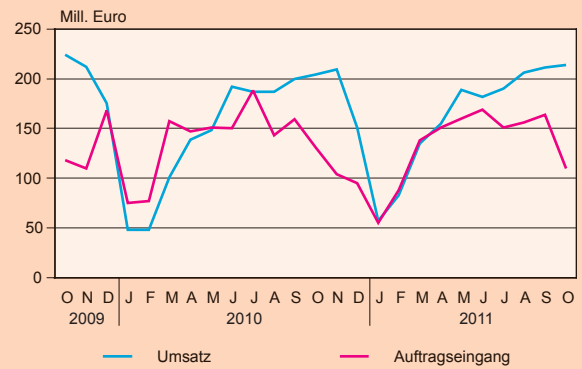
Basis: 2005 = 100



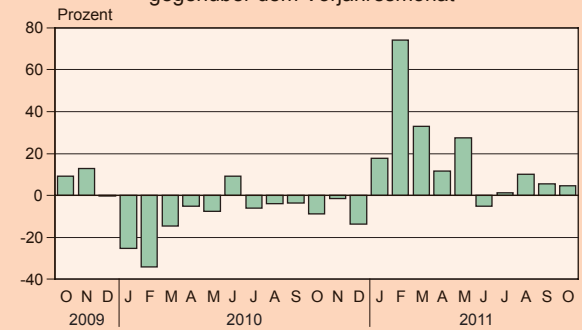
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



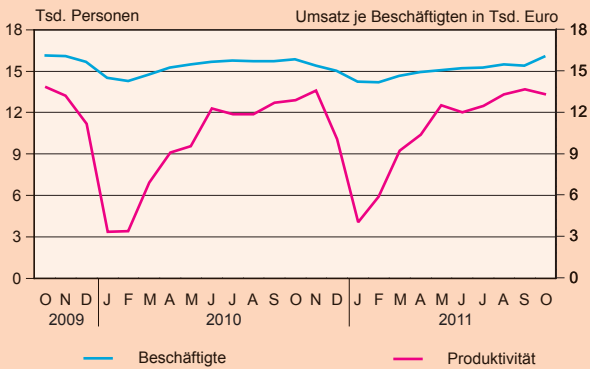
## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



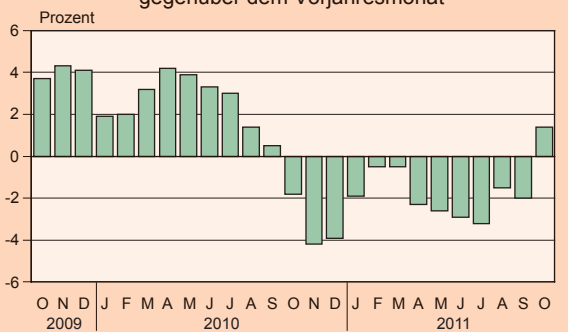
### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



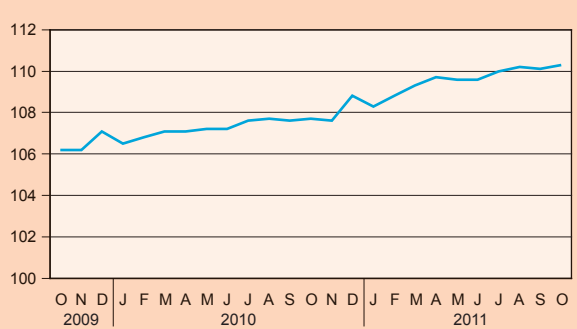
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



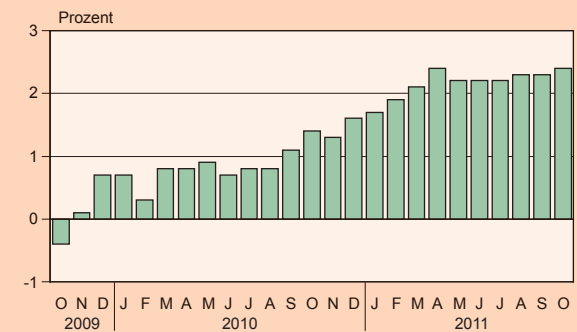
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



## Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100

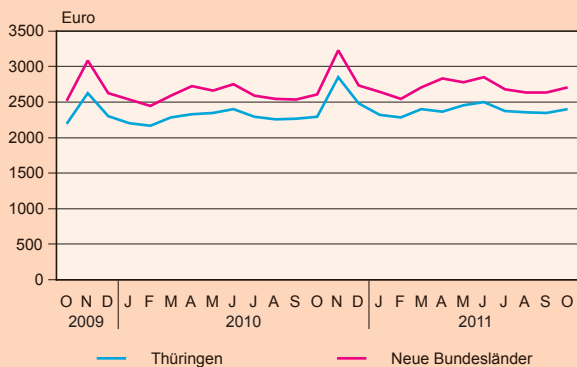


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

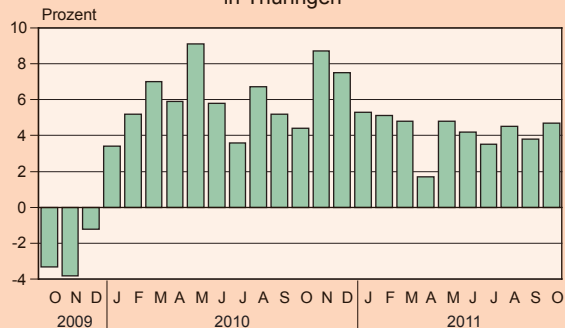




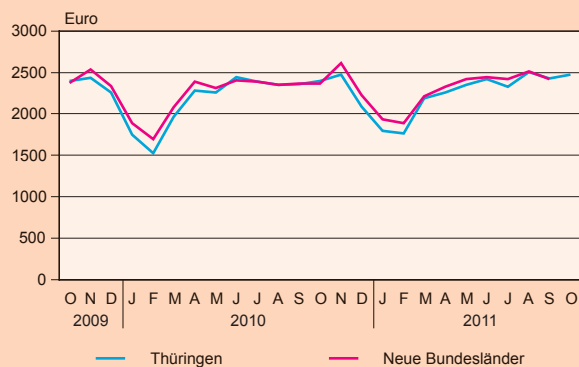
## Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



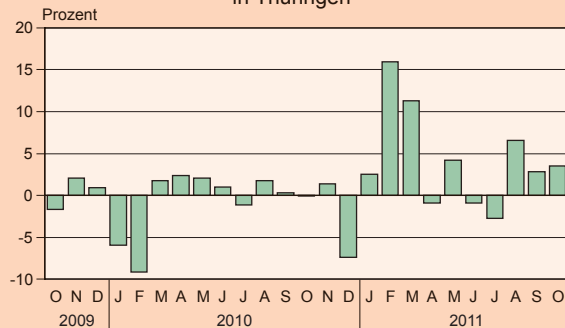
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



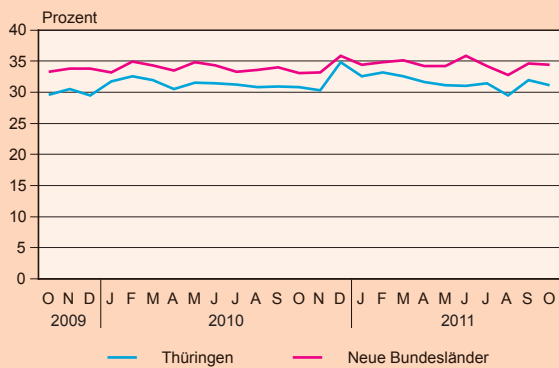
## Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



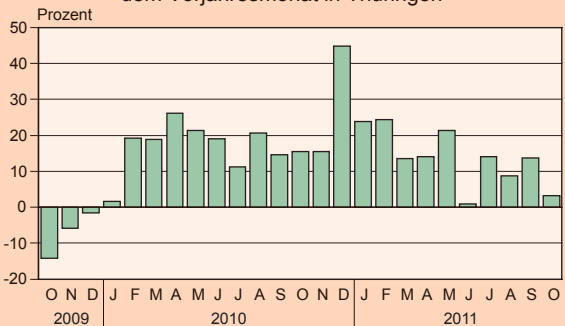
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



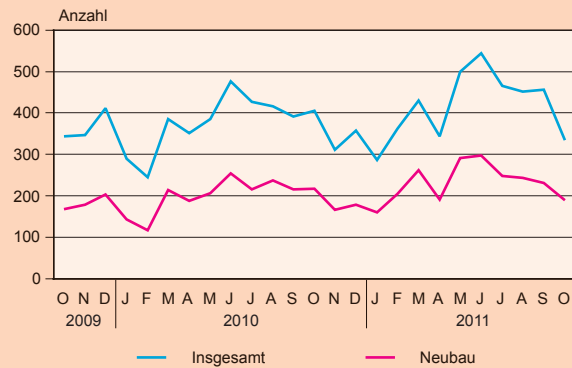
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



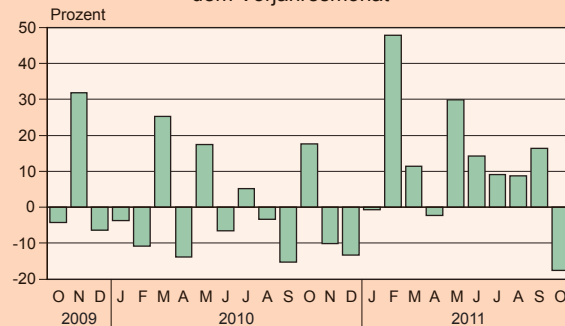
### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



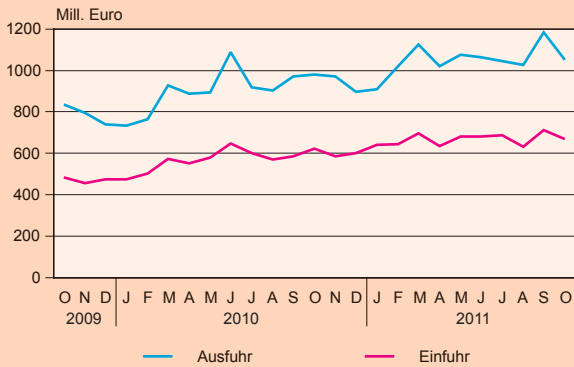
## Baugenehmigungen



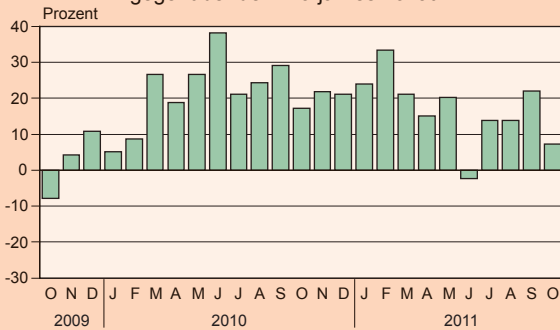
### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Außenhandel

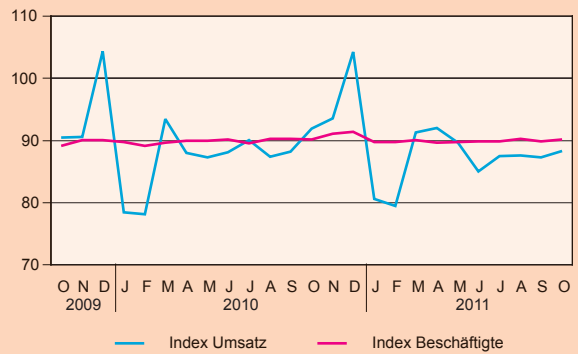


### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

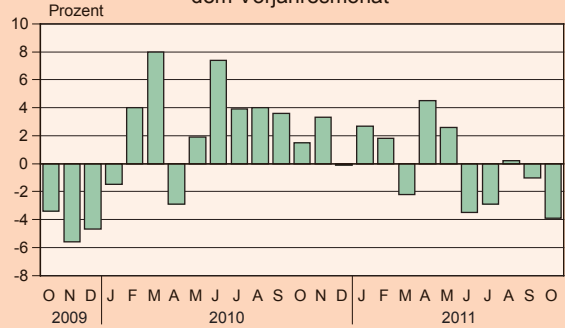


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

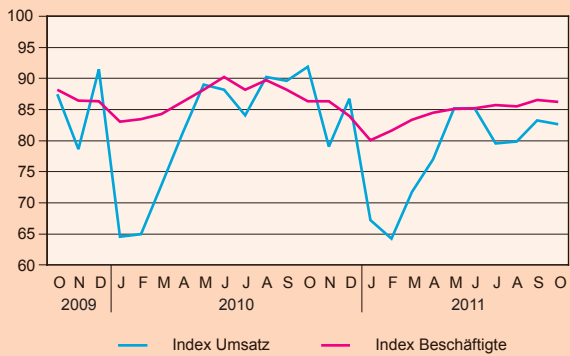


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

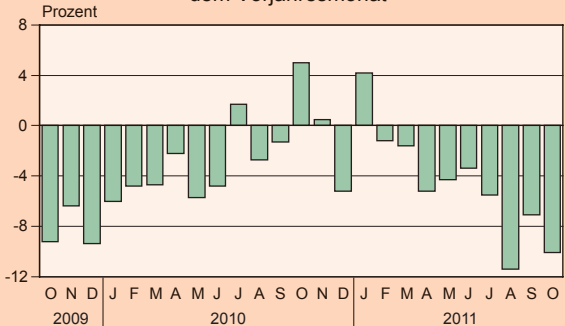


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

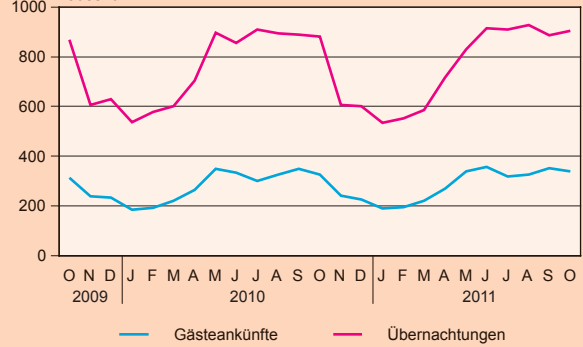


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

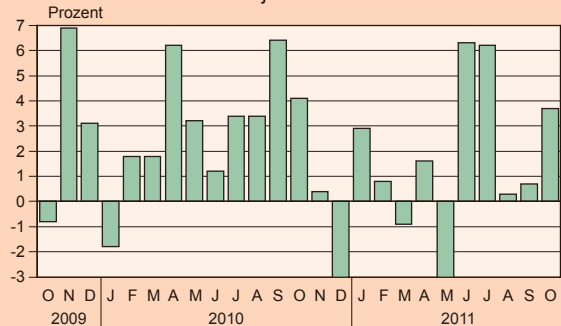


## Beherbergung

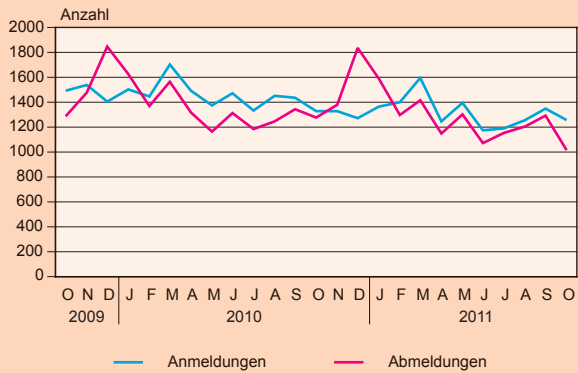
Tausend



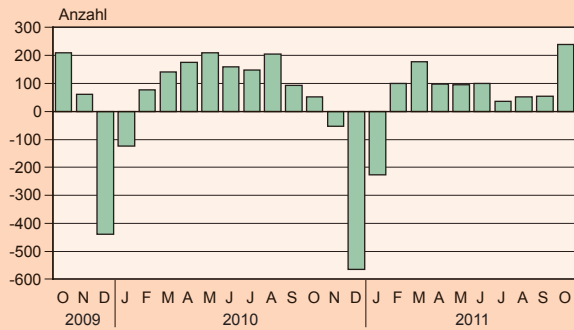
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



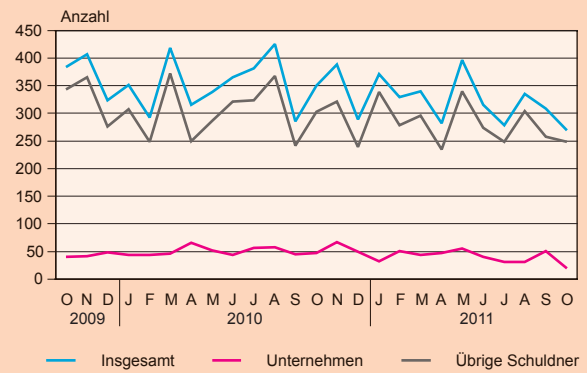
## Gewerbean- und -abmeldungen



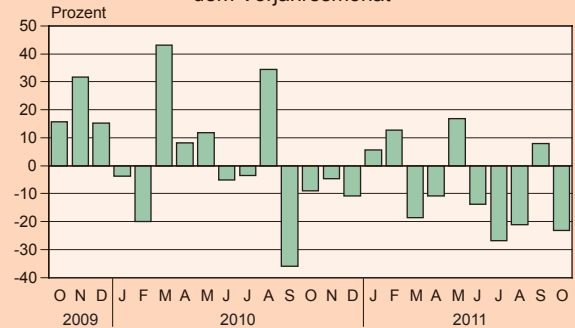
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



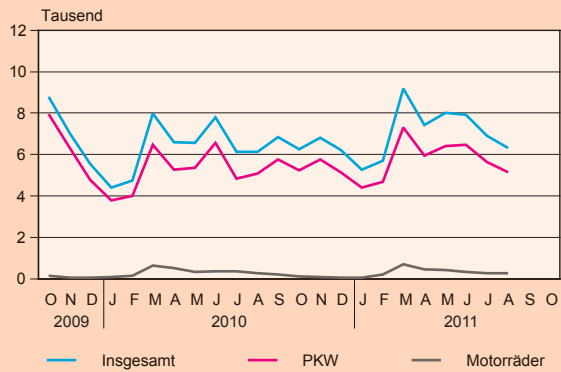
## Insolvenzen



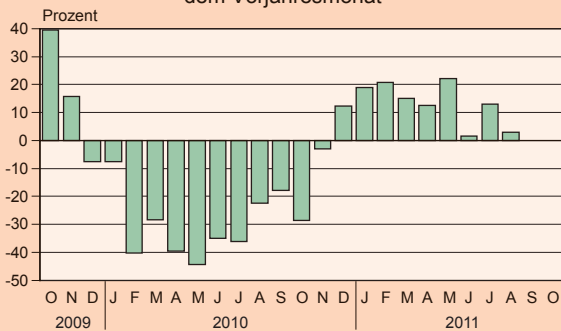
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



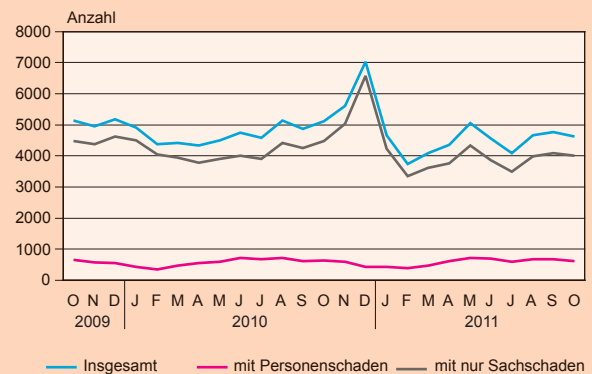
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



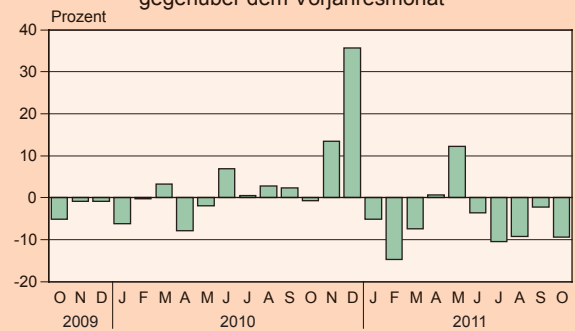
## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juli 2011	August 2011	September 2011	Oktober 2011	Juli 2011	August 2011	September 2011	Oktober 2011
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	- 0,1	0,2	2,1	2,1	2,0	2,0
Beschäftigte	0,6	1,2	0,2	0,5	6,6	6,6	6,4	6,3
Umsatz	- 1,7	2,5	8,7	- 10,5	13,1	13,5	10,2	2,3
dav. Inlandsumsatz	- 2,3	5,3	5,1	- 9,5	12,7	15,6	8,7	1,8
Auslandsumsatz	- 0,3	- 3,6	17,3	- 12,6	14,0	8,7	13,7	3,3
Umsatz je Beschäftigten	- 2,3	1,3	8,5	- 10,9	6,1	6,5	3,6	- 3,8
Geleistete Arbeitsstunden	0,5	6,1	2,2	- 7,5	7,8	8,3	6,6	1,0
Entgelte	- 4,5	0,7	- 0,3	2,6	10,4	11,4	10,4	11,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 5,6	3,4	4,3	- 8,2	10,6	13,9	9,7	2,8
Inland	- 7,7	5,5	2,6	- 10,8	14,1	12,6	8,7	- 1,5
Ausland	- 0,8	- 1,4	8,3	- 2,5	3,7	16,7	12,2	12,7
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe								
Beschäftigte	0,0	0,0	- 0,3	2,3	- 2,6	- 1,9	- 1,3	0,6
Umsatz	0,3	1,5	- 0,5	4,3	- 3,2	- 1,5	- 2,0	1,4
Umsatz je Beschäftigten	4,1	8,6	2,4	1,4	1,4	10,2	5,6	4,7
Geleistete Arbeitsstunden	3,8	7,0	2,9	- 2,8	4,8	11,9	7,8	3,3
Entgelte	3,9	10,0	- 2,5	- 4,6	- 7,2	1,2	- 4,3	- 6,1
Volumenindex des Auftragseingangs	- 3,4	9,2	- 3,6	6,5	- 5,9	5,0	0,8	4,9
	- 10,4	3,3	5,0	- 33,1	- 22,1	7,0	0,6	- 18,8
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	0,0	.	.	.	1,5	.
Beschäftigte	.	.	0,8	.	.	.	0,6	.
Umsatz	.	.	14,7	.	.	.	11,3	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	13,8	.	.	.	10,6	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	1,2	5,6	7,4	- 7,0	- 10,9	- 13,4	- 6,2	- 5,6
Gewerbeabmeldungen	7,3	4,4	7,6	- 21,6	- 2,8	- 3,4	- 3,6	- 20,6
<b>Insolvenzen</b>	- 11,4	20,1	- 7,8	- 12,9	- 26,8	- 21,2	8,0	- 23,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>	0,4	0,2	- 0,1	0,2	2,2	2,3	2,3	2,4
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	1,3	- 0,4	- 5,2	- 2,9	- 11,7	- 8,2	- 7,5	- 6,9
Offene Arbeitsstellen	1,8	2,8	1,4	- 0,6	20,9	27,8	27,5	22,8
Beschäftigte in ABM	- 13,5	- 10,4	...	...	- 73,6	- 75,1	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Oktober 2011		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 275	667	871	2 813	45,3	23,7	31,0
Beschäftigte	Tsd. Personen	206	108	137	451	45,8	24,0	30,3
Umsatz	Mill. Euro	4 334	3 341	2 305	9 980	43,4	33,5	23,1
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 645	2 431	1 588	6 664	39,7	36,5	23,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 689	911	717	3 316	50,9	27,5	21,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 993	30 870	16 884	22 119	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	26 840	14 931	17 845	59 616	45,0	25,0	29,9
Entgelte	Mill. Euro	541	285	327	1 154	46,9	24,7	28,4
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	548	326	311	1 185	46,2	27,5	26,2
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	16	64	48,5	26,5	25,0
Gesamtumsatz	Mill. Euro	437	211	214	862	50,8	24,4	24,8
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 381	2 019	1 863	7 263	46,6	27,8	25,7
Entgelte	Mill. Euro	74	40	40	154	48,2	25,9	25,9
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1000	650	288	344	1 281	50,7	22,4	26,8
Gästeübernachtungen	1000	1 699	727	920	3 346	50,8	21,7	27,5
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 074	1 134	1 256	5 464	56,3	20,8	23,0
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 526	1 087	1 016	4 629	54,6	23,5	21,9
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	495	282	269	1 046	47,3	27,0	25,7
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	99	54	20	173	57,2	31,2	11,6
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	396	228	249	873	45,4	26,1	28,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2005 = 100	112,5	110,9	110,3	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	201	127	92	420	47,9	30,2	21,9
davon: Frauen	Tsd. Personen	98	62	46	205	47,5	30,2	22,3
Männer	Tsd. Personen	104	65	46	215	48,2	30,3	21,5
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 300	11 149	14 913	46 362	43,8	24,0	32,2
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	9,4	10,6	7,8	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	9,7	11,0	8,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	9,2	10,3	7,4	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten  
3) Quartalsangaben  
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).  
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe  
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Oktober 2011							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,1	0,0	0,2	0,0	4,0	1,2	2,0	2,7
Beschäftigte	0,3	- 0,2	0,5	0,2	7,3	3,3	6,3	6,0
Umsatz	- 12,7	- 4,2	- 10,5	- 9,5	4,1	8,1	2,3	5,0
darunter: Inlandsumsatz	- 10,6	- 3,9	- 9,5	- 8,0	1,8	8,3	1,8	4,1
Auslandsumsatz	- 15,7	- 4,9	- 12,6	- 12,3	7,9	7,4	3,3	6,7
Umsatz je Beschäftigten	- 12,9	- 4,0	- 10,9	- 9,7	- 3,0	4,6	- 3,8	- 1,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 9,0	- 5,5	- 7,5	- 7,7	- 0,3	1,5	1,0	0,6
Entgelte	3,3	6,8	2,6	3,9	11,8	8,0	11,3	10,7
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	4,4	3,8	2,3	3,7	3,2	- 1,2	0,6	1,3
Beschäftigte	- 1,6	2,1	4,3	0,8	- 1,3	- 1,3	1,4	- 0,6
Gesamtumsatz	5,3	1,8	1,4	3,5	6,4	- 12,6	4,7	0,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 10,0	- 6,7	- 4,6	- 7,7	- 8,6	- 7,2	- 6,1	- 7,6
Entgelte	- 0,4	- 0,4	6,5	1,3	0,3	- 0,1	4,9	1,4
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	- 5,2	- 9,7	- 5,6	- 6,4	5,5	4,4	4,1	4,9
Gästeübernachtungen	0,2	- 2,1	0,4	- 0,2	6,0	6,1	3,2	5,2
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	1,4	- 10,5	- 7,0	- 3,3	2,2	- 20,1	- 5,6	- 5,1
Gewerbeabmeldungen	6,7	- 15,5	- 21,6	- 6,5	- 4,7	- 11,7	- 20,6	- 10,3
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	- 20,7	- 43,0	- 12,9	- 26,8	- 27,3	- 32,0	- 23,1	- 27,7
Übrige Gemeinschuldner	- 28,8	- 16,9	- 60,8	- 32,2	- 34,4	- 3,6	- 57,4	- 31,9
	- 18,4	- 47,0	- 3,5	- 25,6	- 25,3	- 40,8	- 17,8	- 26,8
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	- 0,1	0,2	0,2	x	2,6	2,6	2,4	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 2,0	- 1,9	- 2,9	- 2,2	- 9,7	- 5,2	- 6,9	- 7,8
davon: Frauen	- 2,1	- 1,5	- 3,0	- 2,1	- 9,8	- 5,6	- 7,2	- 8,0
Männer	- 2,0	- 2,3	- 2,7	- 2,2	- 9,6	- 4,9	- 6,5	- 7,6
Offene Arbeitsstellen	- 1,5	0,6	- 0,6	- 0,7	23,0	22,1	22,8	22,7
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	- 0,2	- 0,2	- 0,3	x	- 1,0	- 0,5	- 0,5	x
davon: Frauen	- 0,2	- 0,1	- 0,3	x	- 1,0	- 0,5	- 0,5	x
Männer	- 0,2	- 0,3	- 0,2	x	- 1,0	- 0,5	- 0,5	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Oktober 2011							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	871	3 881	18 249	22 130	22,4	3,9
Beschäftigte	1000	137	659	4 558	5 217	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 305	14 645	121 828	136 474	15,7	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 588	9 609	64 533	74 142	16,5	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	717	5 036	57 295	62 331	14,2	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 884	22 233	26 729	26 162	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	17 845	86 767	582 626	669 393	20,6	2,7
Entgelte	Mill. Euro	327	1 780	16 454	18 234	18,4	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	132,9	...	...	109,6	x	x
Inland	2005 = 100	145,2	...	...	105,0	x	x
Ausland	2005 = 100	113,9	...	...	113,5	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	311	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	16	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	214	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 303	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 863	...	...	...	...	...
Entgelte	Mill. Euro	40	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	69,6	...	...	93,8	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 256	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 016	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	269	...	...	12 152	...	2,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2005 = 100	110,3	...	...	111,1	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	91 890	860 485	1 876 441	2 736 926	10,7	3,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	14 913	80 926	418 595	499 521	18,4	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Oktober 2011							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,2	0,2	- 0,1	0,0	2,0	3,2	0,7	1,1
Beschäftigte	0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	6,3	5,9	3,2	3,6
Umsatz	- 10,5	- 9,2	- 8,1	- 8,2	2,3	5,2	3,7	3,9
darunter: Inlandumsatz	- 9,5	- 8,8	- 6,8	- 7,1	1,8	3,3	4,2	4,1
Auslandumsatz	- 12,6	- 9,8	- 9,4	- 9,4	3,3	9,1	3,1	3,6
Umsatz je Beschäftigten	- 10,9	- 9,3	- 8,0	- 8,1	- 3,8	- 0,7	0,5	0,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,5	- 7,4	- 3,5	- 4,0	1,0	1,0	0,2	0,3
Entgelte	2,6	2,6	1,8	1,9	11,3	9,8	5,7	6,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 8,2	...	...	- 2,9	2,8	...	...	2,0
Inland	- 10,8	...	...	- 5,4	- 1,5	...	...	- 0,9
Ausland	- 2,5	...	...	- 1,0	12,7	...	...	4,5
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	2,3	...	...	...	0,6	...	...	...
Beschäftigte	4,3	...	...	...	1,4	...	...	...
Umsatz	1,4	...	...	...	4,7	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	- 2,8	...	...	...	3,3	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,6	...	...	...	- 6,1	...	...	...
Entgelte	6,5	...	...	...	4,9	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	- 33,1	...	...	- 15,3	- 18,8	...	...	- 6,0
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 7,0	...	...	...	- 5,6	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 21,6	...	...	...	- 20,6	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	- 12,9	...	...	- 11,7	- 23,1	...	...	- 9,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,2	...	...	0,0	2,4	...	...	2,5
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 2,9	- 1,9	- 2,2	- 2,1	- 6,9	- 4,5	- 8,0	- 6,9
Offene Arbeitsstellen	- 0,6	0,0	- 0,4	- 0,3	22,8	27,5	24,2	24,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe



# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 300	2 278	2 258	2 242
2	darunter Ausländer	1000	47	47	47	48
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	788	818	813	840
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,3	4,3	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 431	1 444	1 405	1 461
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,6	7,5	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	2,8	3,4	3,7	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 151	2 190	2 231	2 225
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,2	11,5	11,9	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	5	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 720	- 745	- 827	- 765
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 3,9	- 4,4	- 4,1
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 623	2 805	2 894	2 956
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	545	570	614	676
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 732	3 863	3 563	3 434
17	darunter in das Ausland	Anzahl	543	640	558	526
18	Wanderungsgewinn bzw.-verlust (-)	Anzahl	- 1 109	- 1 058	- 669	- 478
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 534	4 707	4 659	4 704
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	726 048	736 814	722 768	738 021
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	158 972	135 203	136 250	117 065
22	davon Männer	Anzahl	75 068	64 799	71 195	62 043
23	Frauen	Anzahl	83 904	70 404	65 055	55 022
24	Ausländer	Anzahl	3 891	3 477	3 471	...
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	16 851	14 051	14 266	10 758
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	%	13,2	11,3	11,4	9,8
27	darunter Männer	%	.	10,2	11,3	9,9
28	Frauen	%	.	12,4	11,5	9,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	9,7	10,2	8,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	.	.	.	.
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 867	3 065	1 915	527
35	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	45 860	39 547	46 671	37 364

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

			2011										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
2 237	2 236	2 235	2 233	2 232	2 231	2 229	2 228	2 227	2 226	2 225	...	...	1
49	49	49	49	49	49	50	50	50	50	50	...	...	2
878	407	607	208	297	376	630	1 115	1 332	1 498	1 531	...	...	3
4,6	2,2	3,2	1,1	1,7	2,0	3,4	5,9	7,3	7,9	8,1	...	...	4
1 444	1 486	1 694	1 066	1 308	1 374	1 219	1 395	1 453	1 581	1 708	...	...	5
7,6	8,1	8,9	5,6	7,6	7,3	6,7	7,4	7,9	8,4	9,0	...	...	6
2	6	3	5	4	3	5	4	4	3	2	...	...	7
1,4	4,0	1,8	4,7	3,0	2,2	4,1	2,9	2,7	1,9	1,2	...	...	8
2 052	2 317	2 676	1 976	2 237	2 479	2 145	2 274	2 136	1 985	2 247	...	...	9
10,8	12,6	14,1	10,4	13,1	13,1	11,7	12,0	11,7	10,5	11,9	...	...	10
3	4	7	3	5	3	4	4	4	3	5	...	...	11
- 608	- 831	- 982	- 910	- 929	- 1 105	- 926	- 879	- 683	- 404	- 539	...	...	12
- 3,2	- 4,5	- 5,2	- 4,8	- 5,4	- 5,8	- 5,1	- 4,6	- 3,7	- 2,1	- 2,9	...	...	13
4 896	3 198	2 182	2 590	2 330	3 074	2 624	2 862	2 516	3 122	4 174	...	...	14
1 232	715	470	583	500	836	749	850	715	763	920	...	...	15
4 395	3 239	2 654	3 270	2 929	3 377	2 947	3 120	2 903	3 904	4 965	...	...	16
464	395	450	559	574	603	474	533	558	815	843	...	...	17
501	- 41	- 472	- 680	- 599	- 303	- 323	- 258	- 387	- 782	- 791	...	...	18
5 079	4 876	3 802	4 831	4 052	5 168	4 278	4 908	4 346	4 853	6 154	...	...	19
.	.	<b>741 351</b>	.	.	<b>739 755</b>	.	.	...	.	.	...	.	<b>20</b>
<b>98 655</b>	<b>99 040</b>	<b>105 672</b>	<b>124 412</b>	<b>123 006</b>	<b>117 734</b>	<b>109 293</b>	<b>102 359</b>	<b>98 899</b>	<b>100 202</b>	<b>99 807</b>	<b>94 586</b>	<b>91 890</b>	<b>21</b>
49 295	49 785	55 663	69 723	68 778	64 051	57 293	52 665	50 248	50 294	49 713	47 370	46 088	22
49 360	49 255	50 009	54 689	54 228	53 683	52 000	49 694	48 651	49 908	50 094	47 216	45 802	23
2 710	2 713	2 883	3 219	3 181	3 065	2 917	2 865	2 762	2 815	2 826	2 752	2 727	24
8 503	7 945	8 161	9 794	10 033	9 409	8 547	7 819	7 343	9 586	9 934	8 459	7 243	25
<b>8,3</b>	<b>8,3</b>	<b>8,9</b>	<b>10,5</b>	<b>10,4</b>	<b>9,9</b>	<b>9,2</b>	<b>8,7</b>	<b>8,4</b>	<b>8,5</b>	<b>8,5</b>	<b>8,1</b>	<b>7,8</b>	<b>26</b>
7,9	7,9	8,9	11,1	11,0	10,2	9,1	8,4	8,1	8,1	8,0	7,6	7,4	27
8,8	8,8	8,9	9,8	9,7	9,6	9,3	9,0	8,8	9,1	9,1	8,6	8,3	28
6,6	6,1	6,3	7,6	7,7	7,3	6,6	6,5	6,1	8,0	8,2	7,0	6,0	29
9 420	9 139	14 705	17 328	15 288	14 006	6 958	6 785	...	...	...	...	...	30
31 345	30 728	30 949	32 242	31 900	31 758	31 100	30 348	30 168	29 888	29 795	29 176	29 042	31
6 384	5 948	5 232	4 586	6 200	6 542	6 742	6 475	6 917	6 440	6 480	6 327	5 809	32
12 146	11 973	11 008	10 875	11 944	13 127	13 805	13 956	14 137	14 393	14 796	15 001	14 913	33
380	350	267	202	188	187	182	133	133	115	103	...	...	34
27 773	27 692	31 359	42 267	41 559	35 926	29 923	26 809	24 877	26 605	25 845	24 498	...	35

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 505</b>	<b>1 501</b>	<b>1 538</b>	<b>1 430</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	65	62
3	Baugewerbe	Anzahl	.	145	150	146
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	494	512	449
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	321	339	323
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 417</b>	<b>1 470</b>	<b>1 443</b>	<b>1 387</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	69	62	58
8	Baugewerbe	Anzahl	.	139	135	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	568	546	506
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	283	286	288
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 275</b>	<b>1 253</b>	<b>1 303</b>	<b>1 212</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	55	53	48
13	Baugewerbe	Anzahl	.	122	130	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	388	407	361
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	284	303	286
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 158</b>	<b>1 202</b>	<b>1 169</b>	<b>1 133</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	51	47	44
18	Baugewerbe	Anzahl	.	113	109	114
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	465	432	412
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	236	242	241
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>153 759</b>	<b>150 993</b>	<b>149 542</b>	<b>152 432</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 980	6 790	6 425	7 074
23	Schweine	Stück	147 046	143 418	142 304	144 605
24	Schafe	Stück	645	679	703	645
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	151 394	148 711	147 465	150 613
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 738	6 525	6 171	6 847
27	Schweine	Stück	145 173	141 692	140 774	143 257
28	Schafe	Stück	436	440	472	423
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>15 144</b>	<b>15 002</b>	<b>14 864</b>	<b>15 408</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 719	1 930	1 833	2 031
31	Schweine	Tonnen	13 411	13 058	13 015	13 361
32	Schafe	Tonnen	10	...	11	11
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 275	44 818	41 722	30 967
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,2	24,8	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

			2011										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
<b>1 330</b>	<b>1 328</b>	<b>1 274</b>	<b>1 364</b>	<b>1 400</b>	<b>1 596</b>	<b>1 246</b>	<b>1 398</b>	<b>1 176</b>	<b>1 190</b>	<b>1 257</b>	<b>1 350</b>	<b>1 256</b>	<b>1</b>
69	56	68	78	70	70	52	51	52	52	53	61	55	2
108	103	110	153	177	205	153	165	137	139	127	146	132	3
465	437	445	431	434	493	414	434	346	332	392	409	401	4
317	304	265	305	329	362	298	306	288	313	333	324	305	5
<b>1 279</b>	<b>1 381</b>	<b>1 840</b>	<b>1 591</b>	<b>1 300</b>	<b>1 418</b>	<b>1 148</b>	<b>1 303</b>	<b>1 075</b>	<b>1 154</b>	<b>1 205</b>	<b>1 296</b>	<b>1 016</b>	<b>6</b>
59	56	84	86	44	82	51	47	40	50	65	58	53	7
113	143	205	186	155	141	125	145	129	120	135	144	110	8
494	514	694	563	462	481	380	458	368	384	388	455	361	9
265	289	362	331	276	308	244	248	218	267	302	269	219	10
<b>1 121</b>	<b>1 116</b>	<b>1 015</b>	<b>1 091</b>	<b>1 130</b>	<b>1 361</b>	<b>1 059</b>	<b>1 198</b>	<b>1 006</b>	<b>995</b>	<b>1 074</b>	<b>1 146</b>	<b>1 083</b>	<b>11</b>
49	46	52	55	53	55	40	38	43	40	46	48	45	12
93	86	86	125	147	188	134	131	116	113	110	125	112	13
382	353	321	338	340	385	345	357	280	260	323	322	328	14
277	267	237	257	279	326	260	277	254	276	288	285	277	15
<b>1 037</b>	<b>1 128</b>	<b>1 514</b>	<b>1 281</b>	<b>1 004</b>	<b>1 159</b>	<b>933</b>	<b>1 063</b>	<b>865</b>	<b>926</b>	<b>1 002</b>	<b>1 091</b>	<b>850</b>	<b>16</b>
40	41	69	64	33	65	39	29	33	38	51	48	38	17
87	121	168	161	117	108	105	105	105	93	102	122	89	18
398	414	553	455	348	388	310	379	304	303	319	378	302	19
230	244	317	276	222	252	203	204	170	223	257	226	190	20
<b>158 753</b>	<b>166 877</b>	<b>161 954</b>	<b>144 977</b>	<b>135 428</b>	<b>158 398</b>	<b>144 508</b>	<b>151 997</b>	<b>141 842</b>	<b>134 931</b>	<b>153 307</b>	<b>144 340</b>	<b>149 259</b>	<b>21</b>
8 153	9 642	7 827	7 802	7 709	9 184	7 125	7 812	7 039	7 332	8 096	8 784	8 346	22
149 726	155 667	153 086	136 564	127 166	148 659	135 137	143 719	134 310	127 188	144 739	134 994	140 031	24
776	1 423	907	512	475	479	1 986	380	404	331	365	465	771	24
157 134	162 297	158 408	142 119	132 517	156 170	143 451	151 440	141 532	134 658	153 111	144 001	147 546	25
7 957	9 092	7 435	7 451	7 365	8 849	6 962	7 705	6 980	7 291	8 069	8 731	8 125	26
148 653	152 401	150 375	134 257	124 763	146 928	134 422	143 368	134 123	127 028	144 627	134 834	138 863	27
456	704	495	330	328	331	1 824	293	344	268	328	348	469	28
<b>16 249</b>	<b>17 030</b>	<b>16 241</b>	<b>14 945</b>	<b>14 001</b>	<b>16 497</b>	<b>14 734</b>	<b>15 744</b>	<b>14 517</b>	<b>14 006</b>	<b>15 740</b>	<b>15 085</b>	<b>15 389</b>	<b>29</b>
2 343	2 699	2 157	2 192	2 179	2 618	2 020	2 277	2 010	2 125	2 311	2 489	2 351	30
13 889	14 303	14 063	12 732	11 803	13 863	12 668	13 451	12 492	11 867	13 414	12 580	13 014	31
11	18	12	8	7	7	35	7	7	6	8	8	11	32
32 323	33 462	34 185	33 967	29 568	39 050	38 263	39 254	39 894	40 999	40 315	36 027	37 527	33
25,9	25,8	25,7	25,8	22,2	27,8	26,1	26,4	26,4	26,7	26,8	24,7	26,7	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	137	140	141	139
2	Beschäftigte	Anzahl	7 251	6 816	6 701	6 732
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	982	915	897	905
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	134	134	135
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 901	3 013	3 147	3 218
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	388	387	357	385
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	379	378	346	372
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	151	168	165	171
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
9	Betriebe	Anzahl	853	873	876	853
10	Beschäftigte	Anzahl	122 441	128 989	126 595	125 947
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 964	17 725	16 340	17 180
12	Entgelte	Tsd. Euro	275 276	296 029	279 819	296
13	Umsatz	Mill. Euro	2 120	2 214	1 843	2 118
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 396	1 438	1 281	1 450
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	724	734	562	668
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	135,7	104,1	125,9
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	137,5	116,4	139,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	132,8	84,9	104,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	150,3	132,1	162,6
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	126,9	84,9	100,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	131,2	119,2	160,1
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,1	99,3	100,9
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	145	148
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	139	137	129	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 248	2 295	2 210	2 348
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 313	17 162	14 556	16 816
27	Exportquote	%	34,1	33,2	30,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel

			2011										Lfd. Nr.	
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		
139	138	138	136	136	137	137	137	137	137	137	137	137	137	1
6 798	6 792	6 774	6 804	6 745	6 987	6 969	6 967	6 972	7 000	7 081	7 078	7 083	2	
899	965	845	927	876	1 020	869	989	879	876	932	939	832	3	
132	142	125	136	130	146	125	142	126	125	132	133	117	4	
3 560	4 845	2 987	3 024	2 991	2 997	3 547	3 050	3 113	3 064	2 996	2 973	3 026	5	
401	416	519	509	417	382	302	308	272	276	289	264	381	6	
387	402	501	494	402	372	294	300	265	267	280	256	370	7	
167	235	221	213	233	248	109	213	174	238	200	219	201	8	
854	858	858	842	868	870	871	870	870	870	870	869	871	9	
128 453	129 253	129 341	128 478	130 459	131 570	132 008	132 586	133 124	133 952	135 573	135 876	136 505	10	
17 664	18 862	16 026	17 909	17 710	19 788	17 539	19 496	17 719	17 807	18 885	19 294	17 845	11	
294 150	368 311	320 625	297 943	297 511	315 337	312 169	325 762	332 589	317 592	319 828	318 966	327 320	12	
2 254	2 361	2 204	2 005	2 214	2 519	2 247	2 534	2 349	2 310	2 368	2 574	2 305	13	
1 560	1 644	1 438	1 352	1 479	1 698	1 538	1 747	1 622	1 584	1 668	1 754	1 588	14	
694	716	766	653	734	821	709	787	728	726	700	821	717	15	
129,3	137,8	123,1	143,3	140,1	156,1	134,5	154,5	142,3	134,3	138,8	144,8	132,9	16	
147,4	149,4	138,5	151,7	152,9	166,8	151,6	176,4	162,9	150,3	158,6	162,8	145,2	17	
101,1	119,8	99,1	130,3	120,3	139,4	108,0	120,3	110,2	109,3	107,8	116,8	113,9	18	
165,9	172,0	148,6	172,8	179,0	201,6	177,7	200,8	187,0	172,7	197,9	190,7	173,3	19	
103,2	113,9	106,0	122,7	113,6	125,0	104,8	123,2	110,0	107,8	97,0	112,8	105,0	20	
186,9	181,5	159,5	188,1	173,2	189,8	176,2	188,8	215,9	165,5	199,3	191,4	164,0	21	
99,0	111,3	74,5	109,8	111,8	129,9	106,8	118,1	111,0	118,7	123,0	121,7	121,2	22	
150	151	151	153	150	151	152	152	153	154	156	156	157	23	
138	146	124	139	136	150	133	147	133	133	139	142	131	24	
2 290	2 850	2 479	2 319	2 280	2 397	2 365	2 457	2 498	2 371	2 359	2 347	2 398	25	
17 547	18 266	17 042	15 606	16 969	19 146	17 024	19 114	17 649	17 242	17 466	18 946	16 884	26	
30,8	30,3	34,8	32,6	33,2	32,6	31,6	31,1	31,0	31,4	29,5	31,9	31,1	27	

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	571	569	561	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 099	23 802	24 117	24 390
3	Umsatz	Tsd. Euro	650 279	699 342	695 175	674 355
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	310	308	303	312
5	Beschäftigte	Anzahl	15 409	15 058	15 128	15 287
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 680	1 627	1 605	1 559
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	159	146	139	134
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	633	629	586	602
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	888	852	880	823
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 448	33 413	33 533	33 598
11	Umsatz	Tsd. Euro	153 039	162 541	162 446	151 237
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	151 599	160 987	160 677	149 166
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 858	11 081	10 851	10 918
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 121	53 900	49 330	49 209
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	87 620	96 006	100 496	89 040
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	94,3	100,0	86,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	141 865	137 994	152 071	131 445
18	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	756 191	854 279	945 355	999 938
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	50	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 171	2 219	2 217	2 198
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 932	10 794	10 738	9 894
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
22	Betriebe	Anzahl	262	263	258	262
23	Beschäftigte	Anzahl	8 682	8 786	8 939	9 104
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 073	3 112	3 126	3 231
25	Entgelte	Tsd. Euro	47 259	49 182	50 867	52 764
26	Umsatz	Tsd. Euro	191 164	211 717	207 836	220 643
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	183 480	203 803	199 809	212 163
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 443	5 598	5 691	5 796
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 018	24 098	23 252	24 237

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

			2011										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	569	.	.	574	.	.	570	.	.	569	.	1
.	.	24 098	.	.	23 724	.	.	24 470	.	.	24 755	.	2
.	.	849 202	.	.	450 805	.	.	748 679	.	.	862 108	.	3
309	308	308	307	307	307	308	305	305	305	305	304	311	4
15 856	15 403	15 047	14 232	14 193	14 648	14 924	15 086	15 198	15 251	15 484	15 412	16 076	5
1 985	1 840	798	821	1 014	1 629	1 675	1 975	1 751	1 820	2 002	1 952	1 863	6
175	169	69	90	94	160	170	196	171	172	191	176	169	7
757	669	338	343	397	602	602	709	663	626	730	730	674	8
1 053	1 002	390	389	523	867	903	1 070	917	1 022	1 081	1 047	1 021	9
37 939	38 058	31 436	25 519	25 080	32 059	33 697	35 500	36 745	35 495	38 758	37 375	39 813	10
204 233	209 208	151 142	56 988	83 309	134 839	154 944	188 591	182 221	189 667	205 937	210 896	213 859	11
201 776	206 482	149 468	55 945	81 542	132 794	152 671	185 656	178 727	187 456	203 612	208 060	211 350	12
13 424	14 951	10 991	4 215	6 414	13 244	13 984	14 769	14 693	16 675	15 772	17 805	15 710	13
66 228	68 881	51 434	24 431	31 523	45 402	51 405	60 727	64 448	64 923	70 159	72 206	70 913	14
122 124	122 650	87 043	27 299	43 605	74 148	87 283	110 161	99 586	105 858	117 680	118 048	124 727	15
85,7	67,8	61,9	35,7	57,1	88,8	97,0	102,1	107,0	95,9	99,1	104,1	69,6	16
131 004	103 888	95 280	54 879	88 135	137 748	151 330	160 444	168 741	151 176	156 198	164 312	110 263	17
.	.	866 662	.	.	894 806	.	.	864 659	.	.	818 428	.	18
51	50	49	46	46	48	48	49	50	50	51	51	52	19
2 393	2 471	2 089	1 793	1 767	2 189	2 258	2 353	2 418	2 327	2 503	2 425	2 477	20
12 881	13 582	10 045	4 004	5 870	9 205	10 382	12 501	11 990	12 436	13 300	13 684	13 303	21
.	.	261	.	.	267	.	.	265	.	.	265	.	22
.	.	9 051	.	.	9 076	.	.	9 272	.	.	9 343	.	23
.	.	3 274	.	.	3 160	.	.	3 315	.	.	3 414	.	24
.	.	56 061	.	.	50 826	.	.	53 685	.	.	56 072	.	25
.	.	284 619	.	.	175 669	.	.	222 923	.	.	255 608	.	26
.	.	275 167	.	.	167 749	.	.	215 270	.	.	246 757	.	27
.	.	35	.	.	34	.	.	35	.	.	35	.	28
.	.	6 194	.	.	5 600	.	.	5 790	.	.	6 001	.	29
.	.	31 446	.	.	19 355	.	.	24 043	.	.	27 358	.	30



# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bautätigkeit</b>					
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>388</b>	<b>375</b>	<b>378</b>	<b>370</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	272	247	263	254
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	39 710	37 832	40 820	40 029
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	31	29	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	128	114	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	46 500	59 434	45 779	51 816
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	58	73	51	57
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	282	227	272	231
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 313	1 159	1 289	1 204
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>198</b>	<b>192</b>	<b>192</b>	<b>196</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	131	120	129	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	125	114	123	124
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 987	24 453	26 970	27 228
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	118	111	120	118
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	22	20	22	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	72	63	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	29 843	41 257	28 689	34 966
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	338	459	290	380
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	49	62	44	50
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	200	184	201	183
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	993	901	969	952
	<b>Handel und Gastgewerbe</b>					
	<b>Außenhandel</b>					
<b>22</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>888 906</b>	<b>925 532</b>	<b>740 594</b>	<b>910 807</b>
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 657	46 958	48 613	53 858
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	804 437	866 362	679 934	811 058
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 020	10 139	8 163	7 470
26	Halbwaren	Tsd. Euro	48 159	50 813	37 098	46 975
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	748 258	805 410	634 673	756 613
	<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>					
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 044	76 487	86 511	81 212
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 396	78 227	61 440	77 422
30	Italien	Tsd. Euro	72 034	65 174	51 253	61 565
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	58 256	57 761	41 806	51 654
32	Tschechische Republik	Tsd. Euro	42 493	49 962	38 766	49 257
33	Niederlande	Tsd. Euro	51 777	53 531	38 184	45 940
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	619 132	626 798	502 648	603 206
<b>35</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>600 349</b>	<b>607 098</b>	<b>466 473</b>	<b>574 693</b>
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 710	41 790	45 555	49 582
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	513 209	543 077	398 772	462 769
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 642	32 121	28 899	21 976
39	Halbwaren	Tsd. Euro	26 853	30 219	17 059	28 513
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	463 714	480 737	352 814	412 281
	<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>					
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	105 462	106 272	49 467	55 263
42	Italien	Tsd. Euro	48 185	45 534	40 568	50 880
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	18 673	27 749	30 672	35 741
44	Polen	Tsd. Euro	46 030	40 116	29 974	41 765
45	Russische Föderation	Tsd. Euro	21 401	34 521	28 722	19 293
46	Österreich	Tsd. Euro	37 467	35 812	28 499	34 345
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	376 254	371 284	312 845	405 645

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

			2011										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
<b>405</b>	<b>312</b>	<b>357</b>	<b>287</b>	<b>362</b>	<b>430</b>	<b>344</b>	<b>500</b>	<b>544</b>	<b>466</b>	<b>452</b>	<b>456</b>	<b>334</b>	<b>1</b>
279	207	231	208	259	331	256	345	393	314	331	307	231	2
42 246	29 444	37 159	38 205	48 567	52 651	36 290	46 923	74 200	42 294	43 193	43 335	40 629	3
33	24	29	28	37	42	29	38	58	33	35	33	31	4
126	105	126	79	103	99	88	155	151	152	121	149	103	5
36 795	42 243	78 058	23 582	33 366	34 775	35 109	60 304	69 195	77 065	30 033	67 681	37 215	6
46	50	75	28	40	56	43	90	76	77	41	98	75	7
256	209	251	284	369	291	222	301	579	275	274	281	206	8
1 381	961	1 147	1 257	1 639	1 698	1 229	1 617	2 384	1 382	1 454	1 386	981	9
<b>217</b>	<b>166</b>	<b>179</b>	<b>161</b>	<b>205</b>	<b>262</b>	<b>191</b>	<b>292</b>	<b>298</b>	<b>248</b>	<b>243</b>	<b>231</b>	<b>190</b>	<b>10</b>
153	103	112	115	146	197	131	186	209	162	166	145	123	11
141	98	102	109	138	191	127	174	195	156	158	141	114	12
30 525	19 237	26 706	25 917	32 860	41 005	25 749	33 017	52 634	32 763	29 423	28 130	28 075	13
134	84	118	107	140	176	115	151	225	139	127	124	123	14
26	16	22	21	28	34	22	29	44	27	25	24	23	15
64	63	67	46	59	65	60	106	89	86	77	86	67	16
22 127	29 563	56 832	14 295	23 720	22 239	26 749	45 227	38 321	36 059	21 879	36 700	28 161	17
291	301	411	139	181	328	246	623	417	380	386	493	549	18
44	46	63	23	32	40	37	81	66	50	41	75	56	19
229	137	200	217	265	259	173	245	440	244	204	186	192	20
1 122	666	930	997	1 191	1 461	932	1 268	1 886	1 179	1 060	1 010	900	21
<b>979 603</b>	<b>969 842</b>	<b>897 786</b>	<b>907 637</b>	<b>1 018 567</b>	<b>1 124 890</b>	<b>1 020 995</b>	<b>1 075 121</b>	<b>1 061 604</b>	<b>1 043 687</b>	<b>1 026 042</b>	<b>1 184 773</b>	<b>1 051 482</b>	<b>22</b>
64 173	59 357	61 159	55 450	59 147	58 945	68 218	71 152	54 985	52 387	59 595	64 764	60 198	23
864 076	859 663	801 051	837 734	942 299	1 047 858	931 762	977 067	972 259	953 110	924 347	1 054 548	930 586	24
7 372	8 230	6 316	7 378	6 522	9 367	7 528	10 168	8 758	9 140	8 073	8 761	7 093	25
46 415	42 633	39 758	43 300	50 866	56 117	46 129	53 214	57 490	51 320	50 326	56 454	48 841	26
810 290	808 800	754 978	787 057	884 911	982 374	878 106	913 685	906 011	892 650	865 948	989 333	874 652	27
68 146	64 204	60 675	72 390	90 004	66 435	121 345	79 829	68 924	90 947	53 408	88 171	75 397	28
81 972	82 736	86 485	77 473	93 393	102 575	87 679	99 130	100 335	90 625	67 447	96 205	85 339	29
60 223	69 101	56 180	61 535	67 634	80 031	65 699	68 762	63 345	65 447	43 087	70 448	62 116	30
62 177	55 231	49 174	61 732	52 897	69 522	51 035	69 924	55 044	62 734	66 349	70 702	56 850	31
53 504	54 025	51 615	52 520	52 468	59 963	56 648	55 501	60 972	53 569	63 854	60 545	60 920	32
58 023	50 421	49 158	47 107	50 670	50 841	55 170	56 491	53 246	49 531	55 897	54 999	55 221	33
656 179	646 050	580 247	603 756	681 788	719 874	714 230	694 462	708 497	649 682	615 641	744 544	698 220	34
<b>623 458</b>	<b>584 635</b>	<b>602 246</b>	<b>639 581</b>	<b>643 800</b>	<b>696 109</b>	<b>636 253</b>	<b>680 644</b>	<b>679 808</b>	<b>686 929</b>	<b>633 151</b>	<b>712 329</b>	<b>669 673</b>	<b>35</b>
57 713	57 062	61 722	62 212	56 869	60 915	54 453	57 863	66 768	52 866	53 363	49 718	49 734	36
497 059	457 522	485 140	552 536	551 797	594 684	540 456	573 563	552 243	571 631	512 404	569 522	527 589	37
10 510	15 607	25 471	39 470	35 412	37 503	8 767	44 288	10 447	35 496	6 635	34 419	22 988	38
32 901	24 116	36 025	30 778	39 327	40 885	35 015	41 836	35 266	53 014	39 044	30 658	30 528	39
453 649	417 799	423 644	482 289	477 057	516 296	496 674	487 439	506 530	483 121	466 724	504 445	474 073	40
55 801	57 688	52 512	68 467	59 538	53 626	57 158	58 342	57 601	60 126	70 259	69 676	70 182	41
59 727	55 405	54 373	51 582	56 593	57 994	55 123	56 188	58 761	55 214	44 726	55 922	54 220	42
39 141	32 402	34 419	43 497	39 725	49 622	37 360	36 502	42 172	48 767	53 322	46 979	38 649	43
54 036	45 523	39 480	28 048	46 197	50 724	49 543	45 048	51 651	41 288	43 273	47 917	45 730	44
5 932	12 122	22 649	35 345	33 050	31 562	7 618	41 981	8 059	34 027	8 637	34 433	20 359	45
35 075	36 456	33 031	37 202	41 392	40 974	42 374	40 748	46 384	45 108	37 585	48 986	48 277	46
458 730	413 517	430 093	415 105	439 978	488 801	462 522	460 792	500 369	478 671	429 967	488 577	454 598	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2005 = 100	96,6	92,8	88,5	90,1
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	89,8	86,0	87,6
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	85,9	81,2	80,6	78,1
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	91,8	69,7	59,8	58,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,7	105,1	99,8	99,6
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	97,4	92,6	86,7	89,1
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	95,0	84,6	75,9	78,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	90,9	84,0	81,1	77,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	84,6	72,0	65,4	62,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,3	107,3	102,7	102,4
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2005 = 100	98,6	88,8	87,0	86,5
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	101,8	98,3	95,3	95,3
13	Gastronomie	2005 = 100	97,3	84,7	83,6	82,9
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	96,6	90,3	83,9	81,9
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	100,2	95,3	91,1	88,1
16	Gastronomie	2005 = 100	94,7	87,8	80,3	78,6
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästeankünfte	1000	261	260	270	276
18	darunter von Auslandsgästen	1000	17	18	18	19
19	Gästeübernachtungen	1000	720	724	740	746
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	40	42	44
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	7 110	6 894	8 811	6 377
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 794	5 557	7 802	5 275
23	Lastkraftwagen	Anzahl	721	704	511	602
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	360	364	292	272
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 006	4 819	4 768	4 968
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	716	658	621	564
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 291	4 161	4 147	4 404
28	Getötete Personen	Anzahl	16	15	12	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	937	853	805	732
<b>Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	39 997	39 082	39 323	39 282
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	327 003	321 054	304 097	297 319

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2005 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

# Zahlenspiegel

			2011										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
90,2	91,1	91,4	89,7	89,7	90,1	89,6	89,7	89,9	89,9	90,3	89,9	90,2	1
87,5	88,2	88,6	87,6	87,7	88,1	88,3	88,3	88,5	88,4	89,3	88,8	88,7	2
77,3	78,2	78,5	77,2	76,7	77,9	76,1	77,1	76,2	76,5	76,2	76,3	76,6	3
58,7	59,5	57,5	61,2	61,0	62,7	61,0	60,7	61,0	61,8	61,7	61,9	63,8	4
98,5	98,8	98,2	97,1	97,3	98,2	95,1	96,0	96,4	95,7	95,5	95,1	95,2	5
91,9	93,6	104,2	80,6	79,5	91,3	92,0	89,6	85,0	87,5	87,6	87,3	88,3	6
78,2	80,4	95,6	71,9	70,9	79,9	83,9	79,1	78,2	77,8	78,3	77,3	75,8	7
75,3	75,0	87,5	66,7	65,9	73,4	76,6	74,8	76,0	73,7	74,6	73,0	68,9	8
67,3	64,6	56,2	56,1	56,0	67,7	64,2	66,6	65,6	67,0	68,8	66,0	64,8	9
111,3	110,5	97,5	82,5	91,0	116,9	112,3	102,2	93,2	96,1	94,4	95,4	100,9	10
86,3	86,3	84,0	80,1	81,6	83,3	84,5	85,1	85,2	85,7	85,5	86,5	86,2	11
98,1	96,9	94,5	86,8	88,7	88,8	91,3	91,7	91,4	91,6	92,5	96,0	96,2	12
81,5	82,0	79,8	77,4	78,6	81,0	81,7	82,5	82,6	83,3	82,6	82,7	82,2	13
91,9	79,0	86,7	67,2	64,2	71,7	77,0	85,2	85,2	79,5	79,9	83,2	82,6	14
103,8	78,5	90,4	67,4	65,0	67,9	82,6	92,5	96,7	83,7	90,0	95,1	91,8	15
85,7	79,3	84,9	67,0	63,8	73,7	74,1	81,4	79,3	77,3	74,7	77,0	77,8	16
326	241	226	191	194	220	269	338	356	318	326	352	339	17
19	13	12	10	10	13	17	21	25	33	32	25	18	18
880	605	600	535	552	586	716	830	914	910	928	885	905	19
46	31	28	23	22	29	36	46	54	80	76	54	46	20
6 270	6 808	6 238	5 260	5 713	9 180	7 435	8 006	7 933	6 911	6 319	...	...	21
5 252	5 766	5 143	4 397	4 699	7 294	5 949	6 414	6 477	5 655	5 157	...	...	22
663	727	731	571	550	809	674	857	792	684	635	...	...	23
130	99	75	69	210	703	472	437	342	290	283	...	...	24
5 106	5 613	7 023	4 666	3 738	4 098	4 363	5 056	4 571	4 093	4 662	4 758	4 627	25
627	586	442	434	386	481	610	719	706	594	676	679	626	26
4 479	5 027	6 581	4 232	3 352	3 617	3 753	4 337	3 865	3 499	3 986	4 079	4 001	27
18	12	6	11	10	9	12	18	15	18	12	12	12	28
795	754	590	571	534	603	762	911	896	749	834	889	814	29
.	.	41 373	.	.	42 642	.	.	...	.	.	...	.	30
.	.	309 428	.	.	315 941	.	.	...	.	.	...	.	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>103,8</b>	<b>106,3</b>	<b>106,4</b>	<b>107,4</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	105,0	111,7	110,6	111,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	106,8	109,6	111,9	112,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,8	99,3	99,6	102,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	104,7	108,1	108,2	108,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	101,8	102,2	103,6	103,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	101,8	103,3	104,5	104,9
8	Verkehr	2005 = 100	106,8	110,7	108,4	112,5
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	94,9	91,8	89,8	88,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,3	100,0	101,4	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	106,0	105,9	106,6	107,3
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	105,9	106,8	108,4	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	105,2	107,1	108,3	108,6
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,9</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	3,0	6,4	- 1,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,6	2,6	2,1	0,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	- 0,5	0,3	2,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,6	3,2	0,1	0,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,4	0,4	1,4	- 0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,9	1,5	1,2	0,4
21	Verkehr	%	3,9	3,7	- 2,1	3,8
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,1	- 3,3	- 2,2	- 2,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,4	- 0,3	1,4	0,0
24	Bildungswesen	%	0,9	- 0,1	0,7	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	4,3	0,8	1,5	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,5	1,8	1,1	0,3
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>25,55</b>	<b>21,32</b>	<b>20,72</b>	<b>24,64</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	34,75	30,84	33,83	33,00
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	6,53	6,67	4,99	6,35
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	12,32	11,00	11,34	8,72
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>107,9</b>	<b>110,7</b>	<b>112,2</b>	<b>112,9</b>

# Zahlenspiegel

			2011										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
<b>107,7</b>	<b>107,6</b>	<b>108,8</b>	<b>108,3</b>	<b>108,8</b>	<b>109,3</b>	<b>109,7</b>	<b>109,6</b>	<b>109,6</b>	<b>110,0</b>	<b>110,2</b>	<b>110,1</b>	<b>110,3</b>	<b>1</b>
111,3	111,9	113,1	114,2	114,9	115,5	115,7	116,4	116,2	115,8	114,7	114,8	115,1	2
113,1	113,0	112,9	114,2	114,1	114,4	114,7	115,5	115,8	116,1	117,0	117,1	117,2	3
105,3	105,4	104,2	101,7	103,0	104,8	104,5	104,5	103,3	100,0	102,8	108,2	110,3	4
109,2	109,2	109,5	110,0	110,2	110,6	111,0	110,8	110,8	110,9	111,1	111,3	111,9	5
103,2	103,2	103,1	103,4	103,3	103,8	103,9	104,0	104,0	104,1	104,8	104,5	103,7	6
105,3	105,2	105,1	105,3	105,2	105,4	105,5	105,6	105,5	105,4	105,5	105,4	105,8	7
112,3	112,3	114,3	114,6	114,8	116,6	117,6	117,8	116,9	117,3	117,4	117,6	117,5	8
87,4	87,1	86,7	86,6	86,3	86,1	86,0	85,8	85,7	85,5	85,2	85,0	84,9	9
101,6	100,7	105,3	100,7	102,5	102,0	102,5	100,8	102,3	104,8	105,3	103,0	102,8	10
107,4	107,4	107,4	108,4	109,1	109,4	109,4	109,5	109,5	109,5	112,5	112,5	112,5	11
108,3	107,6	113,7	109,0	109,5	108,9	109,6	109,4	110,7	114,2	113,8	110,5	110,4	12
109,3	109,2	109,0	108,7	109,7	110,0	110,2	110,7	110,7	110,8	110,7	110,7	110,7	13
<b>1,4</b>	<b>1,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,9</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>	<b>2,2</b>	<b>2,2</b>	<b>2,2</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>2,4</b>	<b>14</b>
3,0	3,0	3,1	3,2	4,0	3,8	2,7	4,8	3,8	3,7	3,1	3,3	3,4	15
-0,2	0,2	0,5	1,4	1,2	1,3	1,6	2,5	2,5	2,9	3,5	3,7	3,6	16
3,5	4,5	1,5	2,0	1,7	2,4	2,6	3,1	2,6	1,2	3,7	3,0	4,7	17
1,2	1,2	1,6	1,7	1,9	2,1	2,3	1,9	2,0	2,0	2,1	2,1	2,5	18
0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	0,3	0,8	0,7	0,9	0,9	1,6	0,9	0,5	19
0,9	0,6	0,5	0,3	0,5	0,6	0,8	0,8	0,7	0,6	0,6	0,2	0,5	20
2,9	2,1	3,8	3,5	3,4	4,2	4,0	3,8	3,4	3,9	4,1	4,5	4,6	21
-2,3	-2,2	-2,6	-2,5	-2,6	-2,7	-2,8	-2,8	-2,6	-3,0	-3,2	-3,1	-2,9	22
0,7	0,5	0,8	1,4	0,8	0,2	3,6	0,9	2,3	1,7	1,8	1,6	1,2	23
0,6	0,6	0,6	1,5	2,2	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1	4,8	4,7	4,7	24
1,1	1,0	0,8	0,8	1,3	0,6	2,6	1,3	1,6	2,1	2,0	2,0	1,9	25
0,3	0,3	0,5	0,6	1,8	2,0	1,9	2,1	2,0	1,9	1,4	1,2	1,3	26
.	.	<b>23,97</b>	.	.	<b>21,69</b>	.	.	<b>36,54</b>	.	.	...	.	<b>27</b>
.	.	37,11	.	.	34,62	.	.	50,59	.	.	...	.	28
.	.	4,99	.	.	4,28	.	.	6,65	.	.	...	.	29
.	.	11,39	.	.	9,21	.	.	11,29	.	.	...	.	30
.	<b>113,5</b>	.	.	<b>114,5</b>	.	.	<b>115,0</b>	.	.	<b>115,6</b>	.	.	<b>31</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>1</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>2 418</b>	<b>2 510</b>	<b>2 541</b>	<b>2 628</b>
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 300	2 385	2 310	2 420
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 342	2 965	3 169	3 480
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 324	2 404	2 285	2 408
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 714	3 900	4 078	4 274
6	Baugewerbe	Euro	1 982	2 063	2 137	2 167
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 508	2 610	2 727	2 794
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2 115	2 195	2 241	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	1 441	1 438	1 422	1 439
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 177	2 256	2 289	2 351
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 202	3 350	3 530	3 550
12	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	2 881	2 951	3 055	3 064
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 776	2 918	3 051	3 116
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 504	3 672	3 851	3 957
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2 919	3 056	3 131	3 155
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 968	2 031	2 013	2 074
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>17</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

			2011										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	<b>2 496</b>	.	.	<b>2 513</b>	.	.	<b>2 539</b>	.	.	<b>2 555</b>	.	<b>1</b>
.	.	2 299	.	.	2 276	.	.	2 329	.	.	2 362	.	2
.	.	3 108	.	.	3 169	.	.	3 192	.	.	3 226	.	3
.	.	2 288	.	.	2 280	.	.	2 317	.	.	2 347	.	4
.	.	3 754	.	.	(3 799)	.	.	3 751	.	.	3 769	.	5
.	.	2 112	.	.	1 977	.	.	2 147	.	.	(2 198)	.	6
.	.	2 656	.	.	2 702	.	.	2 709	.	.	2 710	.	7
.	.	2 127	.	.	2 108	.	.	2 136	.	.	2 173	.	8
.	.	1 419	.	.	1 455	.	.	1 455	.	.	1 459	.	9
.	.	2 205	.	.	2 208	.	.	2 227	.	.	2 224	.	10
.	.	3 092	.	.	3 219	.	.	3 199	.	.	3 172	.	11
.	.	2 738	.	.	2 754	.	.	2 771	.	.	2 778	.	12
.	.	3 029	.	.	3 032	.	.	3 036	.	.	3 043	.	13
.	.	3 850	.	.	3 799	.	.	3 811	.	.	3 819	.	14
.	.	3 013	.	.	2 976	.	.	2 995	.	.	3 019	.	15
.	.	1 999	.	.	1 998	.	.	2 042	.	.	2 073	.	16
.	.	<b>1 771</b>	.	.	<b>1 694</b>	.	.	<b>1 706</b>	.	.	<b>1 748</b>	.	<b>17</b>
.	.	1 200	.	.	1 177	.	.	1 199	.	.	1 281	.	18
.	.	1 636	.	.	(1 603)	.	.	(1 659)	.	.	(1 705)	.	19
.	.	1 181	.	.	1 163	.	.	1 182	.	.	1 275	.	20
.	.	2 563	.	.	2 492	.	.	2 524	.	.	2 648	.	21
.	.	1 081	.	.	(1 032)	.	.	(1 056)	.	.	(1 102)	.	22
.	.	1 821	.	.	1 743	.	.	1 757	.	.	1 797	.	23
.	.	1 285	.	.	1 265	.	.	1 276	.	.	1 316	.	24
.	.	807	.	.	834	.	.	862	.	.	876	.	25
.	.	1 581	.	.	1 600	.	.	1 608	.	.	1 693	.	26
.	.	2 071	.	.	2 094	.	.	2 097	.	.	2 142	.	27
.	.	1 979	.	.	(1 984)	.	.	(1 965)	.	.	2 212	.	28
.	.	2 207	.	.	2 270	.	.	2 273	.	.	2 292	.	29
.	.	2 653	.	.	2 464	.	.	2 479	.	.	2 489	.	30
.	.	1 728	.	.	1 731	.	.	1 743	.	.	1 804	.	31
.	.	1 257	.	.	(1 281)	.	.	(1 286)	.	.	(1 325)	.	32



# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 366</b>	<b>4 515</b>	<b>4 750</b>	<b>4 728</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 898</b>	<b>1 982</b>	<b>2 104</b>	<b>2 110</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 106	1 187	1 257	1 283
4	je Einwohner	Euro	481	521	557	572
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	775	806	846	818
6	je Einwohner	Euro	337	354	375	365
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 083	2 148	2 204	2 265
8	je Einwohner	Euro	905	943	977	1 010
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	668	689	786	740
10	je Einwohner	Euro	290	302	348	330
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	591	582	695	654
12	je Einwohner	Euro	257	255	308	292
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	76	107	91	87
14	je Einwohner	Euro	33	47	40	39
<b>Einnahmen</b>						
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 635</b>	<b>4 797</b>	<b>4 771</b>	<b>4 713</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 015</b>	<b>2 106</b>	<b>2 114</b>	<b>2 103</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	992	1 163	1 001	1 031
18	je Einwohner	Euro	431	510	444	460
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	176	177	177	184
20	je Einwohner	Euro	77	78	78	82
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	469	544	414	428
22	je Einwohner	Euro	204	239	184	191
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	262	354	324	331
24	je Einwohner	Euro	114	155	143	148
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	74	77	75	77
26	je Einwohner	Euro	32	34	33	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	597	592	599	610
28	je Einwohner	Euro	260	260	265	272
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 935	3 023	3 197	3 117
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 276	1 327	1 416	1 391
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	482	388	425	431
32	je Einwohner	Euro	210	170	188	192
33	<b>Finanzierungsaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>269</b>	<b>282</b>	<b>21</b>	<b>- 16</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>117</b>	<b>124</b>	<b>9</b>	<b>- 7</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 597</b>	<b>2 457</b>	<b>2 346</b>	<b>2 271</b>
36	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 129</b>	<b>1 079</b>	<b>1 039</b>	<b>1 013</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden

# Zahlenspiegel

			2011										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	<b>4 728</b>	.	.	<b>1 074</b>	.	.	<b>2 199</b>	.	.	<b>3 405</b>	.	<b>1</b>
.	.	<b>2 110</b>	.	.	<b>479</b>	.	.	<b>981</b>	.	.	<b>1 519</b>	.	<b>2</b>
.	.	1 283	.	.	312	.	.	627	.	.	932	.	3
.	.	572	.	.	139	.	.	280	.	.	416	.	4
.	.	818	.	.	210	.	.	401	.	.	607	.	5
.	.	365	.	.	94	.	.	179	.	.	271	.	6
.	.	2 265	.	.	569	.	.	1 145	.	.	1 746	.	7
.	.	1 010	.	.	254	.	.	511	.	.	779	.	8
.	.	740	.	.	84	.	.	226	.	.	416	.	9
.	.	330	.	.	37	.	.	101	.	.	186	.	10
.	.	654	.	.	71	.	.	196	.	.	361	.	11
.	.	292	.	.	32	.	.	88	.	.	161	.	12
.	.	87	.	.	12	.	.	29	.	.	55	.	13
.	.	39	.	.	6	.	.	13	.	.	25	.	14
.	.	<b>4 713</b>	.	.	<b>1 114</b>	.	.	<b>2 229</b>	.	.	<b>3 580</b>	.	<b>15</b>
.	.	<b>2 103</b>	.	.	<b>497</b>	.	.	<b>995</b>	.	.	<b>1 597</b>	.	<b>16</b>
.	.	1 031	.	.	194	.	.	499	.	.	793	.	17
.	.	460	.	.	87	.	.	223	.	.	354	.	18
.	.	184	.	.	44	.	.	98	.	.	159	.	19
.	.	82	.	.	20	.	.	44	.	.	71	.	20
.	.	428	.	.	133	.	.	255	.	.	382	.	21
.	.	191	.	.	60	.	.	114	.	.	170	.	22
.	.	331	.	.	13	.	.	118	.	.	200	.	23
.	.	148	.	.	6	.	.	52	.	.	89	.	24
.	.	77	.	.	1	.	.	22	.	.	41	.	25
.	.	34	.	.	0	.	.	10	.	.	18	.	26
.	.	610	.	.	136	.	.	282	.	.	452	.	27
.	.	272	.	.	61	.	.	126	.	.	201	.	28
.	.	3 117	.	.	855	.	.	1 551	.	.	2 462	.	29
.	.	1 391	.	.	381	.	.	692	.	.	1 099	.	30
.	.	431	.	.	53	.	.	138	.	.	237	.	31
.	.	192	.	.	24	.	.	62	.	.	106	.	32
.	.	<b>- 16</b>	.	.	<b>40</b>	.	.	<b>30</b>	.	.	<b>175</b>	.	<b>33</b>
.	.	<b>- 7</b>	.	.	<b>18</b>	.	.	<b>14</b>	.	.	<b>78</b>	.	<b>34</b>
.	.	<b>2 271</b>	.	.	<b>2 241</b>	.	.	<b>2 216</b>	.	.	<b>2 187</b>	.	<b>35</b>
.	.	<b>1 013</b>	.	.	<b>1 000</b>	.	.	<b>989</b>	.	.	<b>976</b>	.	<b>36</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 480</b>	<b>24 214</b>	<b>25 221</b>	<b>25 315</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 976	1 988	1 750	1 531
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 513	1 359	1 435	1 378
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 991	20 867	22 036	22 406
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 359	24 052	24 848	25 039
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 885	7 184	7 371	7 754
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 701	3 635	3 900	3 814
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 929	8 348	8 774	8 707
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 844	4 885	4 803	4 764
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>28 066</b>	<b>29 492</b>	<b>30 407</b>	<b>31 633</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	10 276	11 067	13 833	14 949
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 852	4 433	2 674	2 465
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 326	2 540	1 705	1 601
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	27 904	29 305	30 247	31 492
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 034	4 354	5 188	5 601
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 672	1 895	1 908	2 037
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	20 513	21 182	21 550	22 252
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 685	1 874	1 601	1 602
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 322	1 475	1 632	1 036
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	213	227	188	139
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 341	1 384	1 356	966
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 227	1 228	1 359	1 399
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 716	7 428	7 951	8 307
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 890	1 783	1 978	2 033
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 580	4 012	4 274	4 200
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	515	547	626	620
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	73	74
30	Baugewerbe	Anzahl	.	107	140	119
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	151	157	145
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	84	102	113
33	übrige Schuldner	Anzahl	4 065	3 465	3 648	3 580
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	90	75	42	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	707	742	720	663
36	Verbraucher	Anzahl	3 062	2 434	2 722	2 717
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 311	3 703	3 968	3 861
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	253	292	271	309
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	17	35	30
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	583 048	738 012	986 211	692 226
41	Beschäftigte	Anzahl	2 918	2 294	3 441	3 037

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

			2011										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	<b>25 315</b>	.	.	<b>25 502</b>	.	.	<b>25 692</b>	.	.	...	.	<b>1</b>
.	.	1 531	.	.	1 642	.	.	1 669	.	.	...	.	2
.	.	1 378	.	.	1 417	.	.	1 401	.	.	...	.	3
.	.	22 406	.	.	22 443	.	.	22 622	.	.	...	.	4
.	.	25 039	.	.	25 224	.	.	25 437	.	.	...	.	5
.	.	7 754	.	.	7 950	.	.	8 152	.	.	...	.	6
.	.	3 814	.	.	3 873	.	.	3 878	.	.	...	.	7
.	.	8 707	.	.	8 721	.	.	8 734	.	.	...	.	8
.	.	4 764	.	.	4 680	.	.	4 673	.	.	...	.	9
.	.	<b>31 633</b>	.	.	<b>31 485</b>	.	.	<b>31 639</b>	.	.	...	.	<b>10</b>
.	.	14 949	.	.	14 568	.	.	14 532	.	.	...	.	11
.	.	2 465	.	.	2 669	.	.	2 884	.	.	...	.	12
.	.	1 601	.	.	1 592	.	.	1 654	.	.	...	.	13
.	.	12 618	.	.	12 656	.	.	12 569	.	.	...	.	14
.	.	31 492	.	.	31 332	.	.	31 483	.	.	...	.	15
.	.	5 601	.	.	5 510	.	.	5 636	.	.	...	.	16
.	.	2 037	.	.	2 002	.	.	2 023	.	.	...	.	17
.	.	22 252	.	.	22 220	.	.	22 252	.	.	...	.	18
.	.	1 602	.	.	1 600	.	.	1 572	.	.	...	.	19
.	.	1 036	.	.	1 036	.	.	871	.	.	...	.	20
.	.	139	.	.	9	.	.	10	.	.	...	.	21
.	.	966	.	.	1 007	.	.	969	.	.	...	.	22
.	.	12 618	.	.	12 662	.	.	12 573	.	.	...	.	23
.	.	1 399	.	.	1 379	.	.	1 361	.	.	...	.	24
.	.	8 307	.	.	8 329	.	.	8 284	.	.	...	.	25
.	.	2 033	.	.	2 016	.	.	1 993	.	.	...	.	26
350	388	289	371	329	340	282	396	315	279	335	309	269	27
47	67	50	32	51	44	47	56	41	31	31	51	20	28
4	5	8	2	4	8	5	9	6	5	3	6	2	29
7	9	11	9	11	15	14	13	11	6	7	14	6	30
16	23	9	7	12	14	10	11	9	10	6	7	2	31
10	13	9	7	10	-	4	12	7	2	7	8	6	32
303	321	239	339	278	296	235	340	274	248	304	258	249	33
-	5	1	1	3	2	-	3	2	-	-	2	2	34
58	55	54	67	65	56	63	49	56	67	66	52	51	35
231	243	169	253	187	232	161	268	207	163	225	184	183	36
316	349	257	351	298	318	254	362	289	251	327	289	250	37
32	38	30	17	29	22	28	31	26	27	8	19	19	38
2	1	2	3	2	-	-	3	-	1	-	1	-	39
41 197	109 353	47 553	39 478	45 436	60 461	37 018	33 486	38 347	29 521	64 428	47 455	22 448	40
901	195	138	102	72	97	258	213	138	88	19	160	54	41



# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Dezember 2011

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2010 bis September 2011 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2008 - September 2011	m	05 112	5,00
Gemeldete Baugenehmigungen, September 2011	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, August 2011	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, September 2011	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, September 2011- vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Oktober 2011- vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, November 2011	m	12 101	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2011 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, 1.1. - 30.9.2011	vj	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2010 bis September 2011 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2010 - September 2011 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 3. Vierteljahr 2011 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Insolvenzen 1.1. - 30.9.2011	vj	09 102	3,75
Gemeindefinanzen 1.1. - 30.9.2011	vj	11 203	6,25
Patienten in Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen 2010 nach Diagnosen	j	01 405	6,25
Studierende und Personal an den Hochschulen 2010/2011	j	02 301	7,50
Abgeurteilte und Verurteilte 2010	j	02 604	7,50
Bodennutzung 2011	j	03 103	5,00
Schweinebestand am 3. November 2011 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 316	0,00
Schafbestand am 3. November 2011 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 318	0,00
Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2009 und 2010	j	05 104	3,75
Aus- und Einfuhr 2010 - endgültige Ergebnisse -	j	07 302	6,25
Sozialhilfe - Hilfen zur Gesundheit, Pflege, Eingliederung behinderter Menschen sowie weitere Hilfen 2010 -	j	10 109	3,75
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.6.2010	j	11 302	5,00
Erbschaft- und Schenkungsteuer 2010	j	11 409	3,75
Kreiszahlen, Ausgabe 2011	j	40 501	8,00
Thüringen-Atlas, Ausgabe 2011	j	40 503	18,50
Verzeichnis Tageseinrichtungen für Kinder 2011	j	70 403	12,50
Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Tageseinrichtungen für Kinder) am 31.12.2010	4-j	10 401	3,75
Änderungsdienst zum Schlüsselverzeichnis der Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden vom 31.12.2010, Zeitraum Januar - Dezember 2011	u	01 501	0,00
Ausbringung von Wirtschaftsdünger 2010	u	03 110	3,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2011, Stand: Oktober	u	03 204	0,00
Landwirtschaftszählung 2010 - Eigentums- und Pachtverhältnisse	u	03 912	5,00
Landwirtschaftszählung 2010 - Rechtsformen und sozialökonomische Betriebstypen	u	03 915	5,00
Pflanzliche und tierische Erzeugung, Ausgabe 2011	u	40 505	0,00
Finanzen und Personal der Landkreise, Ausgabe 2011	u	40 509	0,00
Faltblatt „Landwirtschaft“, Ausgabe 2011	u	80 103	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; 4-j - vierjährig; u - unregelmäßig

